

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 9 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer:

Verlag (Erscheinung) 2251. Redaktion 52.
Druckerei 2266.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühr. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich die dortigen 25 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Werbeflächen; 2 M. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchschlagend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 451.

Wiesbaden, Samstag, 26. September 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 4. Quartal 1908

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 M. 50 P. vierteljährlich zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27,

in den Zweigstellen der Stadt,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,

und zum Bezugspreis von 2 M. 50 P. vierteljährlich

bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Nord und Süd.

In der Oktobernummer der „Süddeutschen Monatshefte“, deren Anhängebogen bereits vorliegen, gibt Abgeordneter Friedrich Bayer, ausgehend von dem Gegensatz, der auf dem Nürnberger Parteitag zwischen nord- und süddeutscher Sozialdemokratie zutage trat, folgende interessante Gedanken über Süddeutschland und sein Verhältnis zu Preußen. Er schreibt:

Es geht so allmählich durch Süddeutschland ein Gefühl — nicht bloß in der Sozialdemokratie — als ob wir nachgerade von Berlin aus reichlich genug diszipliniert und beglickt wären. Man sieht, was von dort kommt, mit einer gewissen Nüchternheit an, die vielleicht schon länger am Platz gewesen wäre.

Die süddeutschen Regierungen und Behörden haben sich mit einer seltenen Aufopferungs-, ja Selbstenteignungsfähigkeit dem norddeutschen Einfluß gefügt, seit das Reich besteht. Mochte die von norddeutschem Geiste getragene, fast in allem an preussische Verhältnisse sich anlehende Gesetzgebung und Verwaltung noch so un bequem, ja bisweilen direkt abträglich für uns sein, mit rührender, wirklich nur durch nationale Hingabe erklärbarer Gewissenhaftigkeit wurden sie bei uns durchgeföhrt. Selbst dann, wenn man in Preußen bereits eingesehen hatte, daß eine Vorrichtung nicht klug und sich deshalb mit weitgehender Nachsicht half, waren wir in der Durchführung hart gegen uns.

Langsam kamen wir nun von der offenen oder uneingestandenem Bewunderung norddeutscher Staatskunst zurück. In der auswärtigen Politik

ist es auch wirklich unmöglich, Erfolge anzustreben, und auf anderen Gebieten machen wir die Erfahrung, daß manche erprobte Einrichtung, die wir seinerzeit jeuzend auf dem Altar der Einheit geopfert hatten, nach langen Jahren als das Beste von Berlin wieder zu uns zurückkehrt.

So fideret allmählich, wenn auch noch etwas unsicher, das Bewußtsein durch, daß es für das Ganze und für uns selbst besser wäre, wenn wir nicht alles Heil vom Norden her erwarten, vielmehr versuchen würden, im gegebenen Rahmen und unserer bescheidenen Kraft entsprechend, das eigene Wesen und die eigene Meinung mehr als bisher durchzusetzen. Das geht nicht gegen die deutsche Einheit, sondern im Interesse der deutschen Einheit gegen ein übermaß preussischer Vorherrschaft. Die Rückständigkeit Preußens in der inneren Politik muß in den süddeutschen Staaten, die der Reihe nach unter schweren Kämpfen das unverkürzte allgemeine Wahlrecht durchgesetzt haben, diese Auffassung natürlich sehr unterstützen und auch das preussische Volk ist nicht ganz unschuldig, wenn seine langjährige Passivität gegenüber dem Dreiklassenwahlrecht in Süddeutschland den Glauben an seine Führerschaft etwas wankend gemacht hat.

Teilweise sind die Folgen dieser Einsicht bereits gegen außen erkennbar. Im deutschen Reichstag ist der süddeutsche Einfluß stärker als vor zwanzig oder dreißig Jahren. Er wird in dem Maß stärker werden, in welchem Preußen es vermag, für den politischen Fortschritt einzutreten.

Auch die großen politischen Parteien tragen den Verhältnissen Rechnung, die Süddeutschen erringen in ihnen nach und nach mehr Beachtung für ihre Anschauungen und treten teilweise auch gegen außen als Führer hervor. Vielleicht wäre auch der sozialdemokratischen Partei die gegenwärtige Kritik erspart worden, wenn man in der Zentralleitung in Berlin, weniger unfehlbar, sich die Mühe genommen hätte, sich etwas mehr in süddeutsche Verhältnisse und süddeutsches Wesen einzuleben und sie mehr zu berücksichtigen.

Die praktisch bedeutungsvollste Verschiebung aber wird hoffentlich bereits eingetreten sein oder wird unmittelbar eintreten müssen. Niemand, der die Verhältnisse kennt, kann bestreiten, daß im Bundesrat die Stellung der kleineren Einzelstaaten sehr bescheiden gewesen ist. Ihre Lage ist ja Preußen gegenüber, namentlich bei den ganz kleinen norddeutschen, unverkennbar schwierig, aber sie haben sich doch bisher zu

sehr imponieren lassen und haben vielfach verjäumt, für das Richtige, auch wenn sie es erkannten, mit der ihnen immerhin möglichen Tatkraft einzutreten. Gäßen denn beispielsweise im Reich derart klägliche Finanzzustände, wie sie die „Norddeutsche Allgemeine“ nun in den beweglichsten Tönen schildert, eintreten können, wenn sie ihre Schuldigkeit, nötigenfalls unter offener Vertretung ihres Standpunkts im Parlament, getan hätten? Dazu ließen sie aber schon die kleinen Eifersüchtelchen untereinander nicht kommen. Jetzt haben norddeutsche Staats- und Finanzkunst den Karren in einer Weise verfahren, die ohne Beispiel ist. Jetzt wird beschwörend an jedermanns Mitarbeit und Opferwilligkeit appelliert. Wenn die süddeutschen Staaten nicht jetzt den Augenblick erfassen, um die haushälterische Sparsamkeit, die sie für sich üben, auch auf das Reich auszudehnen und überhaupt ihre Stellung im Reich im Geiste der Verfassung zu kräftigen, dann ist ihnen nicht mehr zu helfen, dann können sie ja innerhalb ihrer vier Pfähle noch manches Nützliche wirken, aber im Rat des Deutschen Reiches werden sie über die Rolle eines äußerlich gut behandelten Statisten nicht hinauskommen.

Diese ganze Entwicklung ist nichts weniger als verwunderlich. In allen großen Reichen machen sich gewisse Gegensätze zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen bemerkbar, die durch die geographischen Verschiedenheiten und die Unterschiede des Temperaments und der historischen Entwicklung nicht bloß erklärt, sondern auch gerechtfertigt werden. Es entspricht durchaus dem deutschen Wesen, daß im Reich diese Unterschiede durch die bundesstaatliche Form offiziell sanktioniert sind und es ist ein Glück, daß dem so ist. Der politische Fortschritt, auch viele Kulturfragen fahren ganz gut dabei. Es ist verständlich, daß in den ersten Jahrzehnten des Reichs die Macht und das Ansehen des Vorstaates Preußen auf allen Gebieten maßgebend waren. Es ist ebenso verständlich, wenn jetzt auch Süddeutschland, zumal es sich der Einsicht nicht mehr verschließen kann, daß man auch im Staat Preußen mit Wasser löst, nach Berücksichtigung seiner Stellung und seiner Art verlangt.

Das ist nicht die Mainlinie, wie norddeutscher Partikularismus diese Strömungen zu verdrängen sucht, sondern das Wiedererleben der Mainlinie wird gerade dadurch verhindert, daß man alle gelten läßt. Das deutsche Einheitsgefühl ist so stark, daß es lieber noch den Einheitsstaat auf sich nähme, als einen bleibenden Schnitt zwischen Nord- und Süddeutschland. Aber das eine ist so undenkbar wie das

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Französische Städtebilder.

Von Karl Lohm.

Lyon.

Wer den Namen Lyon aussprechen hört, denkt unwillkürlich an Seide und Samt, an knisterndes Frou-Frou und schwere Brofate. Wer in die zweitgrößte Stadt Frankreichs als Tourist zum erstenmal hineinsieht, wird enttäuscht sein: in den Geschäftstrassen ist von Seide und Samt nichts zu erblicken, jedenfalls weniger als in anderen Städten — die bedeutendsten Tuchfabrikanten der Welt haben die Kofetterie, am Orte ihrer Tätigkeit nicht mit reichen Ladenauslagen zu prunken. Der Detailverkauf am Plage interessiert sie nicht; die kapitalkräftigen Einkäufer bemühen sich in ihre Ateliers, wo die mechanischen Webstühle zu Hunderten laufen. Wer sich länger in Lyon aufhält, dessen Enttäuschung wird noch größer sein als die des Touristen. Die Stadt, von der aus ganze Waggonladungen der herrlichsten Stoffe bis in die entferntesten Weltenden entsandt, und in der die glänzendsten Träume des zückeren Geschlechts erfüllt werden, hat eine Patriziergesellschaft, die sich ihr großes Vermögen in der Tuchfabrikation erworben hat, und bei der es elegante Tradition ist, in der Kleidung dem Einfachsten und Schlichtesten den Vorzug zu geben. Die wohlhabende Bürgerschaft Lyons liebt familiäres, dem Luxus abholdes Leben, Interieurs ohne Prunk, Gefelligkeit ohne Schwelgerei. Dafür findet man in Lyon etwas tiefere Bildung und wahrhaftigere Freude an Kunst und an Söhnen als vielleicht sonst in französischen Großstädten, die das leichtsinnige, oberflächliche Paris nachahmen.

Zweifelloch ist Lyon die unpariserischste Stadt der Republik, und das ist sein Verdienst. Fast durchgehends haben die französischen Städte nur ein Ideal — es der Kapitale in allen Stücken nachzutun, möglichst ein Klein-Paris zu sein. Lyon besitzt auch seine Boulevards, aber es hat doch den Charakter einer reichen Industriestadt gewahrt, die ihre Arbeitsfortschritte und Kultur großenteils sich selbst verdankt und nicht Seine-Babel. Paris

ist in Wahrheit mehr von der Provinz abhängig als die Provinz von ihm: der Fleiß der Provinz erlaubt ihm, seine Paläste und Aemmen zu bauen; dafür sucht es ihr feinen Luxus und seine Kasser beizubringen. Die Stadt am Rhone- und Saône-Zusammenfluß begnügt sich nicht immer mit dem Beispiel, das ihr die Kapitale in Wissenschaft und Kunst gab; sie wahrte ihrer Unversität eine Sonderstellung — von ihr aus erging oft die Initiative zu Taten, die der gesamten französischen Gelehrtenwelt zum Ruhm gereichten. Die Heilkunde, die chemischen und physischen Wissenschaften haben auf der Lyoner Fakultät wie früher, als Ampères Name in aller Welt bekannt wurde, so auch heute noch ihre bedeutenden Leuchten. Es bestanden enge Beziehungen mit deutschen Universitäten, wie überhaupt die Bande, die deutsche und französische Kultur umschlangen, vielfach in Lyon ihren Anknüpfungspunkt hatten. Lyon war die erste Stadt, die Wagners „Ring“ ganz aufführte und alle Musikfreunde aus der Republik zusammenzog. Darin liegt Tradition. Unmerklich wirken mittelalterliche historische Ereignisse nach: Lyon war einst Besitz deutscher Kaiser, an die es nach dem Tode Rudolfs III., 1032, fiel. Am Quai de Pierre-Seize steht in einer von Hängepflanzen umwucherten Felsengrotte das Denkmal eines Deutschen, Johannes Klebergers, der unter Franz I. Rat der Stadt wurde, sein Vermögen an die Armen vermachte und unter dem Namen „le Bon Allemand“ im Andenken der Lyoner fortlebt. Auch in den kunstgewerblichen Sammlungen der Textilstadt kann man feststellen, daß lange Zeit hindurch die Muster der deutschen Gewebe gern nachgemacht wurden.

Ein kräftiger Zug geht durch das Stadiregiment Lyons, wie man schon an der Reinlichkeit der Straßen beobachten wird. Selbst in den Arbeitervierteln herrscht Licht und Luft; hohe Häuser ohne Fassadenornat, aber keine engen Gassen. Auf den Boulevards weniger sand- und papierbestreute Cafeterrassen, die den penetranten und doch widerlich faden Abstrichgeruch ausströmen, dafür mehr Präfieren nach gemäßigter und komfortabler deutscher Auffassung, wo auch ein gutes bayerisches oder bismarck Bier serviert wird. — Der schönste Platz Lyons ist die Place Bellecour mit der großen Reiterstatue des Sonnenkönigs — hier atmet man etwas die Atmosphäre der Bourbonenherrlichkeit: Mansart war der Architekt der palasthaften Häuser

gewesen, die hinter den schattenspendenden Bäumen ihre aristokratisch vornehmen Linien ziehen. Wo die Bürger am liebsten promenieren, wenn die Militärkapellen in den Musiktempeln konzertieren, da haben auch die weniger Glücklichen ihr Heim: die von demokratischem Geist erfüllte Gemeinde, die für zahlreiche Krankenhäuser und Asylsorgt, unterhält in einem der großen Gebäude auf der Place Bellecour das Hospice de la Charité mit 1200 Betten, das lange für alle französischen Hospitäler vorbildlich war. Die an Schrecken ereignissen reiche Geschichte des alten phönizischen „Lugdunum“, in dem so oft Ströme von Blut flossen, wenn Pest oder Hungersnot nicht die Einwohnerhaft desmierten, trieb die Bürger zur Mildtätigkeit.

Von der Place Bellecour hat man einen herrlichen Blick auf den Hügel Fourvière, aus dessen Laubgrün die Kirche Notre-Dame auffragt. Mit der Drahtseilbahn gelangt man zu diesem Tempel, einem der reichsten Frankreichs, der, wie die Trinité-Kirche in Paris, als Sühne für den Krieg von 1870/71 erbaut, 1872 begonnen und 1896 mit 8 Millionen Frank Kosten vollendet wurde. Erzbischof Ginoulblac hatte das Gelübde abgelegt, auf dem Berg ein Gotteshaus zu errichten, wenn die Stadt von der deutschen Invasion verschont bliebe. Lyon erinnert sich noch anderer Invasionen — wenn auch die Preußen keine Barbaren waren, so gab es doch Leute, die an Septimius Severus dachten, der nach seinem Sieg über Maximin in die Stadt einfiel, sie in Flammen aufgehen und alle Einwohner — 18 000 Christen — erwürgen ließ! Auch die Herrscher, die vor und nach der Elba-Episode Napoleons Lyon besetzten, standen noch in bösem Andenken. — Notre-Dame de Fourvière ist ein recht phantastisches kirchliches Gebäude, dessen Stil Simplizisten als „byzantinisch“ bezeichnen, dessen Haupttürme man aber frankweg maurischen Schloßzinnen nachbildete, dessen hinteres Minarett türklisch anmutet, dessen Mittelskuppel im Davaistil und dessen Portal in griechischem Tempelstil ausgeführt wurden. Der Architekt Pierre Bossan, der von Gotik nichts wissen wollte, schuf ein sehr originelles Werk, das von seiner Höhe und aus der Nähe gleicherweise imponiert. Vom Observatorium auf einer der Terrassen, wo man sich 340 Meter über dem Meeresspiegel befindet (die Place Bellecour liegt schon 170 Meter hoch), genießt man eine ganz wundervolle Aussicht über das Häusermeer Lyons, die fruchtbaren

andere. Darum müssen wir uns miteinander einrichten. Es wäre lächerlich, wenn die Süddeutschen, wie man ihnen im letzten Winter hier und da unterstellt hat, den Anspruch erheben wollten, daß ihre Einrichtungen überall als maßgebendes Beispiel für Norddeutschland dienen sollen. Es ist umgekehrt schädlich und führt zu Kämpfen wie zurzeit innerhalb der Sozialdemokratie, wenn man glaubt, die Süddeutschen unter die norddeutsche Schablone zwingen zu können. Bevormundung jeder Art ist bei uns zu Lande nicht bloß den Sozialdemokraten verhasst.

Aufruf an die Völker.

Vom 17. Internationalen Friedenskongress wurde folgender „Aufruf an die Völker“ beschlossen. Im Hinblick auf die soeben beendeten Verhandlungen der 15. Konferenz der Interparlamentarischen Union und auf solche des Internationalen Pressekongresses, insbesondere die Rede des Reichskanzlers Fürsten Bülow ist der Aufruf besonders aktuell und verdient als eine wichtige Kundgebung alle Beachtung. Der Aufruf lautet: „Während des letzten Jahres hat sich eine ernsthafteste, aber vollkommen unbegründete Beunruhigung der politischen Welt bemächtigt. Die Interessengegenstände, in denen sich verschiedene Nationen in verschiedenen Teilen des Erdballes befinden, werden von einer gewissen Preße aller Länder als unlösliche Konflikte geschildert. Broschüren, ja ganze Bücher erscheinen, die in phantastischer Weise einen Krieg der Zukunft bald zwischen England und Deutschland, bald zwischen den Vereinigten Staaten und Japan, bald zwischen ganzen Staatengruppen zu schildern unternehmen. Hochgestellte Männer behaupten, daß die Fragen der Gegenwart unter dem Gesichtspunkte eines notwendig kommenden großen Krieges betrachtet werden müssen. Dieses Spielen mit Kriegsphantasien ist ein unverantwortliches Spiel mit dem Feuer. Wo sind denn in Wahrheit Interessengegenstände von solcher Stärke, daß eine Nation, auch wenn sie den Krieg als letztes Mittel der Selbstverteidigung betrachtet, das Leben ihrer Söhne, den Wohlstand eines Menschenalters, ja ihre Existenz gefährden möchte, um ihre eigenen Wünsche bis aufs letzte durchzusetzen, oder um einer anderen Nation zu nehmen, worauf diese bei billigem Ausgleich der Interessen Anspruch machen kann? Nirgend! Alle die Fragen, von denen man heute spricht, sind eines friedlichen Ausgleichs fähig, ohne daß irgend eine Nation ein Lebensinteresse aufzugeben braucht. Und alle Nationen, alle Regierungen haben doch den guten Willen, wie sie nicht müde werden, zu versichern. Sie alle bemühen sich, Schwierigkeiten, die zwischen ihnen entstehen könnten, durch Schiedsgerichte und stets verbesserte friedliche Verfahren auszugleichen. Sie alle wollen nicht Vergewaltigung der anderen, sondern nur ihr gutes Recht und ihren Anteil an den Fortschritten wirtschaftlichen Gedeihens. Die Gefahr liegt nicht sowohl in den strittigen Fragen selbst als vielmehr in der Art, wie sie heute von einem gewissen Teil der Presse und von zumeist unverantwortlichen Personen behandelt werden. Wenn man dem Publikum immer wieder versichert, daß der Gegensatz der Interessen zur Katastrophe führen müsse, wenn man von dem Kriege der Zukunft als unvermeidlich spricht, so schafft man eben dadurch eine gewaltige Kriegsgefahr; man gewöhnt die Nationen daran, sich fatalistisch in den Gedanken, daß ein Krieg kommen müsse, zu ergeben, und man schwächt die Wider-

standsfähigkeit der friedlichen Kräfte für den Moment der Entscheidung! Es ist hohe Zeit, Einhalt zu tun! Wir Friedensfreunde appellieren deshalb an die besonnenen Leute aller Länder, sich diesem Treiben zu widersetzen, und mit uns die Völker zur Vernunft zu rufen. Wenn die Partei der Leute des gesunden Menschenverstandes sich mit der Partei der Friedensfreunde verbindet, so werden wir unüberwindlich sein.“

Politische Übersicht.

Keine halbe Maßregel!

Das Reich soll, so heißt es, als Intestaterbe erst auftreten, wenn der Erblasser weder Testaments noch Testamenten, weder Geschwister noch Geschwisterkinder hat. Wir wissen uns eins mit vielen ruhigen, zum Urteil berufenen Personen, wenn wir die Bestimmung bedenklich finden, nach der auch Geschwisterkinder in Zukunft Intestaterben sollen bleiben dürfen. Man kann sich damit zufrieden geben, daß Geschwister dieser Wohlart noch teilhaftig werden, aber hinter diesem Verwandtschaftsgrade muß die Barriere errichtet werden. Was jenseits kommt, sollte auf Kosten der Gesamtheit keine Wohlthaten mehr genießen, für die nichts spricht als gedankenlos festgehaltene Tradition. Das Erbrecht hat seinen sicheren Anfergrund in der Geschlossenheit des Familienbegriffs. Geschwister mögen noch hinzugerechnet werden, denn derselbe Schoß hat sie getragen. Wo aber ist die innere Gemeinsamkeit mit den Geschwisterkindern? Gewiß, sie kommt häufig genug vor, erfreulicherweise natürlich; aber ebenso häufig oder noch öfter fehlt sie durchaus. Hat ein Erblasser den Wunsch, seine Geschwisterkinder zu bedenken, so soll ihn auch in Zukunft nichts hierin hindern. Er kann ja ein Testament errichten, das solchen Wünsche Geltung verschafft. Hat er dies unterlassen, warum soll alsdann das Reich hochherziger sein als er und unnötige Verschwendung treiben? Gerade wenn das Intestaterbrecht der Geschwisterkinder durch das Gesetz beseitigt wird, gerade dann wird sich in allen Einzelheiten deutlich erweisen, ob der Erblasser den Zusammenhang mit Nissen und Nichten noch als so eng und intim empfindet, daß er ihm Ausdruck geben möchte. Macht er ein Testament in diesem Sinne, dann gut. Macht er keins, so wird man annehmen müssen, daß er kein Interesse daran gehabt hat, ob Nissen und Nichten seine lachenden Erben werden. Je weiter und schneller sich der Reformgedanke verbreitet und vertieft, desto sicherer kann man darauf rechnen, daß die Bevölkerung die entsprechenden Konsequenzen durch Tun und Unterlassen ziehen wird. Wir halten es für unsere und jedes einsichtigen Mannes Pflicht, dies Verhältnis möglichst eindringlich dem allgemeinen Bewußtsein vorzuführen. Wir glauben zu wissen, daß, wenn sich eine entsprechende Gemeinsamkeit des öffentlichen Geistes und demzufolge auch der Mehrheitsparteien im Reichstag herausstellen sollte, die Regierung lebhaftes Bemühen darüber empfindet. Sie möchte sich wohl ganz gern drängen lassen, also wollen wir das Unrige auch dazu tun. Freilich sind wir nicht so sanguinisch, einen Erfolg solcher Bestrebungen von heute auf morgen zu erwarten, aber diese Reformfrage ist ja keineswegs von heute auf morgen, sondern sie wird sich, falls sie jetzt etwa nur zu einem Kompromiß führen sollte, weiterhin doch durchzusetzen wissen. Weg mit aller Fikararbeit!

Davon haben wir nun schon gerade genug in unserer Finanzpolitik erlebt, und es gilt nunmehr, große Zwecke mit großen Mitteln zu erreichen

Besserer Küstenschutz.

Einen Marmruf, den man in der Marineverwaltung wie auch im Reichstag nicht wird überhören dürfen, stößt der bekannte Marineschriftsteller Vizeadmiral a. D. Galster im demnächst erscheinenden, uns schon jetzt zur Verfügung gestellten Oktoberheft der Berliner Halbmonatsschrift „Neue Revue“ (Herausgeber: J. A. Bondy) aus. Die Sache ist so wichtig, daß wir den Ausführungen des Verfassers die weiteste Verbreitung verschaffen möchten. Galster befürchtet sehr, daß unsere Küsteneinfestigungen zugunsten des beschleunigten Baues einer Hochseeflotte vernachlässigt werden. Er ist mit dem „Nauticus“ der Meinung, daß es unter den heutigen Umständen für eine feindliche Flotte eine verhältnismäßig leichte Aufgabe wäre, bei Kriegsbeginn elbaufwärts zu fahren und Hamburg zu brandtschlagen. Er besorgt, daß der Kaiser-Wilhelm-Kanal durch die Versenkung eines großen Handelsschiffs für einige Zeit unbrauchbar gemacht werden könnte, so daß sich das Fehlen eines Stützpunktes in der Nordsee von der Bedeutung eines Stützpunktes in der Ostsee unterscheiden ließe. Die Kosten für stabile Verteidigungsanlagen an der Nordsee nicht zu scheuen. Sie seien nicht unerschwinglich, sondern im Vergleich mit denen der schwimmenden Kampfmittel sogar bescheiden. Für die 40 bis 50 Millionen, die der Bau eines einzigen Linienkreuzers koste, lasse sich die Elbe voraussichtlich leicht mit solchen Verteidigungsmitteln versehen, daß Hamburg und auch die Mündung des Kaiser-Wilhelm-Kanals völlig gesichert werden. Wenn für Linienkreuzer, so fährt der Verfasser fort, die ohne Seeschlacht und Schaden für den Feind durch Strandung, Kollision oder durch eine Mine verloren gehen können und infolge der Veränderlichkeit ihrer vielseitigen Einrichtungen schnell veralten, das Geld da ist, und für alle Waffen sonst immer das Vollkommenste angekrebt wird, so wird auch das Geld vorhanden sein müssen, um unsere Welthandelsstädte usw. in bester Weise zu schützen. Es hätte keinen Sinn, den Handel der Seestädte ausgiebig zu schützen zu wollen und die Kosten für ihren eigenen Schutz zu scheuen. Bei Küsteneinfestigungen handelt es sich um Einrichtungen, die zum großen Teil eine lange Kriegsdauerbarkeit versprechen, denn sowohl bei den Geschützrohren wie bei den Panzerungen sind erhebliche Fortschritte kaum noch denkbar, und die zugehörigen Unterseeboote — Minen, Torpedos — besitzen heute eine derartige Brauchbarkeit, daß selbst bei weiteren Verbesserungen auch die älteren Konstruktionen noch mit Nutzen Verwendung finden werden. Das offensive Element, das den Küsteneinfestigungen in Torpedobooten und Unterseebooten zum Vorpriordienst und als Ausfallstruppe beizugeben wäre, ist bereits vorhanden oder hinsichtlich der Unterseeboote im Werden begriffen; es fehlt nur eine organisatorische Angliederung.

Russische Verwaltung.

g. St. Petersburg, 23. September.

Der geplante Ausbau von Wladiwostok zu einer Festung ersten Ranges, der enorme Summen verschlingen wird, gibt einer Reihe von Zeitungen Veranlassung, wieder einmal etwas genauer in die Schlupflücher des echt russischen Lichts hineinzuleuchten, und es sind erbauliche Dinge, die da zutage kommen. Die Festungen

Rhône- und Saône-Täler und bis zur Alpenkette mit dem Montblanc. Tönt vom südlichen Turm, der sog. „Gourdon“, die 150 Zentner schwere Glocke, die 2 1/2 Meter im Durchmesser mißt, hinauf ins Tal, oder erklingt zum Abendklinge der „Carillon“, das auf 18 Töne abgestimmte Glockenspiel, dann richten die Yvoner den Blick auf die Kathedrale von Bourguignone, auf die sie stolz sind und die das Wahrzeichen der Stadt wurde.

Die Bürgerchaft ist, wenn man sich genauer informiert, in zwei feindliche Lager geteilt, in die strenge katholische Bourgeoisie und die stark sozialistische Arbeiterchaft, der sich ein Teil der intellektuellen Elite angeschlossen hat, um im Rathaus einen Versuch zukunftsstaatlicher Verwaltung zu machen. Genosse Kagagnier, den das Proletariat auf den Bürgermeisterstuhl erhob, veranfaßte keine Municipalrevolution, entsappte sich als „Regierungssozialist“ und wurde bald zum Gouverneur von Madagaskar ernannt, wo er den schwarzen Howas freisittliche Gedanken beibringt und sie gründlich Steuern zahlen läßt. Die Yvoner hatten von dem kurzen sozialistischen Experiment und der schlechten Finanzverwaltung ebenso schnell genug wie Marsaille und Toulouse. Aber der fortschrittliche Geist weht weiter von Lyon fern in die republikanischen Lande, und hoch oben in den französischen Alpen lesen die Bauern heute den „Progrès de Lyon“ statt „La Croix“. Die Royalisten haben an der Saône nichts mehr zu erhoffen, seit 1793 Collet-d'Herbois und Fouché die Reaktionäre niederfertigten ließen, da die Guillotine nicht schnell genug arbeitete. Der Katholizismus kämpft einen schweren Kampf, ohne daß man sich ihm heute mit Gewalt entgegensetzt — oder vielleicht gerade deshalb; die Zusammenstöße beschränken sich auf die Wahlen, sonst läßt man der Religionsübung in Lyon, wie es auch mit wahren Liberalismus nicht anders zu vereinbaren ist, volle Freiheit. Ein Bewegungsdienst hierfür ist auch der Stolz auf die Schönheit der kirchlichen Gebäude, der allen Yvonern innewohnt. Die Primatialskirche Saint-Jean im romanischen Stil mit den Stützfüßen am Fuße des Bourguignone-Hügels, voll alter Denkmäler und Glasmalereien, imponanter als die mit Gold- und Marmormosaik überladene neue Basilika auf dem Berge, ferner die Kathedrale Saint-Paul mit Oktagon-Ornamenten, die Kirche Saint-Nizier mit zwei hohen gotischen Türmen und die Kirche St. Bonaventure zeugen vom mittelalterlichen Reichtum des katholischen Lyons und von den Künsten seiner Baumeister. Sehr interessant ist

die alte „Manacanterie“, das Haus der Kirchenfänger, der Kathedrale St. Jean angebaut; ein schönes Muster des in Lyon beliebten Ogivalstils, leider größtenteils im Krieg mit den Protestanten der Zerstörung anheimgefallen — die Stadt, die lange von ihren Bischöfen regiert wurde und die zwei Konzilien und die Krönung Clemens V. sah, kam durch die Widerrufung des Edikts von Nantes der Verwüstung nahe.

In weltlichen Gebäuden besitzt Lyon nicht allzuvieler, die architektonisch hervorragenden — in neuerer Zeit haben Regierung und Municipalität wenig gebaut. Das Land, das zur Zeit der großen Eisal Schönheitsstrunten an Stein und Marmor verarbeitete, was sich aufstreben ließ, ist unter der dritten Republik in eine Periode des Stillstands geraten; dies fällt um so mehr auf, wenn man eine Industriestadt wie Lyon etwa mit dem deutschen Leipzig oder Frankfurt vergleicht, wo stets neue Prachtbauten aus der Erde erheben. Das Yvoner Rathaus, das aus der Mitte des 17. Jahrhunderts stammt, wurde nach einem Brande von Mansart zu einem schmutzen Renaissance-Schloßchen verwandelt, das in der zweiten Stochwerkhöhe die Reiterstatue Ludwigs XIV. als Nische trägt; zahlreiche Kunstwerke schmücken die Säle und Gemächer, in denen man dasselbe Mobiliar sieht, das sie schon zur Zeit der Königsbesuche hatten. Das moderne Präsektorgebäude hat ebenfalls schöne Innenräume. Es kann nicht wundernehmen, wenn eines der bedeutendsten Bauwerke der Stadt kaufmännischen Zwecken dient; das Palais du Commerce et de la Bourse imponiert durch seine Ausdehnung und die Wucht der Ornamentik auf seinen Fassaden. Im Obergeschoß ist das sehr interessante historische Museum der Gewerbe untergebracht, das vollständigste und reichste der Welt; die ältesten bekannten Stoffreste und die neuesten Yvoner Großtaten für Weltausstellungen sind da vereinigt, hochgewobene Wandteppiche des 9. Jahrhunderts aus Köln a. Rh., orientalische und japanische Gewebe, Spitzen usw. — Von der Börse kommt man durch die Rue de la République, wo Carnot am 24. Juni 1894 von Caserio erschossen wurde, nach der Place des Cordeliers mit den Zentral-Markthallen und großen Warenhäusern, dem geschäftlichen Mittelpunkt der Stadt. Den Künsten zollt Lyon seinen Tribut auf der Place des Terreaux, wo Bartholdis Meisterwerk „Die Plaffe ellen zum Ocean“, ein Monumentalbrunnen, steht; das Palais des Arts ist ein sich lang hinziehendes, mit Balkonen in italienischem Geschmack reich geschmücktes Gebäude aus dem 17. Jahrhundert,

das für eine Abtiffin auf dem Plage des alten Mosiers St. Pierre errichtet wurde. Es ist ein kleiner Kouvre, der mit Recht besonderen Raum den sansfrealistischen Werken Puvis de Chavannes, eines der größten Söhne Lyons, widmet. — Ein anderes Museum dient den Spezialinteressen der Stadt, das „Musée de la Condition des soies“, in dem man die ganze Geschichte der Seidenzucht sehr anschaulich vorführt.

Einigermassen mag überraschen, daß in Lyon, wo die Wiege Jacquards, des Erfinders des mechanischen Webstuhls, stand, verhältnismäßig wenig für die kunsttechnische Ausbildung der dem Textilgewerbe zuwandernden Jugend geschieht; wenn die deutsche, österreichische, schweizerische und selbst italienische Konkurrenz die Yvoner Industrie seit einigen Jahren hier und da überflügelt, liegt das daran, daß in Frankreich die gewerblichen Schulen zurückbleiben, bei ihren großen Traditionen beharren und den Drang anderer Länder nach neuen Formen und Farben in der Kunstindustrie nicht mitmachen. Was Lyon kann, hat man in Grefeld auch erreicht. Für die „Krise der Seide“, aber die von der Saône seit Jahren Mageruse erlösen, braucht man die Ursache nicht gar zu weit zu suchen. Karl VII. vermachte 1450 Lyon das Monopol der Seide zu verleihen. In unserer Zeit verschwinden die Monopole. Noch ist der Handel in der Stadt mit der Rohseide und der verarbeiteten Seide ungeheuer groß; jährlich kommen auf den Markt 6 Millionen Kilogramm Seide im Werte von 400 Millionen Frank, von denen nahezu die Hälfte in den Fabriken am Plage gewonnen wird. Die Yvoner Fabrikation erstreckt sich in Wahrheit durch das ganze Saône-Tal in alle Städtchen und Dörfer, seit der mechanische Webstuhl das alte demokratische Industriesystem „revolutionierte“ und die kleinen Weber der billigeren Lebensbedingungen halber in die Dörfer auswandern mußten. Ehemals war der Seidarbeiter „canut“ genannt, sein eigener Unternehmer; er woz auf den ihm gehörenden Webstühlen die von Fabrikanten anvertronte Seide, wobei ihm Frau und Kinder, manchmal auch Gehilfen zur Seite standen, die die Hälfte des Verdienstes erhielten. Heute befinden sich die mechanischen Webstühle in der Stadt, die „canuts“ auf dem Lande, nachdem 1831 und 1834 die Tarifstreitigkeiten mit den Fabrikanten zu blutigen Emmenten geführt hatten. In Lyon verblieben die Verkaufsmagazine seiner 350 Seidefabrikanten, die Nebenbranchen, Färb- und Druckanstalten, sowie eine Minorität von Handwirkern, die hauptsächlich

im fernen Osten wurden bisher z. B. so gebaut, daß eine gemischte Kommission der verschiedenen Waffenteile den Platz auswählte, während die sogenannten Militär-Ingenieure dann die Anschläge ausarbeiteten. Ihr Honorar betrug 3 Prozent der Anschlagssumme und 10 Prozent der erzielten Ersparnisse. Diese Ingenieure übertrugen den Bau an Großunternehmer (oft nicht einmal russischer Staatsangehörigkeit), welche sie partielle — mit dem „entsprechenden“ Verdienst natürlich — an Kleinmeister weitergaben, die erst recht keine Russen, sondern . . . Japaner und Koreaner waren. Die Ausführung erfolgte nach dem beliebigen Prinzip: „Billig und schlecht“, denn die kontrollierenden Ingenieure dachten gar nicht daran, die Arbeit auf ihre Güte zu prüfen: Wenn nur möglichst große Ersparnisse erzielt wurden, das war die Hauptsache. Die Japaner, Koreaner und Chinesen — alles doch natürliche Feinde der russischen Herrschaft im fernen Osten — werden aber auch sonst zu Arbeiten herangezogen, die eigentlich in keinem Falle von Nicht-Russen ausgeführt werden dürften, sind doch sogar beim Hafenkommandanten von Wladivostok japanische Dienstboten beschäftigt, denen das Spionieren nicht allzu schwer fallen würde. Noch schöner aber ist es, daß der Bibliothekar des orientalischen Instituts von Wladivostok, dem alle geheimen Drucksachen des Generalstabes zugehen, ein Japaner ist und dort auch ein Japaner als Buchbinder für diese Werke beschäftigt wird! Das Bild paßt ganz zu der Hummelwirtschaft, die man auch sonst von Rußland gewöhnt ist, und die Russen dürfen sich unter solchen Umständen natürlich nicht wundern, wenn ihre Position im Osten Asiens immer haltloser wird.

Deutsches Reich.

g. „Beiträge und Stimmrecht“ in der Krankenversicherungreform. Vor kurzem erschienen im „Zentralblatt für das deutsche Baugewerbe“ Mitteilungen, die sich auf die im Reichsamt des Innern in Arbeit begriffene Reform der Krankenversicherung bezogen. Ein Teil der Presse entnahm diesen Angaben, daß bei der geplanten Reform die Krankenversicherungsbeiträge in Zukunft je zur Hälfte von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern entrichtet werden sollten, daß aber bei der Beschlussfassung über Unterstellungen und Beiträge den Arbeitnehmern wie bisher zwei Drittel der Stimmen zustehen würden. Danach sollte den Arbeitgebern in Zukunft eine größere Last aufgebürdet werden, ohne daß ihnen bei der Gestaltung des Stimmrechts ein entsprechendes Äquivalent geboten werden würde. Wie es nun in der Natur der Sache liegt und wie uns durch Erfindungen an unterrichteter Stelle bestätigt wird, sind die Grundzüge, welche das „Zentralblatt“ für das deutsche Baugewerbe“ seiner Zeit veröffentlicht hat, inzwischen in zahlreichen Punkten längst überholt. Die Annahme geht wohl nicht fehl, daß zu diesen Punkten auch die erwähnten Angaben des „Zentralblattes“ gehören, die eine Ausnahme von der Regel „Gleiche Rechte — gleiche Pflichten“ bedeuten würden. Dies ist nur zu begrüßen. Man wird also damit rechnen können, daß nicht nur die Krankenversicherungsbeiträge je zur Hälfte von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern entrichtet werden, sondern daß auch dementsprechend den Arbeitgebern die Hälfte der Stimmen bei der Beschlussfassung zusteht.

Das Bevormundungssystem gegenüber den Volksschullehrern wird wieder einmal durch eine Zuschrift aus Bochum an die „Berl. Volksztg.“ beleuchtet. Es heißt

da: Der neue Kreisinspecteur des Bezirks Bochum 3, ein früherer Geistlicher, verbietet nicht — aber er „wünscht“: 1. daß ein Lehrer kein Bier trinke, 2. daß ein Lehrer nicht Rad fahre, 3. daß ein Lehrer sich nicht politisch betätige, 4. daß ein Lehrer fleißig zur Kirche gehe — Und da wundert man sich über den Lehremangel!

*** Kriegsschiff und Reichsschiff.** In dem jetzt erschienenen Jahrgang 1909 des Jahrbuchs „Patria“ schildert Friedrich Raumann in außerordentlich fesselnder Weise seine Eindrücke von der belannten Marine-Informationsreise des Reichsflagabgeordneten vom Juni v. J. Besonders interessant ist der Rückblick seiner Betrachtungen, der das moderne Kriegsschiff behandelt; Raumann sucht da „das Kriegsschiff als Bestandteil des Staatsmechanismus überhaupt zu begreifen, und zwar als einen der fortschrittlichsten Teile dieses Mechanismus“. Da drängt sich ihm denn das Bild des Gegensatzes zwischen den so ganz neuzeitlichen Ideen, die in dem modernen Seekriegs-Apparat ausgeprägt sind, und dem Mechanismus unseres Staatslebens auf. Der Staatenbund des Deutschen Reichs, so meint er, „ist noch immer kein wirklicher Staat geworden, kein solcher Staat, wie er im kapitalistischen Zeitalter nötig ist, um mit den Mitteln dieses Zeitalters zu kämpfen. Wir stellen die Technik in unseren Dienst, aber das Regieren selbst ist technisch rückständig. Man sollte Staatsverfassungen von Zeit zu Zeit außer Dienst stellen können und neu auf die Werk legen, wie Schiffe, damit sie einmal gründlich repariert werden. . . Im Kriegsschiff als Ganzem lebt eine Gesinnung, die zur Staatsgöttin werden muß: weniger Landbesitzer und mehr Seeschiff, weniger Drill und mehr Methode, weniger Formenkram und mehr Sackel. Der Geist des Industriedenkens muß in den Staat einziehen. Das ist nicht ohne weiteres Demokratie, denn auch im Kriegsschiff gibt es sehr feste und unverbrüchliche Über- und Unterordnung der Gewalten, aber es ist doch die Abschneidung von überlebter Steifheit. Man sehe den Staatssekretär des Marineamtes in der Mitte seiner Beamten und Offiziere! Hier ist bei aller Festigkeit der Struktur des Beamtenaufbaues doch etwas von der Gelentigkeit und Biegsamkeit der großen Industrie. Man will hier nicht herrschen um des Herrschens willen. Auch die Hilfskräfte haben hier einen höheren Wert, und das Talent kann noch in die Höhe. Die Kriegsmarine ist jung und erlebt gewaltige Umwälzungen. Hier wird nicht nur die Macht der Natur, sondern auch der Pulsschlag der Neuzeit stark und direkt gefühlt. Nur wenn es gelingt, die Marineverwaltung in diesem Geiste zu erhalten, hat die Flotte selbst einen politischen Zweck und ist der finanziellen Opfer wert, die für sie gebracht werden. Sobald aber der Geist der Kasernenmäßigkeit einzieht, werden zwar die Schiffe gut sein, aber man wird in ihnen nicht mehr recht an Sieghaftigkeit glauben.“

*** Zu viel Anstellungen.** Im Einvernehmen mit dem Reichsamt des Innern sieht sich die „Ständige Ausschusskommission für die deutsche Industrie“ zu nachfolgender öffentlicher Bekanntmachung veranlaßt: „In den letzten Jahren nehmen im In- und Ausland Anstellungen überhand, die — im Gegensatz zu den wirtschaftlich nützlichen Veranlassungen dieser Art — einem Bedürfnis der betreffenden Gewerbetreibenden nur selten entsprechen, kaum deren Förderung und Belehrung bezwecken, auch finanziell gefunder Grundlage entbehren und in der Durchführung, insbesondere im Prämienverfahren, nicht immer einwandfrei sind, sich vielmehr als ausschließlich geschäftliche Unternehmungen darstellen. Im Hinblick auf diese Mißstände wird ge-

meinnützigen Körperschaften, die zur Vergabe ihres Namens als Firmenschild herangezogen werden, ebenso Personen des öffentlichen Lebens, die zum Eintritt in die sogenannten Ehrenkomitees aufgefordert werden, aufs dringendste anempfohlen, mit Rücksicht auf die damit verbundene Verantwortung eine Zusage erst dann zu geben, wenn über den Charakter der betreffenden Veranlassung und über deren Unternehmern an den zuständigen Stellen genaue Informationen eingeholt sind.“

Heer und Flotte.

12. Offiziere als deutsche Instruktoren in China. Wie ich von unterrichteter militärischer Seite erfahre, werden demnächst mehrere deutsche Offiziere als Instruktions-offiziere in den chinesischen Heeresdienst treten. Während früher auf dem orientalischen Seminar Unterrichts-kurse in der chinesischen und japanischen Sprache nicht abgehalten wurden, ist jetzt die Neuerrichtung eingeführt worden, daß nach Ostasien kommandierte Offiziere Unterricht in der chinesischen, bezüglich japanischen Sprache nehmen können.

Admiralwechsel in der Hochseeflotte. Drei Admirale der Hochseeflotte wechseln in den nächsten Tagen ihre Kommandos. Der zweite Admiral des 1. Geschwaders, Konteradmiral Jacobsen, wird an Stelle des ausscheidenden Konteradmirals Kolan v. Hofe zweiter Admiral der Aufklärungsschiffe. Sein Nachfolger im 1. Geschwader ist der langjährige Kommandant der Kaiserjacht „Hohenzollern“, Konteradmiral Jugoeh, geworden. Zweiter Admiral des 2. Geschwaders wird an Stelle des Konteradmirals Peich der bisherige Chef des Stabes der Nordsee-Station Konteradmiral Gähler. In diesem Jahre wechseln also die drei zweiten Admirale der Geschwader ihre Kommandos, während die Geschwaderchefs ihre Kommandos behalten und auch der Flottenchef, Prinz Heinrich von Preußen, die Hochseeflotte noch ein volles Jahr führen wird. Der Chef des 1. Geschwaders, Vizeadmiral v. Holtendorff, gehört dem Flottenverband bereits seit dem Herbst 1905 an.

1275 Schiffsjungenanwärter sind durch die Inspektion des Marinebildungswesens zu dem diesjährigen Einstellungstermin (15. bis 22. Oktober) einberufen worden. Von diesen sollen gegen 850 Schiffsjungen zur Aufnahme gelangen, die vom Oktober ab zunächst dem Schiffschiff „König Wilhelm“ zur ersten Ausbildung überwiesen werden.

Das Kommissbrot in neuer Zubereitung. Neben der bereits gemeldeten Erhöhung des Preises für ein Kommissbrot von 48 auf 62 Pf. werden Verbesserungsversuche nicht nur in Berlin, sondern auch bei einer ganzen Reihe von Provinzialämtern angestellt. Bisher wurden bei der Brotbereitung dem gemahlene Roggen nur 15 Prozent Kleie entzogen. Dadurch erhielt das fertige Brot ein sehr dunkles Aussehen, und schwache Mägen konnten die Verdauungsarbeit oft nicht leisten. In den letzten Jahren ist wiederholt versucht worden, anderes Material im Brot mit zu verwenden, wie Mais, Weizen, Kartoffelmehl oder auch frische Kartoffeln, doch soll die Nährkraft durch diese Beimengungen vermindert worden oder das Brot zu schnell ausgebacken sein. Die jetzt vor einigen Wochen in verschiedenen Garnisonbäckereien gleichzeitig angestellten Versuche zielten darauf hinaus, dem gemahlene Roggen 25 Prozent Kleie zu entziehen. Das Brot wurde erheblich heller, erschien leichter verdaulich und trocknet nicht schneller aus, als das Kommissbrot aller Art. Die Berichte jener Bataillone, die das neue Brot erhielten, sind jetzt vom Kriegsministerium eingefordert worden, die Versuche sollen im Februar und März wiederholt werden. Natürlich erhöhen sich die Kosten

sich mit teuersten Stoffen beschäftigt werden. (Das Spinnen und Reinigen der Rohseide geschieht in den südlichen Rhône-Departements.) Von den 90 000 Webstühlen der Lyoner Industrie zählt man 33 000 mechanische in der Stadt; 50 000 mit Handbetrieb sind auf dem Lande, 5000 in Lyon. Insgesamt nährt die Seidenindustrie 250 000 Arbeiter. Bleibt man in Erwägung, daß es noch eine rege Metall-, Leder- und Möbelindustrie in der Seine-Stadt gibt, die auch viele reputierte Lebensmittel produziert, wie die Lyoner Würste aus Gelfleisch, dann versteht man es, daß Patrioten der Republik noch viele Ähnliche, den Landesreichtum fördernde Orte wünschen.

In Feiertagen, wenn die Bürger mit ihren Familien im Parc de la Tête d'Or, dem Boulogner Walden Lyons, promenieren und sich der in herrlichem Blumenschmuck stehenden Gärten oder des Plauschens der Wasserfälle freuen, dann merkt man den beträchtlichen Unterschied, der zwischen den mittleren und unteren Klassen der Textilzentrale anderer Großstädte Frankreichs besteht. Ein größerer Wohlstand, bessere Kleidung, geordnetes Auftreten und mehr gesunde und vergnügte Kinder — das ist der Charakter der sonntäglichen Menge im Parc vom Goldenen Kopfe. Keine Seide, kein Samt, kein rauschendes frou-frou und schwere Brokate — der Fremde, der nach längerem Aufenthalt Lyon verläßt, nimmt die freundliche Erinnerung mit an eine Stadt der Arbeit, wo Einfachheit und Kunst Sinn sich mit echt demokratischer Lebensauffassung, einem Republikanismus, wie er sein soll, vermählen.

80. Naturforscher- und Arztetag.

S. u. H. Cöln, 24. September.

Im großen Saale des Gürzenich fand heute zunächst die Geschäftsitzung der diesjährigen Tagung statt, in der zum ersten Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft der Naturforscher und Ärzte für das Jahr 1909 Professor Dr. Rubner-Berlin wiedergewählt wurde. Zu seinem Stellvertreter wurde Prof. v. Wien-Büdingen und zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden wurde Prof. Dr. v. Frerichs-Würzburg gewählt. Für 1909 wurde Salzbürg als Tagungsort, und zumustos Prof. Jagger, sowie Stadtphysikus Dr. Würtenberger als Geschäftsführer gewählt. Der Vorstand plant die Herausgabe einer Geschichte der Naturforscherversammlungen.

Im Anschluß an die Geschäftsitzung traten ebenfalls im großen Saale des Gürzenich um 10 Uhr vormittags

die naturwissenschaftliche und die medizinische Hauptgruppe der Gesellschaft zu einer sehr stark besuchten Gesamtsitzung zusammen, in welcher an erster Stelle Prof. Dr. Wiener-Leipzig über

Farbenphotographie

und verwandte naturwissenschaftliche Fragen sprach. Nach einleitenden Experimenten über die Entstehung der physikalisch einfachen farbigen Strahlen durch Zerlegung der weißen Strahlen mit dem Prisma zeigte der Redner die verschiedenen Arten der objektiven und subjektiven additiven Strahlenmischungen auseinander, und ging dann zur Besprechung der Entstehungsweise der Körperfarben über. Er zeigte hierauf durch ein Experiment, wie man durch Mischung roter, grüner und blauer Strahlen in wechselnden Helligkeitsverhältnissen alle uns bekannten Farbenöne herstellen kann. Die vermög dieses Umstandes möglichen drei Farbenverfahren durch additive Strahlenmischung und subtraktive Farbstoffmischung wurden danach besprochen. Es gelangten dazu Farbenphotographien zur Projektion mit Hilfe eines nach dem Zwetschen Vorbild sorgfältig durchkonstruierten Apparates und mit Hilfe des Dreifarbenprojektionsapparates von Prof. Miesche-Charlottenburg, der seinen Apparat und vorzügliche Bilder zur Verfügung gestellt hatte. Endlich kamen Lumidreische Autochromobilder und nach einem modifizierten Sanger-Shopenhardschen Verfahren von Dr. Dahms-Leipzig hergestellten Dreifarbenbilder zur Projektion. Bei der Besprechung des Dreifarbenbildes gab der Redner der Ansicht Ausdruck, daß die bisher in ausgedehnter Weise ausgeübte Retouche vielleicht auf ein geringeres Maß eingeschränkt werden könnte, wenn man das Verfahren nach strengeren wissenschaftlichen Grundfäden durcharbeiten würde.

Dr. Wiener behandelte dann die direkten oder eigenfarbigen Verfahren, bei denen die exponierte photographische Platte selbst Farben annimmt. Dahin gehört zunächst das Nippmannsche Interferenz- oder Strukturverfahren, nach welchem von Prof. Neuhaus und Dr. Lehmann hergestellte Bilder projiziert wurden. Zuletzt kam das Körperfarben- und Ausgleichsverfahren zur Besprechung, bei dem ein schwarzes Farbstoffgemisch hinter einem farbigen Diapositiv unmittelbar die Farben des Originals annimmt. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß das zwar theoretisch interessante, bis jetzt aber praktisch noch wenig befriedigende Verfahren von den Praktikern noch weiter vervollkommen werden möchte. Schließlich ging der Redner

auf die Bedeutung der Farbenphotographie für die Theorie unserer Wahrnehmung ein, wobei er die Heringsche Theorie als die aussichtsreichste bezeichnete und ferner auf merkwürdige, unmittelbare Farbenanpassungen in der Natur hinwies, wie sie bei Raupen und Puppen beobachtet werden. Dabei kamen auch die erstaunlichen Beobachtungen von Standfuß-Bärlach an Schmetterlingen zur Sprache, in denen Standfuß eine Stäbe erblickte für die Annahme, daß unter Umständen auch ererbene Eigenschaften vererbt werden könnten.

Zuletzt erklärte der Redner, daß er einen wesentlichen Antrieb zu seinen theoretisch-experimentellen Untersuchungen auf dem Gebiete der Farbenphotographie, welche für die Praxis nicht ganz ohne Folgen geblieben sind, durch die von der Magwellischen elektromagnetischen Lichttheorie angeregten Herzlichen Versuche erfahren habe. Wenn daher auch die greifbaren Erfolge nur den Männern der Praxis zu danken seien, so sei es doch wünschenswert, daß es irgendwo im Staate eine Stelle geben würde, wo sich Männer, unbekümmert um Nebenabsichten, der reinen Wissenschaft hingeben könnten, denn allein das vollkommene Durchschauen der Natur ermöglicht die sachgemäße Bewältigung aller praktischen Aufgaben. Im eigenen Vorteil des Staates liege daher eine freie Wissenschaft, frei von dem Ausweis unmittelbarer Nützlichkeit, frei selbstverständlich von allen Beschränkungen, wie sie aus der Zeit vergangener Kulturzustände stammen.

An zweiter Stelle sprach Prof. Dr. Döfler-München über ein kolonialpolitisch sehr interessantes Thema, nämlich über

die Trypanosomen

und ihre Bedeutung für Zoologie, Medizin und Kolonialwirtschaft. Einleitend gibt der Vortragende eine Schilderung der Nagana oder Fiebelstiegenkrankheit. Zum Vergleich mit ihr werden die wichtigsten sonstigen Trypanosomen: die Surra, die Dourine oder Weichselkrankheit, das Mal de Caderas, die Galyziele und vor allem die Schlafkrankheit des Menschen charakterisiert. Sie alle entstehen durch Überwintung des Blutes mit zahllosen Trypanosomen. Da den Blutparasiten in dem geschlossenen System des Blutkreislaufes keine Austrittspforte geboten ist, müssen besondere Verknüpfungen es ihnen ermöglichen, von einem Individuum auf das andere zu gelangen, um es zu infizieren. Die direkte Übertragung wird durch Blutfänger und beim geschlechtlichen Verkehr hervorgerufen; vor allem wird

für dieses Brot mit härterem Kleinauszug. Ein Hindernis für die schnelle Einführung des neuen Kommissars in der ganzen Armee bilden die Einrichtungen unserer Proviantämter für Backmüllerei. Die Umwandlung in Hochmüllereibetrieb kostet Millionen, sie dürfte aber später notwendig werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. September.

Veränderungen in der Einkommensteuer der physischen Personen in Wiesbaden von 1906 zu 1907.

Pünktlich zur Zeit der Beratung des preussischen Staatshaushaltsetats erscheint alljährlich in einem starken Bande im Lexikonformat die im Auftrag des Finanzministers vom statistischen Landesamt bearbeitete Statistik der preussischen Einkommensteuer-Veranlagung für das rückliegende Jahr. So ist dies auch für das Steuerjahr 1907 geschehen. Die diesmalige Darstellung der Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung weicht jedoch nach Form und Inhalt erheblich von derjenigen des Vorjahres ab, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß in ihr zum erstenmal die Wirkungen der Umgestaltung des bisherigen Einkommensteuergesetzes durch die Novelle vom 19. Juni 1906 zutage treten. Diese Novelle hat den Kreis der steuerpflichtigen nichtphysischen Personen erweitert, den auf Gewinnanteile von Gesellschaften mit beschränkter Haftung entfallenden Teil der veranlagten Einkommensteuer von der Erhebung ausgeschlossen, die Beiträge zur allmählichen Tilgung auf Grundbesitz haftender Schulden für abzugsfähig erklärt und die Ermäßigung aus Anlaß der Kinderzahl wie auch aus anderen die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigenden wirtschaftlichen Verhältnissen nicht unwesentlich erleichtert und noch eine Reihe weiterer Veränderungen gebracht, die zum Teil ebenfalls noch tief einschneidend sind.

Ein Überblick darüber, welche Ergebnisse durch alles das im Zusammenwirken natürlich mit den durch die Bevölkerungsvermehrung verursachten Veränderungen auf die steuerlichen Verhältnisse unserer Stadt im Jahre 1907 gegenüber dem Vorjahr entstanden sind, sei in folgenden auf die physischen Personen bezüglichen Zusammenstellungen der Ergebnisse der sechs großen Einkommensteuerguppen, in welche die staatliche Einkommensteuerstatistik die physischen Steuerpflichtigen zergliedert, kurz gegeben.

Was zunächst die Anzahl der letzteren anbelangt, so ist das Bild das folgende:

Table with 5 columns: Veranlagt mit einem Einkommen von mehr als, Zensiten 1906, Zensiten 1907, % von der Gesamtzahl 1906, % von der Gesamtzahl 1907. Rows include income brackets from 900 to 100,000 and a total row.

Die Zunahme stellte sich also auf 4672 Zensiten, und zwar sind an derselben alle Stufen außer der dritten beteiligt. Die Verhältnisziffern ergeben leider allerdings gerade bei den Mittelstufen eine besondere Zunahme. Und nun noch zu der Vermehrung des Einkommensteuerfolls, bei welcher außer dieser Zunahme der Zensitenzahl alsdann noch die oben angedeuteten Wirkungen der Gesetzesnovelle von 1906 mitprechen. Es ergibt sich da folgendes:

Table with 4 columns: Veranlagt mit einem Einkommen von mehr als, Steuerbetrag 1906, Steuerbetrag 1907, % vom Gesamtbetrag. Rows include income brackets and a total row.

Alles in allem haben die einkommensteuerlichen Verhältnisse der physischen Personen in unserer Stadt von 1906 zu 1907 hiernach sich dergestalt zu ihrem Vorteil umgestaltet, daß eine Zunahme um 4672 Zensiten und 252 738 Mark Einkommensteuer vorhanden ist. Damit können wir unbedingt recht wohl zufrieden sein!

Der neue Dirigent des Sängerkhors der russischen Kapelle ist nicht Herr Musiklehrer Langen, sondern Herr Musiklehrer Burkhardt aus Mainz, der demnächst seinen Wohnsitz hierher verlegen wird. Herr Burkhardt ist auch der Dirigent des Männergesangsvereins 'Cäcilia'.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende zu Wiesbaden. Das Wintersemester beginnt Montag, den 19. Oktober. Die Schule besteht aus einer Bautechnischen und einer kunstgewerblichen Abteilung. Die Bauteilung, deren Lehrplan sich den neuesten ministeriellen Vorschriften für Baugewerkschüler anschließt, bezweckt, junge Bauhandwerker und Bautechniker für den Beruf derart auszubilden, daß sie später als Bauzeichner, Passiere, Bauführer sowie als selbständige Baugewerbetreibende mit Erfolg tätig sein können. Unterrichtet wird u. a. in Zeichnen, Rundschreiben, Deutsch, Rechnen, Geometrie, Physik, Chemie, darstellender Geometrie, Geometrischem und Baueichnen, Freihandzeichnen, Algebra, Baukonstruktion, Gestaltungslehre, Baukunde, Veranschlagungen, Modellieren usw. Die kunstgewerbliche Abteilung will Zeichnern, Modellieren, Bildhauern und sonstigen Kunstgewerbetreibenden Gelegenheit zur besseren Ausbildung für ihren Beruf bieten. Der Unterricht besteht außer den allgemeinen Lehrfächern in Ornament- und Figurenzeichnen, Aquarellieren, Malen, Stilisieren, Schriften- und Wappenzeichnen, Modellieren usw. Der Unterricht findet für beide Abteilungen täglich von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr statt. Das Schulgeld beträgt halbjährlich 60 M. und ist bei der Aufnahme zu entrichten. Die Abfolgerung der Fachschule befreit vom Besuche der obligatorischen Fortbildungsschule. Das Belegen einzelner Unterrichtsfächer kann gestattet werden. Auskunft und Lehrplan im Sekretariat, Beckstr. 34, Zimmer Nr. 11, erhältlich; auch sind die Anmeldungen daselbst baldigst zu bewirken.

Turnwart Fritz Engel. Der 'Männer-Turnverein' veranstaltet heute Samstag, den 26. September, in seiner Turnhalle Platterstraße 16 zu Ehren seines ersten Turnwarts Herrn Fritz Engel und der aus den diesjährigen turnerischen Wettkämpfen hervorgegangenen Sieger einen großen Festkommers. Der 1. Turnwart des Vereins, Herr Engel, welcher am 1. Oktober 1894 an Stelle des Verichtsekreträrs Adolf Münch die Turnwartstelle im 'Männer-Turnverein' übernommen hatte, kann während seiner 14jährigen Tätigkeit als

turnerischer Leiter des 'Männer-Turnvereins' auf eine recht glanzvolle, erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Engel genoss in Idstein im Jahre 1873 in der dortigen Realschule unter dem alten Turnlehrer Ruwedel seinen ersten Turnunterricht. Nachdem er im Jahre 1880 mit Adolf Münch auf dem Turnboden der Höchster Turngesellschaft regelmäßig und erfolgreich geurnt hatte, siedelte er im Jahre 1883 nach Wiesbaden über, von welcher Zeit ab er Mitglied des 'Männer-Turnvereins' ist. Der damalige Turnwart Herr Ph. Hahn erkannte in ihm einen sehr befähigten Turner, was die Ernennung zum Vorturner zur Folge hatte. 1892 erfolgte seine Wahl zum 2. Turnwart des 'Männer-Turnvereins' und 1894 als Nachfolger Münchs zum 1. Turnwart. Engel beteiligte sich mit Erfolg als Vorturner an allen Turnfesten und war besonders als vorzüglicher Volksturner in turnerischen Kreisen sehr bekannt. Die großartigen Erfolge der Musterriegen und ersten Siege im Vereinswettkampfe bei den Turnfesten des Mittelrheinkreises in Wiesbaden, Offenbach, Hanau, Worms waren der Erfolg fleißiger Arbeit. Besondere Anerkennung verdient heute an Engelds Ehrenfest diese erfolgreiche Tätigkeit, welche Herr Engel als Turnwart des 'Männer-Turnvereins' bis auf den heutigen Tag entfaltet hat. Engel ist zurzeit Gauurnwart des Turnvereins Wiesbaden, Mitglied des technischen Turnauschusses des 9. deutschen Turnkreises und Mitglied des Festbergfest-Ausschusses. Die Erfolge, welche der 'Männer-Turnverein' bei den diesjährigen Wettkämpfen, vornehmlich bei dem 11. deutschen Turnfest in Frankfurt, errungen hat, sind besonders hoch anzuerkennen. War es doch den hiesigen Turnvereinen im Jahre 1894 zum letzten Male vergönnt, einen Kranz im Sechskampf bei einem deutschen Turnfest für Wiesbaden zu erringen, so gelang es dem 'Männer-Turnverein' in diesem Jahre, in Frankfurt drei Kränze im Sechskampf zu erhalten. (Nachfolgende Turner des 'Männer-Turnvereins' haben bei deutschen Turnfesten Siege errungen: 1890 in Frankfurt Fritz Gärtner den 18. Preis, 1885 in Dresden Fritz Hench den 2. Preis, 1889 in München Georg Franke den 40. Preis, 1894 in Breslau Georg Franke den 17. Preis, 1908 in Frankfurt B. Schalles den 26. Preis, Lorenz Fink den 37. Preis, Robert Tränker den 44. Preis.)

Der Star ein Liebhaber der Trauben. Der Star, der sonst als Freund der Menschen und eifriger Insektenvertilger hoch geschätzt und durch Anbringung von Nistkästen usw. geschätzt und geholt wird, wird von den Buzigern weniger gern gesehen. Im Spätsommer und Herbst, wenn er die nördlicheren Gegenden verläßt und weiter nach Süden zieht, stößt er auch den Weinbergen seinen Besuch ab und läßt sich die süßen Trauben gut schmecken. Der Winger ist deshalb nicht gut auf ihn zu sprechen, und die Weinbergsgötter müssen eifrig 'knallen', um ihn und die anderen Liebhaber der reifen Trauben aus den Weinbergen zu vertreiben.

Von der Bestattung der Toten. Im 'Tag' gibt Robert Brenner folgende beherzigenswerte Anregungen: Es ist an der Zeit, daß wir uns einmal die landesüblichen Särge etwas genauer anschauen. Nicht mit der Absicht, aus ihnen Kunstgegenstände zu machen. Das sei ferne. Wir möchten den Särgen die Solidität und die Symbolkraft zurückgewinnen, die sie würdig macht, tote Bürger für einige Zeit zu bewahren. Man kennt die Tugenden, die hier Notwendigkeit werden, die aber selten vorhanden sind. Der Sarg soll sich nicht bemähen, Eiche vorzutauschen, wenn er aus Tannenholz ist, noch soll er auf Mahagoni oder auf Bronze getrichen sein. Er soll keine Ornamente aus Sägespänen und keine zifelierten

aber der Wirtswechsel eingehend erörtert. Schaudinn und seine Anhänger, auch viele der selbständig auf diesem Gebiet arbeitenden Forscher wurden durch die kurz vorher festgestellten Tatsachen des kombinierten Wirts- und Generationswechsels bei den Malaria-Parasiten veranlaßt, nach einem solchen zu suchen. Der Redner beweist, daß an der gegenwärtig herrschenden Auffassung der Trypanosomen und ihrer Abhängigkeit von wirbellosen Blutsaugern viel Unbewiesenes und Problematisches ist. Vor allen Dingen wird betont, daß die Untersuchung der Weiterentwicklung der Trypanosomen der Nagana und der Schlafkrankheit in den Tseifen vollkommen zum Stoden gekommen ist und keine Resultate geliefert hat, welche für das Vorkommen einer besonderen Generation in den Tseifen sprechen.

Gegenüber der von der Schaudinn'schen Schule entwickelten Auffassung der Lebensgeschichte der Trypanosomen wird sodann eine hauptsächlich auf den Beobachtungen Kochs und seiner Schule und des Amerikaners Rorty und seiner Schule sich aufbauende Hypothese entwickelt. Auf Grund der Impfung- und Kulturversuche wird die auffallend große Anpassungs- und Veränderungsfähigkeit der Trypanosomen in ihrer großen biologischen Bedeutung betont. Es werden die Erfahrungen über Immunität und Virulenz erörtert und auf Grund derselben die Möglichkeit der Überführung einer Art in eine andere. Die Erörterung der Kultur-Trypanosomen führt zum Vergleich mit den zur Gattung Herpetomonas gerechneten Parasiten des Darms der Insekten. Die Trypanosoma sich in Herpetomonas umwandeln kann, so auch umgekehrt. Die neue Hypothese nimmt nun an, daß durch wiederholtes Stechen eines blutsaugenden Insekts an derselben Wirtsart die in seinem Darm vorhandenen Herpetomonas sich in Trypanosomen umwandeln, welche gegen die Antikörper des betreffenden Wirtes immun sind.

Durch wiederholte Passagen durch den gleichen oder verschiedene Wirte entstehen stärker oder schwächer virulente Stämme. Diese können durch verschiedene Weiten sich weiterverbreiten und eine Seuche erzeugen. Wirtswechsel ist nicht notwendig. Neue Stämme pathogener Trypanosomen können jederzeit entstehen. Zum Schluß erörtert der Redner die Frage, inwiefern die erörterten Tatsachen und Hypothesen für den Fortschritt in Medizin, Zoologie und Kolonialwirtschaft von Bedeutung sind. Bei Erörterung der Abwehrmaßregeln in den Kolonien

wird zur Stellungnahme zu den kostlichen Vorschlägen aufgefordert. Schließlich wird gezeigt, daß nur durch brüderliches Zusammenarbeiten der Medizin und der Naturwissenschaften auf diesem überaus schwierigen Gebiete Fortschritte zu erzielen sind. Der gute Anfang dazu, den die letzten Jahre gebracht haben, ist freudig zu begrüßen.

Inzwischen wurden weitere Abteilungsstiftungen abgehalten, die wiederum eine Reihe von sehr interessanten Vorträgen brachten.

In der Abteilung für Astrologie machte der Direktor der Dreptow-Sternwarte bei Berlin Dr. Archenhold Mitteilungen über eine Entdeckung, die ihm mit dem großen Fernrohr am 9. Mai 1905 auf dem Monde an einem Krater im Ringgebirge Posidonius gelungen ist. Er sah das Objekt, welches freilich auf den Schmidtschen und Neisonischen Mondkarten fehlt, welches aber Krieger mit einem deutschen Schattens gesehen hat lediglich als eine weiße Fläche von der Größe des Kraters Posidonius A. Zwei Tage später, am 11. Mai 1905, sah Dr. Archenhold einen deutschen Schatten im Innern des Kraters c. Aus der alten Literatur über

Die Erforschung des Mondes

wies der Vortragende nach, daß Schröter im Jahre 1891 und Grunthuisen im Jahre 1821 beim großen Krater im Posidonius auch ein Fehlen des Schattens beobachtet haben, daß sonach die ganze Gegend auf dem Monde verdächtig erscheint und eine ständige Bewachung empfehlenswert ist. Prof. Klein-Göln stimmte in den an die Archenhold'sche Entdeckung sich anschließenden Erörterungen den Schlussfolgerungen zu, daß zweifellos eine Veränderung der Mondoberfläche durch die Beobachtung von Dr. Archenhold erwiesen sei.

In der Abteilung für Geophysik führte Dr. Archenhold-Berlin stereoskopische

Aufnahmen von dunklen Blitzen

Aufnahmen von dunklen Blitzen vor, die ihm am 6. Juli 1905 gelungen sind. Bereits im Jahre 1892 hat Dr. Archenhold in der Meteorologischen Gesellschaft die erste Aufnahme eines solchen dunklen Blitzes vorgezeigt. Damals lag nur eine Platte vor. Da von manchen Seiten immer noch an die Existenz dieser dunklen Blitze gezweifelt wird, so ist es wichtig, daß diesmal zwei Aufnahmen, die zu gleicher Zeit gemacht sind, jeden Zweifel an der Realität dieser Blitze ausschließen, denn auf den beiden Aufnahmen zeigt sich der dunkle

Blitz als ein vielfach verschlungener Nebenzweig einer hellen starken Hauptader eines Blitzes, und zwar in allen seinen Teilen, identisch.

Hierauf besprach Dr. Kayser-Gießen die Entstehung des Rheintales.

Eine interessante Unterredung über den bedauerlichen Unfall und

Die Zukunft des Parseval-Ballons

hatte der Vertreter der 'Deutschen Journalpost' anlässlich der Kölner Tagung der Deutschen Naturforscher und Ärzte mit dem Major v. Parseval. Dieser schilderte kurz die Dauerfahrt seines Ballons vom 15. d. M., die 11 Stunden 35 Min. in Anspruch nahm. Die Forderung des Kriegsministeriums, nämlich eine zehn-Stunden-Fahrt, war also erfüllt. Für den folgenden Tag war der Ballon vom Kaiser zur Revue befohlen. Bei einer Windstärke von 9 Meter zerbrach jedoch eine Seitenflöße, und die Trümmer des Holzes stießen ein Loch in den Ballon, so daß dieser nach 23 Minuten Fahrzeit zu Boden kam. Gegenüber anderen Meldungen stellte Major von Parseval richtig, daß der Materialschaden nur gering ist. Auf das System des Parseval-Ballons ist der Unfall von keinem Einfluß. Die Schuld trägt das Material und der verhängnisvolle Zufall, der ja bei allen Probefahrten der Luftschiffe jetzt eine Rolle spielt. Die Erfahrungen, die bei dem Unfall gesammelt werden konnten, werden beim Bau des neuen Ballons Berwertung finden. Herr v. Parseval erklärte: Wir sind alles eher als entmutigt, da wir überzeugt sind, bezüglich des Systems auf dem einzig richtigen Wege zu sein! Der Ballon wird wiederhergestellt werden, und in nicht allzuferner Zeit hoffen wir, der Kriegsverwaltung neue Beweise seiner Brauchbarkeit und Manövrierfähigkeit zu geben. Das Kriegsministerium wird sich bald davon überzeugen und sich dann entschließen, den Ballon zu übernehmen. Bezüglich des Unfalls des Aeroplans von

Drville Wright

erklärte Major v. Parseval: Das Brechen von Schrauben bei derartigen Apparaten ist ziemlich häufig. Hierbei handelt es sich nur um eine technische Frage, die zweifellos bald ihre Lösung finden wird. Ein Aeronaut, der überzeugt ist, auf dem richtigen Wege zu sein, darf sich durch vorübergehende Mißerfolge nicht abrecken lassen.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend.
Parkstrasse 30.
Zwack, Fr. Rent., Budapest. — Weisberger, Fr. Dr., Budapest. — Beck, Fr. Ingen., Petersburg.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Steinbach, Fr., Stuttgart. — Bauer, Fr., Grünstadt. — Burkert, Kaufmann, Frankfurt.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Wolf, Dir., Homburg v. d. Höhe. — Haassenpfer, Kfm., m. Fr., Halle. — Schlickeck, Fr., Cöthen. — Kroon, Kfm., Amsterdam. — den Bergen, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Lüdde, Kfm., Dresden. — Grass, Dortmund. — Gansmann, Fr., Philadelphia. — Hangwitz, Kfm., m. Fr., Philadelphia. — Bechmann, Kfm., m. Fr., Barmen. — Banes, Assessor, m. Fr., Geilenkirchen.

Hotel Schwarzer Adler.
Büdingenstrasse 4.
Voigt, Kfm., Gotha. — Kelter, Kfm., Stembach. — Burkert, Kfm., Biebrich. — Hertel, Ludwigshafen. — Dautenau, Ludwigshafen.

Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
v. Stegman, Yochschirn. — Pfeiderer, m. Fr., Heilbronn. — Mayer-Schmidt, Fr., Heilbronn. — Gabriel-witsch, m. Fam., Petersburg.

Allesaal.
Tannustrasse 3.
Goldberg, Dr., München. — Zwohansky, Rent., Petersburg. — Theisen, Hotelbes., Alf. — Poor, Rent., m. Fr., Budapest. — Grimm, Rent., Stettin. — Bazille, Amtmann, Stettin. — Gaupp, Dr., Stettin.

Bayrischer Hof.
Delaspéstrasse 4.
Weser, Kfm., m. Fr., Fulda. — Schröder, Kfm., m. Fr., Bamberg. — Hupperts, Kfm., Erfurt.

BelleVue.
Wilhelmstrasse 26.
Heß, Fr. Rent., B. Baden.

Hotel Bender.
Häfnergasse 10.
Schlecht, Oberamtman, mit Frau, Böblingen. — Bahn, Rentmeister, mit Fr., Bernburg.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 27.
Amweiler, Kaufm., Elberfeld. — Sewinski, Kfm., m. Fam., Odessa. — Bruckhart, m. Fam., Holland. — Berthold, m. Fr., Köln. — Wentz, Pfarrer, m. Fr., Kniebingen. — Thomas, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Baum, Fr. Prof., Dresden. — Berger, Dresden. — Austerlitz, Kfm., Prag. — Penny, Student, Oxford.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Ambach, Rent., Berlin. — Lambrecht, Fr., Berlin. — Braun, Kfm., Köln. — v. Schönberg, Oberleut., Bornitz. — v. Hübel, Fr., Sachsenhof. — Rohr, Erfurt.

Goldener Brannen.
Goldgasse 8/10.
Marx, Fr., Sachsenhausen. — Trappe, Hotelbes., Alfena. — Schwarz, Bergwerksdr., m. Fr., Mensewitz. — Balke, Kfm., Leichlingen. — Flügel, Kfm., Leichlingen.

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Kaiser, Stützer, — Kraus, Kfm., Karlsruhe. — Wolke, Fr. Rent., Berlin. — Girlich, Köln.

Hotel Christmann.
Michelsberg 7.
Hamburger, Langen.

Hotel n. Badhaus Continental.
Langgasse 33.
Kaplan, stud. med., Warschau. — Korndörfer, Asch. — Emden, Kaufm., Hamburg.

Hotel Dahlheim.
Tannustrasse 15.
Wolkowyski, Kfm., m. T., Russland. — Brinkmann, Kfm., Bottrop. — Zettinger, Dr. med., Mersch. — Zettinger, Fr. Hotelbes., Esch. — Krentwurst, Kfm., m. Fr., Köln.

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
Hauser, Kfm., Ulm. — Fiedler, Halle. — Hohn, Bremerhaven.

Kuranstalt Diätenmühle.
Parkstrasse 44.
Popoff, Advokat, Taganrog.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Boden, Kfm., Köln. — Portz, Kfm., Köln. — Wartmann, Dr. med., Berlin. — Engel, Kfm., Hannover. — Pähler, Rent., Gelnhausen. — Bohnenkamp, Kfm., m. Fr., Essen. — Jachmann, Kfm., Berlin. — Neumann, Kfm., Berlin. — Lüder, Rent., m. Fr., Berlin. — Böhm, Kfm., Bremen.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Bercholtz, Kfm., Bremi. — Hamburger, Kfm., Berlin. — Melamesohn, Kfm., Bremi. — Spindler, Kfm., Brüssel.

Hotel Eppie.
Körnerstrasse 7.
Neumann, Hildburghausen. — Jäger, Kfm., Leipzig. — Steinhäuser, Nassau. — Schwartz, m. Fr., Metz.

Hotel Erbprinz.
Mauritiusplatz 1.
Valbert, Kfm., m. Fr., Reil. — Fischer, Sekr., Aachen. — Stahl, Kfm., m. Mutter, Berlin. — Sammet, Kfm., Pommern. — Rittle, Kfm., Stuttgart. — Buscher, Kfm., Bochum. — Dielmann, Kfm., Mittelbach. — Schmidt, Kfm., Duisburg. — Glücksmann, Kfm., Zürich.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Hager, Kfm., Köln. — Kramer, Dir., Geilnau. — Pfeil, Kfm., Berlin. — Himmen, Düsseldorf. — Steiner, Wien. — Markus, Krefeld. — Cahn, Uerdingen. — Benedict, Kfm., Berlin. — Schöberg, Kfm., Hamburg. — Bruckmann, Kfm., Köln. — Markus, Kfm., Berlin. — Hulstrung, Fr., mit Tochter, Düsseldorf. — Soltwedel, Kfm., Frankfurt. — Reimers, m. Fr., London. — Klopfer, Fabrik., Mannheim. — Schneider, Hotelbes., m. Fr., Heidelberg. — Salossechin, Kfm., mit Frau, Stettin.

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Klein, Stud., Düsseldorf.

Hotel Fahr.
Geisbergstrasse 3.
Gärthe, Kfm., m. Fr., Wetzlar. — Stahlmann, Fr., Barmen. — Drechsler, Kfm., m. Fr., Godesberg. — Chabbas, Fr. Hofrat, Helsingfors. — Wenning, Architekt, Neumarkt.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Borkholder, Kfm., Berlin. — Beständig, Kfm., Frankfurt. — Schmidt, Kfm., Düsseldorf. — Fürstenberg, Kfm., Berlin. — Domic, Kfm., Berlin. — Pfeifer, Kfm., Frankfurt. — Siess-butteel, Kfm., Hamburg. — Goocher, Kfm., Jever. — Hausmann, Kaufmann, Pforzheim. — Pass, Kfm., Köln. — Günther, Kfm., Höhr. — Weitbuecht, Kfm., m. Fr., Pforzheim. — Burghanz, Kfm., Berlin. — Vitus, Kfm., Berlin. — Schmitz, Kfm., Berlin. — Hey, Kfm., Berlin. — Krause, Fr. Dr., Magdeburg. — Schlesinger, Kaufmann, Magdeburg. — Weller, Kfm., Köln. — Dahlmann, Kfm., Berlin. — Zimmer, Kfm., Frankfurt. — Dölken, Stuttgart. — Hörster, Fr., Solingen. — Hörster, Solingen. — Stök, Kfm., m. Fr., Berlin. — Meyer, Kfm., Stuttgart. — Berdau, Kfm., Berlin. — Stempelt, Stockholm. — Schütte, Staatsanwaltschafts-Rat, Magdeburg. — Vogt, Kfm., Düren. — Keller, Kfm., Frankfurt. — Müller, Kfm., m. Fr., Berlin. — Dreuschert, Kfm., Hannover. — Stök, Kfm., mit Fr., Köln. — Brütz, Kfm., Lämberg. — Weisse, Dir., m. Fr., Köln. — Kersten, Kfm., Rheydt. — Welter, Kfm., Krefeld. — Kehren, Kfm., M.-Gladbach.

Hotel Hahn.
Spiegelgasse 15.
de St. Hubert, Notar, Creves. — Culot, Creves. — Charpentier, Hotelbesitzer, Creves.

Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Bayer, Kfm., Dresden. — Schloss, Kfm., Schöneberg. — Fass, Kfm., mit Fr., Hamburg.

Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Meyer, Dr. med., Karlsruhe.

Hotel Heckenrollera.
Paulinenstrasse 10.
Yssel de Schepper, Rent., mit Fam., Arnheim. — Taknacheff, Exzell. Fr., Petersburg. — Virny van Vuren en Dalem, m. Mutter, Gorinehem. — Bar. v. Puttlitz, Hoftheater-Intendant, Stuttgart.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Mollerus, H., Arnheim. — Mollerus, 2 Hrn., Apeldorn. — Mollerus, C., Lemmer.

Hotel Imperial.
Sonnenbergerstrasse 16.
Lehrecht, Fabr., m. Fr., Ulm. — Küster, 2 Fr., Hannover. — Altgeil, Rent., m. Fr., Buenos-Aires. — Soht, Kfm., Hamburg.

Intras Hotel garni.
Tannustrasse 51/53.
Carrière, Fr., Paris. — Lourie, zwei Hrn., Rent., Minsk.

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
Döhler, Dresden. — Högestade, Frau, Stockholm. — v. Stosch, Frfr., Stolp. — Häffler, Fr., m. 2 Tocht., Berlin. — Schück, Justizrat, m. Fr., Breslau.

Kaiserhof.
Frankfurterstrasse 17.
Hammerslongh, m. Fr., New York. — Fray, Paris.

Goldene Kette.
Goldgasse 1.
Gutsche, Kfm., m. Fr., Maizières. — Hornborg, Fr., Wiborg.

Kölnischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
Bosch, Dr. med., Bozen.

Badhaus zum Kraus.
Langgasse 58.
Klössmann, Kfm., m. Fam., Riga.

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Deifs, Direktor, Köln.

Hotel Kronprinz.
Tannustrasse 46.
Bähr, Kfm., Gemünden. — Amstibowski, Kfm., Bialystock. — Kober, Rabbiner Dr., Köln.

Hotel Krug.
Nikolasstrasse 25.
Graborr, Hotelbes., m. Fr., Broen. — Kaiser, Fr., Mayen. — Jarre, Frau, Mayen. — Borthers, Dr. med., Nordwalde. — Schneider, Fr., Mayen. — Custer, Fr., Mayen. — Müller, Frau, Niedermendig. — Jeiter, Fr., Mayen. — Nowosad, Kaufm., Dresden. — Weischer, Kfm., m. Fr., Doeken. — Gronte, Kfm., m. Fr., Remscheid. — Höhn, Kfm., Limburg. — Wittmann, Kfm., Elberfeld. — Stroehman, Kfm., Parkenburg. — Stroehman, Kaufmann, Wheeling. — Uhl, Kfm., m. Frau, Giessen.

Weisse Lilien.
Häfnergasse 8.
Vaal, Baurat, Münster i. W. — Kost, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Buckendahl, Ingen., Bingen.

Hotel Lloyd.
Nerostrasse 2.
Berger, Fr., Remscheid. — Helkenberg, Fr., Düsseldorf. — Oberst, Fr., Winzenheim.

Hotel Mehler.
Mühlgasse 7.
Baumgartner, Musikdir., m. Fr., Berlin. — Völkers, Oberstlt., Mörchingen.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Schnell, Augsburg. — Friedmann, Augsburg. — Krause, Leut., Posen. — Reusing, m. Fr., Düsseldorf. — Vietinghoff, Baron u. Baronin, New York. — Bauer, Singapore. — Kunze, Kfm., Chemnitz. — Schmalh, Kfm., m. Fr., Kopenhagen. — Arnd, Kfm., Oberkassel. — Nymann, Kfm., Amsterdam. — Cooper, Fr. u. Fr., London.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Schimmelpfeng, Hof-Buchhändler, Blankenau i. H.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr. Wittert van Hoogland, Senator, mit Fr., Haag. — v. Wedel, m. Fr., Köln. — Wittert van Hoogland, Oberleut., Haag. — Oström, Großhändler, Stockholm. — Lequis, Fabrik., Aachen. — Snoockaert, van Schomburg, Berlin. — Neerlangbroch. — v. Eder, Rent., mit Frau, Hamburg. — v. Ziegel, P., Frau, Moskau. — v. Ziegel, M., Fr., Moskau. — v. Ziegel, Fr., Moskau. — v. Ziegel, Moskau. — Funk, Baurat, m. Fr., Hannover. — v. Kiroch, Fr. Geh. Rat, m. Bed., Berlin. — Mayer-Mendelsohn, Frau, m. T. u. Bed., Paris. — Lenze, Fr. Rent., Alzey. — v. Zabulowski, Frau, Moskau. — v. Roman, Moskau. — v. Horowitz, Kommerzialrat, Lemberg. — v. Kosen, Exzell., Frau, mit Bed., Petersburg. — Mayer-Mendelsohn, m. Automobilf. u. Bed., Paris. — Deutz, m. Automobilf., Amsterdam. — Kuppers-Loosen, Köln. — Neah, London. — v. Wachsmuth, Dr., m. Frau, Hamburg.

Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotat 18.
de Gourieffe, Offizier, Petersburg.

Hotel Prinz Nikolas.
Nikolasstrasse 29/31.
Richtath, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — von der Zaalen, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Gules, Kfm., Elberfeld. — von der Heiden, Kfm., Rotterdam. — Meile, Kfm., m. Fr., Hannover. — Wagner, L.-Schwalbach.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
Jaeger, Fabrikant, M.-Gladbach.

Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Emanuel, Kfm., London. — Balderer, Kfm., Hannover. — Roskopf, Kfm., Linz. — Schmidt, Oberjustizrat, mit Schwester, Dresden. — Jacobi, Kfm., Berlin. — Meier, Kfm., Mannheim. — Eberling, Rent., Weinheim. — Wettkampfer, Kfm., Herne. — Andrae, Kfm., m. Fr., Edenkoben. — Dressler, Kfm., m. Fr., Salzingen.

Hotel Oranien.
Bierstädterstrasse 2.
v. Schilder-Schuldner, Fr., m. Bed., Petersburg. — Richer, Frau, m. Bed., Petersburg. — Umbria, Fr., Petersburg. — v. Schilder-Schuldner, Fräul., Petersburg.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Stahr-Kauf, m. Fr., Köln. — Buschbeck, Fr., Dresden. — Kammsetzer, Stadtrat, m. Fr., Dresden. — Wolff, Gothenburg. — Norens, Gerichtsrat, m. Fr., Stockholm.

Hotel du Parc u. Bristol.
Maier, Frau, Offenbach. — Rau, m. Fr., Stuttgart. — Krawehl, Antwerpen. — Krawehl, Fr., mit Tocht., Antwerpen. — Kuypers, Rentner, mit Fam., Amsterdam.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Schunck, Fr. Direktor, Ameln.

Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Eisenmenger, Rent., m. Fr., Pforzheim. — Unkelbach, Kfm., Limburg. — Fellweis, Kfm., Köln.

Privat-Hotel Petri.
Tannustrasse 43.
Scholz, Fr., Bad Nauheim.

Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Schmidt, m. Fr., Wiebelskirchen.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Schnell, Fr., Mainz. — Greulich, Eschersheim. — Pechefimrka, Kaufm., Warschau.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und 9.
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Raven, Kapitänleut., m. Fr., Kiel. — Beisbarth, Fr. Rent., Stuttgart. — Riecke, Magdeburg. — Geyer, Fräul., Rent., Washington. — Geyer, Frau Rent., Washington. — Mc. Kay, Frau Rent., Washington. — Schwartz, Fr. Gutsbes., m. T., Pankov.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Polster, Kfm., Leipzig. — Valbert, Kfm., Barmen. — Hoepfinger, Kfm., Offenbach. — Rickeners, Ing., Frankenthal. — Weber, Kfm., Barmen. — Dilhou, Fr., Darmstadt.

Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Döring, Kfm., m. Fr., Gommern. — Puke, Ing., Karlskrona. — Webb, Kapitän, m. Fr., England.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Krause, Rent., m. Mutter und zwei Schwestern, Danzig. — Hoenicke, Kfm., Koblenz. — Ramdohr, Pfarrer, Viermünden. — Kamphausen, m. Fr., Rheydt. — Oehler, Rent., mit Fam., Biebrich. — Reuter, Kfm., Frankfurt. — Dietz, Rent., m. Fr., Friedberg. — Bühlmann, Dr. med., m. Fr., Markramstadt. — Neyland, Kfm., m. Frau, Zutphen. — Hamacher, Kfm., m. Fr., Bremervörde. — Sattorff, Rechnungsrat, Berlin. — Länichen, Fr., Berlin. — Schmidt, Dr. med., m. Fr., Morchweiler. — Thiel, Fr., Luisenthal. — Guckeisen, Frau, Luisenthal. — Wedekind, Kfm., Magdeburg. — Klaas, Kfm., Ohligs. — Korschus, Kfm., Jugendheim. — Beines, Rent., m. Fr., Rheydt. — Werner, Kaufm., Würzburg. — Graesser, mit Frau, Bitach. — Schwarzkopf, Würzburg. — Sach, Kfm., Baden-Baden. — Dahne, Kfm., m. Fr., Kiel. — Weber-Eberle, Dr. med., m. Fr., Schwyz. — Schliwen, Kfm., Würzburg. — Pevsner, Dr. med., m. Fam., Smolensk. — Mieg, Würzburg. — Hausenkleber, Fabrik., Remscheid.

Rheingauer Hof.
Rheinstrasse 46.
Kleinklaus, Dauendorf. — Lindinger, Regensburg. — Lohneisen, Regensburg. — Chrusk, Kfm., Königshütte. — Hobet, Regensburg. — Albrecht, Fr., Dresden.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Schultz, Fabrikdirektor, mit Frau, Hannover. — Stahl, Rent., St. Goar. — de Dawidowska, Fr., Russland. — Pappé, Fr., Odessa. — Petrokokino, Frau, Odessa. — Xyda, Fr., Odessa. — de Swierynska, Russland. — Niunhoff, Rent., m. Fr., Nymegen. — Friedländer, Frau Justizrat, mit Tochter, Berlin. — Stahl, Rent., mit Frau, Düsseldorf. — Schwindt, Frau Bankdirektor, Kassel. — v. Riese, Fr., Liegnitz. — v. Hogendorf, Graf, Haag. — Heidorn, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Freeman, London. — Kantorowitz, Dr. med., Spandau. — Jacobson, Fabrikdirektor, Leopoldshall. — Oldewelt, Hotelbes., m. Fr., St. Goar.

Hotel Ries.
Kranzplatz 3/4.
Hornung, Fr. Rent., Bad Harzburg. — Schulze, Fr., m. Sohn, Bad Harzburg. — v. Schönberg, Oberstleutnant z. D., Bornis. — v. Hübel, Fr. Rent., Sachsendorf.

Ritters Hotel u. Pension.
Tannustrasse 45.
Dunkel, Kfm., Norderny. — Eissler, Dr., Wien.

Hotel Riviera.
Bierstädterstrasse 5.
v. Kotzebe, geb. Gräfin Tolstol, Fr., m. Fam. u. Bed., Peterhof. — v. Pelechin, Petersburg. — v. Kotzebe, Stabsrittmeister, Peterhof.

Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Rabinowitz, Kfm., Riga. — Reh-woldt, Apotheker, Biedenkopf. — v. Mroczkowski, Rechtsanwalt, Odessa. — Hochberg, Redakteur, Warschau. — Naagele, Gutsbes., Hochdorf. — Segalla, Frau, Lodz. — Böhler, mit Sohn, Rathenow. — Rabinowitz, Fr., Riga.

Hotel Rose.
Tonneller, m. Fr., Brüssel. — Weis-dorf, Generaldirektor, m. Fam., Saarbrücken. — Seligman, Fr., New York. — Seligmann, Fr., m. Kurier u. Bed., New York. — Venables, Fr., England. — Venables-Llewelyn, Fr., England. — Schultz-Boelling, Friedrich-roda. — Barmyat, m. Fr., Cumberland. — Homan, Fr., Christiania. — Holl, Fr., Schottland. — v. Bary, Generalkonsul, m. Frau und Bed., Antwerpen. — v. Brandenstein, Frau Hauptm., Berlin. — v. Bary jr., Konsul, Antwerpen. — Weber-Honegger, Fabrikant, Zürich. — Rittershaus, Frau, Barmen. — Preis-bisch, Geh. Kommerzienrat Dr., mit Frau u. Bed., Reichenau.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Degen, Hauptm., Engers. — Rudolf, Kfm., m. Fr., Offenbach. — Beyn, Brauereibes. u. Hauptm. a. D., m. Fr., Johannisburg. — Stephan, Gerolzhofen. — Mannheim, Frau, m. Tocht., Kaerlich. — Dienent-fthal, Fabrikbes., Siegen. — Zimmer-mann, Fr., Tegel.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
Helmholz, Exzell., General, mit Fr., Ossowitz. — Schwalm, m. Fr., Duisburg.

Hotel Saalburg.
Saalgasse 30.
Kraimer, Rent., Schiffweiler. — Hennemann, Fr., Iserlohn. — Kahn, Kfm., m. Fr., Zamost. — Raps, m. Fr., Altenkessel. — Konrath, m. Frau, Altenkessel.

Savoy-Hotel.
Bärenstrasse 3.
Kaufmann, Kfm., Nowgorodsewsk. — Markus, Kfm., Gelsenkirchen. — Samuelowitsch, Kfm., m. Fr., Huchow. — Hurwitsch, Kfm., Lemberg. — Kahan, Kfm., Lodz.

Sanatorium Dr. Schütz.
Parkstrasse.
v. Bistram, Baronin, Berlin. — Hetszer, Frau, Freiburg. — Kittz-kittel, Fr. Dr., Livland.

Privat-Hotel Silvana.
Kapellenstrasse 4.
Sersarp, Brauereibes., Bendzin. — Jakobi, Fr. Rent., Schwalbach.

Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Robinson, Fr., m. Sohn, Frankfurt. — Kaumann, m. Fr., Düsseldorf. — Peters, Rittergutsbes., m. Fr., Petershof (Güstrow). — Braun, 2 Fr., Warschau. — Braun, Fr., Warschau. — Rosenthal, Kfm., Lodz.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Wolffsohn, Fr., m. T., Lodz. — von Schab, Köln. — Kondratowitz, Rent., m. Fr., Bialystock. — Beck, Kaufm., Gotha. — Pfeiferberg, Fr., mit Bed., Warschau. — Pliedner, Pastor, m. Fr., Kaiserwerth. — Frank, Dr. med., m. Fr., Kamin. — Breusch, Fr., Zürich. — Ulsamer, Leut. d. R., Würzburg. — Berghaus, Fr., m. Tocht., Hamburg. — Labinski, Lodz.

Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Brück, Kreuznach. — Hoff, Kfm., m. T., Marburg. — Fischer, Ingenieur, Kalk. — Jakob, Sekretär, Köln. — Brimmer, Baumeister, Bochum. — Biskamp, Fabrik., m. Sohn, Bielefeld. — Rotschild, Fr. Dr., m. K., Belgien. — Homann, Ing., Zeitz. — Iebens, Tiefbaumeister, m. Fam., Ruhrort. — Traub, Kfm., Lehr. — Dominicus, Fr. Mühlenbes., m. T., Mülheim. — Dills, Amtsbaumeister, Weitmar. — Hof-finger, Ing., Köln.

Tannus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Hom, Kfm., Frankfurt. — Leffen, Kfm., Wevelinghoven. — Hencke, Dr. med., m. Fr., Jennstedt. — Wagner, Kfm., Köln. — Seiler, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Lumiere, Stud., m. Fam., Le Vesinet. — Hicking, Fabrikant, Nottingham. — Vipau, Plantagenbes., Indien. — Hauser, Kfm., Erfurt. — Choumert, Rent., m. Fam., Paris. — Müller, Ing., Gelsenkirchen. — Friede, Kfm., Berlin. — Keil, Apotheker, m. Frau, Baden-Baden. — Eisele, Rent., Pforzheim.

Hotel Union.
Neugasse.
Egert, Kfm., Griesheim a. M.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Wooland, Rent., Ratingen. — Strube, Fr. Dr., Bremen. — Tarrasch, Frau Rent., Berlin. — Poczorny, mit Frau, Dahlhausen. — Traine, Köln. — Chamberlain, Brüssel. — Hebebrand, Fabrikant, m. Fr., Elberfeld. — Hahn, Baron, Karland.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Ulm, Kfm., Karlsruhe. — Voigt, Banzdorf. — Freytag, Kfm., Georgen-Gmünd. — Marzahl, m. Fr., Lübeck. — Schöne, Ing., Chemnitz. — Richter, Prof. Dr., m. Fr., Dresden. — Eberhardt, Kfm., Dresden. — Reimann, Kgl. Oberbahnhofsversteher, Berlin. — Holtz, Kfm., m. Frau, Dortmund. — Berolzheimer, Redakteur Dr., Berlin.

Hotel Weiss.
Bahnhofstrasse 7.
Zech, Würzburg. — Stemmler, Schlagenbad. — Kann, Kaufmann, Aschaffenburg. — Riektter, m. Fr. u. Nichte, Durlach. — Ganz, Landau. — Kirchmeyer, Weinhändler, m. Fam., Paderborn. — Hill, Kfm., Niederdorf. — Fleig, m. Fr., Duisburg. — Ludewig, m. Fr., Göttingen.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Mildner, Grosskfm., m. Fr., Halle. — Piepenbring, m. Fr., Barmen. — Nachtigall, m. Fr., Amsterdam. — Drullmann, Dr. med., Dörnigheim. — Marty, Fr., m. Sohn, Russland.

In Privathäusern:
Brüsseler Hof, Geisbergstrasse 8: v. Mikusch, Fr. Hauptm., Berlin. — Plessner, Kfm., Sosnowice. — Binder, Kfm., Sosnowice.
Gr. Burgstrasse 3: Keller, Kfm., Lohr a. M.
Kl. Burgstrasse 11: Kolek, Kfm., m. 2 T., Haltern.
Delaspéstrasse 2: Kabel, Baumeister, m. Fr., Danzig-Langfuhr.
Franz Abt-Strasse 12: Borutta, Leutenberg.
Friedrichstrasse 18: Sticken, Luzern. — Zdechlikiewicz, Fr. Schauspieler, Krakau.
Friedrichstrasse 21, 1: Scharfenberger, Fabrik., Heidelberg.
Villa Glücksburg, Franz Abt-Str. 14: Margolis, Fr. Rent., m. S., Russland.
Pension Heimberger, Wilhelmstr. 38: Brunner, Oberst, m. Fr., Dresden.
Evangel. Hospiz, Emserstr. 5: v. Türke, Oberleut. z. S., Wilhelmshaven. — Holm, Sanitätsrat Dr., mit Fr., Eckernförde. — Siewert, Fräul. Schwester, Boppard. — Lange, Fräul., Göttingen. — Niemann, Major a. D., Kannstatt.
Villa Melitta, Elisabethenstrasse: Schleuter, Fr., Wessing. — Mosch-kewitsch, Kfm., m. Fr., Russland. — Salschapin, Kfm., m. Fr., Warschau.
Villa Prinzessin Luise, Sonnenbergerstrasse 15: Balachowski, 2 Hrn., Kiew. — Lovotzky, Bern. — Gabtina, m. Frau, Lees. — Schwarzmann, Kiew.
Villa Stefanie, Paulinenstr. 1a: Liedes, Fr., m. 2 T., Archangel.
Webergasse 39: Kindlinger, Frau Oberrechnungsrat, m. Tocht., Friedenau.
Augenheilstalt, Elisabethenstr. 9: Holl, Fr., Düsseldorf. — Voss, Fr., Lorch. — Ramberger, Fr., Lorch. — Horne, Heinrich, Oberwallorf. — Kettermann, Enkirchen. — Schilling, Bischofsheim. — Klein, Fr., Geisenheim. — Kaltwasser, Lämberg.



HOTEL
PRINZ-NICOLAS WIESBADEN

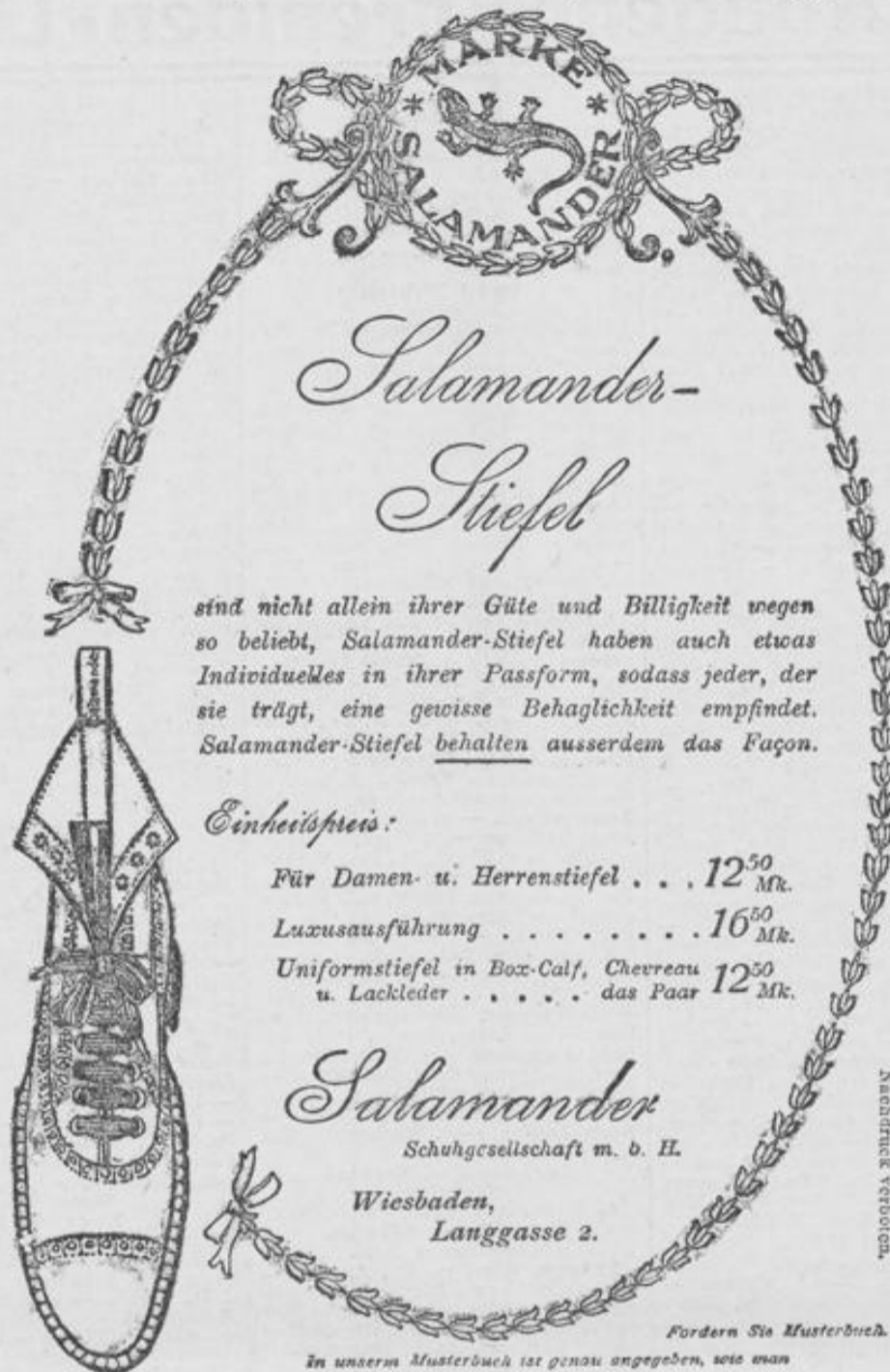
Nicolasstrasse 29/31.
Besitzer: Architekt Fritz Arens. 1261
Allabendlich:
Künstler - Konzert.
Sonntags 11 1/2 - 2 1/2 Uhr:
Konzert.

Anwirken, Anstricken
von
Strümpfen und Socken in Wolle, Baumwolle, Vigogne und Seide
rasch, gut u. billig.
Bestellungen für Winter frühzeitig erbeten.
Franz Schirg,
Spezialhaus für Strumpfwaren,
Webergasse 1. IV 122

Empfehle ich
Gaszylinder, Gaslüster,
sowie nur die besten Glühkörper und Gaszylinder, alles nur prima Ware, sehr billig. Näheres bei **Krieg,** Strichgasse 19, im Hofe links. 1125

Mössinger's Kindermehl,
bestes Vorbeugungsmittel gegen Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, engl. Krankheit und Skrophulose, außerst leicht verdaulich, ärztlich warm empfohlen.
Originaldose nur M. 1.- bei F 130
August Enders, Wismartring, Ulrich Klüber, Dorfstr. 11, Georg Fuchs, Moritzstr. 43, David Schneider, Seidenstr. 1.
Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1094
Herm. Stieckorn, Gr. Burgstr. 4.

Separate Damen-Abteilung.



Salamander-Stiefel
sind nicht allein ihrer Güte und Billigkeit wegen so beliebt, Salamander-Stiefel haben auch etwas Individuelles in ihrer Passform, sodass jeder, der sie trägt, eine gewisse Behaglichkeit empfindet. Salamander-Stiefel behalten ausserdem das Façon.

Einheitspreis:

- Für Damen- u. Herrenstiefel . . . 12⁵⁰ Mk.
- Luxusausführung 16⁵⁰ Mk.
- Uniformstiefel in Box-Calf, Chevreau u. Lackleder das Paar 12⁵⁰ Mk.

Salamander
Schuhgesellschaft m. b. H.
Wiesbaden,
Langgasse 2.

In unserm Musterbuch ist genau angegeben, wie man ohne Anprobe passende Stiefel erhält.

Freidenker-Verein. G. B.

Sonntag, den 27. d. M.:
Ausflug nach Schloch.
Treffpunkt: Nachm. 1 1/2 Uhr am Kaiser-Friedrich-Festplatz.
Gäste sind willkommen. F 321



Die Abholung von **FRACHT- UND EILGÜTERN** zur Bahn erfolgt durch die regelmässig fahrenden

RETENMAYERS ROLL- u. GEPÄCKWAGEN
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)
(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: " 3-4 ")
Bestellungen beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 3.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



Mainzer Pferde-Markt.

Verlosung am 3. Okt. d. J.
Für 25,000 Lose, 12,500 Mk. Gewinn,
1. Hauptgewinn: 1 elegant. Wagen mit 2 Pferden und Geschirren Mk. 3500
1. Hauptgew.: 2 Arbeitspferde Mk. 1800
7 Gewinne: je 1 Pferd oder Fohlen Mk. 4000
15 Gewinne: Pferdegeschirre und Landw. Requiraten Mk. 1200
311 Gewinne, bestehend in Silbergegenständen Mk. 2000
Bar Geld! winne werden auf Wunsch der Gewinner und zwar die lebenden und größeren Gewinne mit 70%, die Silbergewinne mit 80% ihres Nennwertes garantiert in Bar ausgezahlt.
Lose à 1 Mk. n. 11 Stück 10 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg.
Zu haben bei allen Loseverkäufern.
Karl Anger, F 46
General-Vertrieb, Mainz.

Karl Riesner,

Ranenthalerstr. 14.
Telephon 4130.
Glaschleiferei.
Messingverglasung.
Spiegelbelegerei.
Schaufenster-Gestelle.

Weit unter Preis
kaufen Sie
eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge
Joppen, Anz., Ueberzieher, Hosen.
Nur einzelne Musterjaden. Kein Laden.
Neugasse 22, 1. Etage.

Gemästete Enten, Gänse, Hähnen, Poulets
empfiehlt Geflügelhändler **Mosenhof, Seehausen a. d. Bergstrasse.** F 85

Erste grosse allgemeine Kochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben vom 10. bis 19. Oktober 1908 im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.
Von Sonnabend, den 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr ab, offiziell geöffnet.
Hervorragende Ausstellung der praktischen und höheren Kochkunst.
Täglich wechselnde Objekte. Elegante Pavillons und Stände der einschlägigen Gewerbe.
Bureau: Hotel Mehler (Inh. Gg. Gugelmeier), Telephon 1970.
Alleinverkauf der offiziellen Ausstellungs-Postkarten bei der Firma **Carl Koch Jr.,** Ecke Michaelsberg und Kirchgasse.

Landwirtschaftliches Institut Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1908/1909 am 26. Oktober, vorm. 10 Uhr. Der ganze Lehrkurs umfasst zwei Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirtschaften, event. durch Vermittlung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und Berichte umsonst und postfrei durch den Anstaltsvorsteher, Herrn Stadtverordneten und Feldgerichtschöffen **W. Kraft,** Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 3, oder durch Herrn Deconomierat **Müller,** Hof Geisberg bei Wiesbaden. F 465

100 Herren-Umhang-

Räder, nur gute Ware, in allen Größen (Gelegenheitslauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7, 50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat reicht. Ansehen gestattet. 1. Stock, **Schwalbacherstr. 30, Altesfeld.**
Sette junge Hafer-Mastgänse, 8-12 Wd. Schw., à Pfd. 55 Pf.; fette Enten à Pfd. 60 Pf.; junge Masthähnen à Pfd. 55 Pf., frisch geschl. und sauber gerupft, versend. gegen Nachn. **EE. Kropat, Potrafen, Schprengen, Geflügelgroßhandl.,** near. 1884.

Schluss

des **Räumungs-Ausverkaufs** am 30. September.

Sämtliche Waren
fabelhaft billig.

nur Kirchgasse 60 **Max Davids,** Kirchgasse 60 nur
Wiesbaden.

Drohende Arbeitslosigkeit.

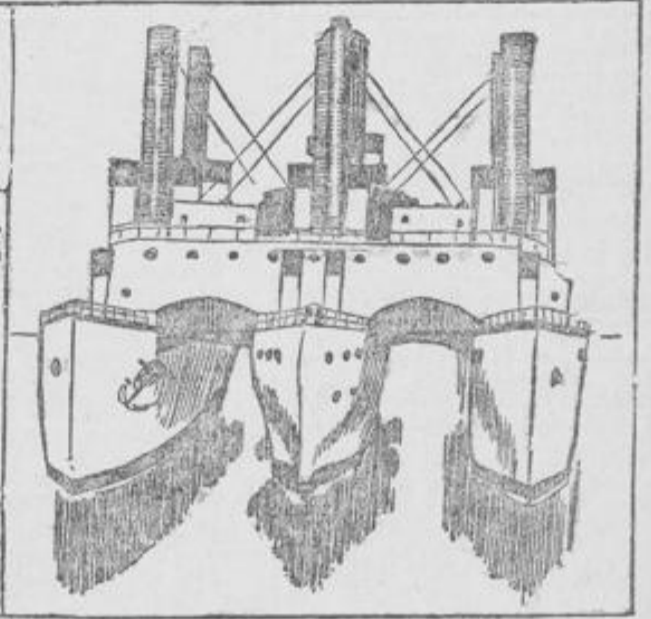
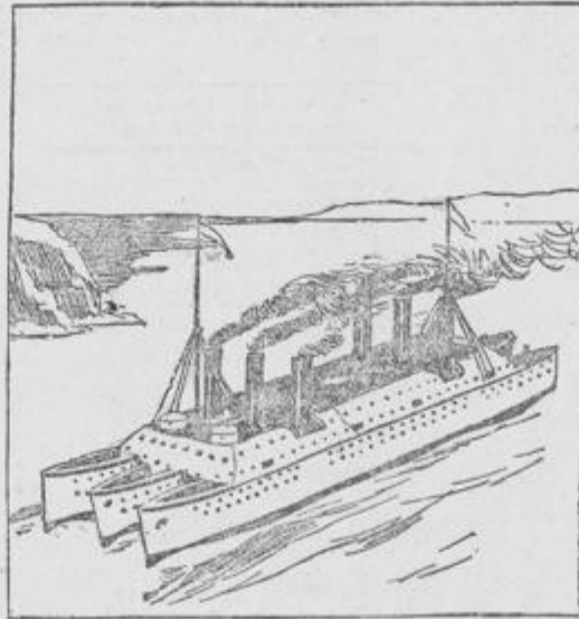
Mit dem kommenden Winter droht die wirtschaftliche Entwicklung in den großen Industriestaaten einer Periode schweren Niederganges und damit verbundener Arbeitslosigkeit entgegenzugehen. Die im vorigen Jahre von Amerika ausgehende wirtschaftliche Depression, die im Sommer infolge der Nachfrage von Arbeitskräften in der Landwirtschaft weniger in Erscheinung trat, ist noch nicht überwunden und die Anzeichen, daß die kommenden Monate unter ihrem Einfluß stehen werden, sind nicht zu verkennen. Am stärksten kommt dies gegenwärtig in England zum Ausdruck, wo mehr als 60 000 Personen schon jetzt arbeitslos sind und immer neue Entlassungen in allen Gewerben vorgenommen werden. Auch in Deutschland zeigt sich die rückläufige Konjunktur gegenüber dem Vorjahre. Während in den deutschen Gewerkschaften im 2. Vierteljahr 1907 im Durchschnitt 1,3 bis 1,4 Prozent Arbeitslose gezählt wurden, war es im Zeitraum des Jahres 1908 gerade die doppelte Anzahl. In einzelnen Gewerben, z. B. bei den Tapezierern, den Sutmachern, im Baugewerbe und der Metallindustrie, ist die Arbeitslosenziffer noch viel höher und steigt sich z. B. auf 15-12 Prozent. Eine weitere Verschlechterung der Lage ist zu befürchten.

Es ist angesichts dieser Gestaltung dringend erforderlich, daß von Staat und Kommunen vorbeugende Maßnahmen durch rechtzeitige Vorbereitung von Notstandsarbeiten getroffen werden und daß namentlich die parlamentarischen Körperschaften sich der Frage annehmen. Vor allem muß darauf hingewirkt werden, daß bei Arbeiten im Inlande in erster Linie inländische Arbeiter Verwendung finden und daß nicht, wenn Tausende von heimischen Arbeitern keine Beschäftigung in ihrem Beruf finden können, die Heranziehung ausländischer Arbeiter noch, mit allen Mitteln erleichtert wird. Durch die preussische Feldarbeiter-Zentrale sind in diesem Jahre bereits fast 400 000 ausländische Arbeiter ins Land geschafft worden, die zu allen möglichen, namentlich auch staatlichen, unternehmerischen Arbeiten, wie Kanal- und Eisenbahnbauten Verwendung finden. Auf eine Eingabe der Tiefbauunternehmer an den Minister der öffentlichen Arbeiten, ausländische Arbeiter in weitestem Maße zu verwenden, hat dieser die Antwort erteilt, daß in der ihm unterstellten Verwaltung diesem Ersuchen bereits nach Möglichkeit Rechnung getragen worden und die frühere Bestimmung, für die Ausführung von Erdarbeiten die einheimischen Arbeiter zu bevorzugen, von ihm aufgehoben worden sei. Bei den staatlichen Eisenbahnbauten seien um die Mitte des vorigen Jahres über 23 000 ausländische Arbeiter beschäftigt worden und bei den nach dem Wasserstraßengesetz vom 1. April 1905 auszuführenden großen

Wasserbauten werde die Heranziehung ausländischer Arbeiter noch besonders erleichtert werden. Die „Sozialpolitische Rundschau“ findet angesichts der zunehmenden Arbeitslosigkeit im Inlande einen solchen Erlass unverständlich. Schon aus rein praktischen Gründen liegt es im Staatsinteresse, die heimischen Arbeitslosen zu bevorzugen, die sonst die Armenverwaltungen belasten würden, außerdem aber geht das Bestreben dahin, bei wirtschaftlichen Krisen durch Einrichtung von Notstandsarbeiten Arbeitslose unterzubringen und hier, wo Arbeitsgelegenheit vorhanden

Ein neuer Schiffstyp.

Der englische Schiffbau-Ingenieur James Dickie tritt mit einem hochoriginellen Schiffbauprojekt an die Öffentlichkeit, das, so revolutionierend es ausfällt, doch bestimmt zu sein scheint, auf die einfachste Weise die modernen Anforderungen an gesteigerte Geschwindigkeit und vor allem an Gewinnung von Platz zu erfüllen. Drei gewaltige Schiffskörper, die allerdings wesentlich schmaler sein können, als die derzeitigen Schiffsrumpfe,



ist, wird von einem Minister die Heranziehung ausländischer Arbeiter befürwortet. Es ist zu erwarten, daß sowohl der Reichstag wie der preussische Landtag sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen werden, inzwischen aber wird namentlich in den Gemeindeverwaltungen eingehend über die Einrichtung von Notstandsarbeiten zu beschließen sein, damit nicht, wenn die Not am höchsten ist, die Frage erst bis zur Diskussion in den Kommissionen gediehen ist. Wer schnell hilft, hilft doppelt, das gilt besonders, wenn es sich darum handelt, eine Arbeiterfamilie vor wochenlangem Arbeitslosigkeit zu schützen, während der ein Stück des Konrates nach dem anderen veräußert werden muß. Die Erfahrungen früherer Jahre bieten genügend Material, um ohne lange Beratungen zur Tat zu schreiten.

stehen nebeneinander und werden durch gewaltige Oberbauten so miteinander verbunden, daß die drei Schiffe ein Ganzes bilden, durch welches das Wasser in zwei breiten Kanälen hindurchströmen kann. Die Schrauben, die bisher hinten am Schiff saßen und nie ihre volle Kraft entfalten konnten, weil das Wasser, in dem sie sich bewegten, schon durch die Bewegung des Schiffes gedrohen war, sind längs der Seitenwände des Schiffes an den beiden Durchlasskanälen angebracht und entwickeln so in ruhigem Wasser eine Kraft, welche lediglich der Vorwärtsbewegung zugute kommt. Sämtliche Schrauben sitzen an vier großen Wellen hintereinander, welche letztere wiederum längs der Seitenwände befestigt sind. Die Geschwindigkeit dürfte dadurch auf mehr als das Doppelte erhöht werden.

DEGEA

DER BESTE GLÜHSTRUMPF

anerkannt als erstklassiges Fabrikat mit höchstem Lichteffect und größter Haltbarkeit. Nur echt zu haben in allen einschlägigen Geschäften, die durch das rote Auer-Löwen-Plakat kenntlich sind. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

(Z. 985700) B. 113

Carl J. Lang, Sisenaustr. 19.
Abt.: Kurz- u. Wollwaren.

Maschinenschreiben,
Bervielfältigungen,
Entwürfe,
sauber und fehlerfrei.
Helene Horn,
Luisenstraße 41, P.

Junge Ferkelhühner, ausgez. beste . . . M. 1.60
Enten, hochprima . . . M. 3.50-3.70
Feinste Kabaunen . . . M. 2.00-2.50
F. Masthühner . . . M. 1.50-2.40
Jgg. dicke Tauben M. 0.60

Ph. Embach,
Luzemburgstr. 7. Telefon 3903.

Restaurant
„Zum eisernen Kanzler“,
Bismarckring.

Heute abend:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
Gustav Klücker.
Gleichzeitig empfehle guten bürgerl. Mittagstisch zu 60 Pf. u. höher, sowie Vereinszimmer noch einige Tage in der Woche frei. — Billard. B14404

„Zum Himmel“, Hörsers
straße 9.
Heute:
Mehlsuppe.
H. Meilinger.

Bur Maderhölle, Gold-
straße 21.
Heute Samstag:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
Jakob Klücker.

Gasthaus zum Landeshaus,
Worhstraße 72.
Heute Samstag:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
Wilhelm Wagner.

Speisehaus Lucullus, Helenenstr.
24.
Heute Samstag Schlacht-
fest, morgens Wellfleisch u.
Kraut, abends Mehlsuppe.

Telephon 3087.

Pilsener Urquell
Münchener Löwenbräu
Kulmbacher Petzbräu
Germaniabräu

1/2-Literflaschen und Siphons à 5 und 10 Liter
empfiehlt 946

Emil König,
Flaschenbierhandlung, Hornmühlgasse 7.

Gegründet 1879.

Tischmesser, Löffel und Gabeln.

Beste Qualität. Schleifen und Reparatur.

Telephon 2079. Ph. Krämer, Mehrgasse 27.
Reparaturen an allen Tafelgeräten in Silber und Nickel. 7719

Grosse Darmstädter Ausstellungs-Lotterie

Ein wirklich gewinnreicher und origineller Plan.

Los 1 Mark

(Porto und Liste 25 Pf.)

Zu haben in allen

Lotteriegeschäften

sowie bei dem

General-Unternehmer

Oscar Petrenz, Darmstadt.

Ziehung bestimmt am 7. u. 8. Oktober in Darmstadt.

2499 Gewinne
zusammen für
60000
1 Hauptgewinn
Kargeld ohne
Abzug
150000
Ferner Gewinne
1. u. v.
100000
50000
U. S. W.

Ia Ia belg. Anthracit
Auf II Mt. 1.95 per Ztr. vor's Haus bei Abnahme von 200 Ztr. auf einmal. Briefe befördert unter A. 764 der Tagbl.-Verlag.

Billige
Woche!



Billige
Woche!

Seiten günstiges Angebot.

Schuhwaren:

- 1 Paare Kinderstiefel, 17/23 Mt. 1.55
- 1 Paare Schuhstiefel Mt. 3.95
- 1 Paare Damen-Strümpfen und Halbschuhe Mt. 2.95
- 1 Paare Damenstiefel mit und ohne Kackappe Mt. 5.50
- 1 Paare Herrenstiefel, elegante Ausführung Mt. 6.35

sowie Leder- und Winterhausschuhe enorm billig nur im

Schönfelds Mainzer Schuhbazar,
11 Martstr. 11. Gegr. 1884. 11 Martstr. 11.

Handelsschule Dr. Conrad Grimm.

Vom 1. Oktober ab:
Wiesbaden, Kirchgasse 19 u. Biebrich a. Rh.
Volksheim.

- Abt. II:
1. Nachhilfskurse für Schüler höherer Lehranstalten,
 2. Vorbereitung für alle höheren Examinas.
- Die ungünstigsten und aussichtslosesten Fälle wurden mit nachhaltigerem Erfolg behandelt.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herzvorbereiten einzelner Worte im Text durch fettes Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kontoristin,

tüchtige selbständige Kraft, in allen Fächern bewandert, mögl. für sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. erb. unter 3. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. gutausgebildete Verkäuferin für ein hiesiges Ladengeschäft gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. u. Befähigung der Zeugnisse unter 3. 546 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Besseres Lehrmädchen gegen Vergütung per 1. Okt. gesucht. Bilk. Baader Radf., Glas, Porzell., Luxuswaren, Weberstraße 2.

Gewerbliches Personal.

Nacharbeiterin, nur selbst., tüchtige, f. keine Arbeit als erste gesucht. Offerten u. N. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Auarbeiterinnen f. Rod u. Zellen sofort auf dauernd gesucht. R. Reiter-Podack.

Z. Tassen, Rod. u. Auarbeiter, sofort gesucht Wörthstraße 17, 1 St.

Z. Tassen u. Nacharbeiterinnen gesucht, Wiegand, Taunusstraße 13.

Selbst. Tassenarbeiterinnen gef. A. Debus, Am Römertor 6.

Suarb. u. Tassenarb. gesucht Wöbenstraße 2, Dsb. 2 r. B14516

Jüngere Auarbeiterin sofort gesucht Hermannstraße 19, P.

Geübte Weißbäckerin sofort gesucht Kerkstraße 17, 3. St.

Eingeführte Rohberfräulein sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Gf

Sein bürgerliche Köchin gesucht, die einige Hausarb. mit übern. Vorh. 9-11 u. 3-4. Kaiser-Friedr.-R. 37, 3.

Köchin (etwas Hausarbeit), m. u. Neuan., 1. Oktober gesucht. Lohn 30-35 M., K. Haush. 11-2 u. 7-8 Uhr Verdingstraße 9.

Hausmädchen, w. nähen, bügeln, servieren kann, von hiesiger Herrschaft zum 15. Okt. gef. Kaiser-Friedrich-Ring 65, 1.

Mädchen gesucht Grabenstraße 9.

Ein tüchtiges fleißiges Mädchen wird sofort gegen hohen Lohn gesucht Bismarckring 31, Mühl. B14257

Mädchen zur Küchenhilfe bald gef. Franzstr. 41. 9671

Fräuliges, schon erf. Köchenmädchen für 1. Okt. gesucht. Meld. zwischen 9 u. 4 nachmittags Kapellenstraße 67.

Junges Mädchen gesucht Grabenstraße 18.

Ord. Dienstmädchen per 1. Oktober gesucht Albeinstraße 24, 1.

Bess. Alleinmädchen f. 2 Personen (große Wohnung) für 1. Oktober gesucht Nikolastraße 23, 3.

Fleischkräft. Mädchen bei hoh. Lohn gesucht Luisenstr. 4, Badhaus, 3 Hs. Keld. Samstag von 4 Uhr an.

Saubere brave Monatsfrau gesucht Luisenstr. 4, Badhaus, 3 Hs. Keld. Samstag von 4 Uhr an.

Monatsfrau gesucht Kämerstraße 11, 2. Etage.

Junges ordentliches Laufmädchen gesucht, Schmidt, Langgasse 54, 2.

Braves Laufmädchen per 1. Oktober gesucht. Bilk. Baader Radf., Glas, Porzell., Luxuswaren, Weberstraße 2.

Ein ordl. Laufmädchen f. nachm. gesucht Wilhelmstraße 22, 1 links.

Junges Mädchen für leichte Beschäftig. gef. Gebrüder Bollweber, Vorlesung 8-10 Uhr.

Männliches Personal.

Chauffeur, tüchtiger, solider, sauberer, f. einen Geschäftswagen gesucht. Schriftliche Offerten unter O. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiber für stundenweise Beschäftigung gesucht. Näheres im Tagbl.-Verl. Ge

Tapezierer-Gehilfe gesucht Kerkstraße 30, 2.

Tücht. Herrn- u. Damenschneider gesucht Friedrichstraße 50, 2. Stod.

Schneidergeselle gesucht. Rau, Friedrichstraße 47.

Galbinalide, schriftgewandt, zur Ausübung einer leichten Kontrolle sof. gef. Off. mit Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. bef. u. N. 549 der Tagbl.-Verlag.

Konditor-Lehrling per sof. od. später gesucht. Michelsberg 23, Schweizer Konditorei.

Junges Fräulein sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. B14493 En

Jung. Hausbursche mit gut. Zeugn. gesucht. Rathgeber, Neuaße 14.

Hausbursche zum 1. Oktober gesucht. Ref. Seidenäupchen.

Fr. br. Hausbursche gesucht. Baderer Wallacher, Mühlstraße 48.

Ein Hausbursche, sauber u. fleißig, ca. 20 Jahre alt, gesucht Delaspestraße 8, Laden.

Laufbursche mit guten Zeugnissen, nicht älter als 16 J., 2. 1. Okt. gef. Viktoria-Apothek, Rheinstraße 41.

Br. Schuljunge wahr. f. freien Zeit gesucht. Ernst Weide, Dogheimerstraße 32, Laden. B14518

Ein zuverlässiger Kutscher, unverheiratet, mit gut. 3. für 1. Okt. gef. Borqust, vorm. von 10-1 Uhr Villa Waldriede. 9618

Ein hiesiger Kutscher f. Doktor sof. gef. Adelstraße 9.

Ein Knecht sofort gesucht Adlerstraße 67, 1.

Saubere brave Monatsfrau gesucht Luisenstr. 4, Badhaus, 3 Hs. Keld. Samstag von 4 Uhr an.

Monatsfrau gesucht Kämerstraße 11, 2. Etage.

Junges ordentliches Laufmädchen gesucht, Schmidt, Langgasse 54, 2.

Braves Laufmädchen per 1. Oktober gesucht. Bilk. Baader Radf., Glas, Porzell., Luxuswaren, Weberstraße 2.

Ein ordl. Laufmädchen f. nachm. gesucht Wilhelmstraße 22, 1 links.

Junges Mädchen für leichte Beschäftig. gef. Gebrüder Bollweber, Vorlesung 8-10 Uhr.

Männliches Personal.

Chauffeur, tüchtiger, solider, sauberer, f. einen Geschäftswagen gesucht. Schriftliche Offerten unter O. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiber für stundenweise Beschäftigung gesucht. Näheres im Tagbl.-Verl. Ge

Tapezierer-Gehilfe gesucht Kerkstraße 30, 2.

Tücht. Herrn- u. Damenschneider gesucht Friedrichstraße 50, 2. Stod.

Schneidergeselle gesucht. Rau, Friedrichstraße 47.

Galbinalide, schriftgewandt, zur Ausübung einer leichten Kontrolle sof. gef. Off. mit Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. bef. u. N. 549 der Tagbl.-Verlag.

Konditor-Lehrling per sof. od. später gesucht. Michelsberg 23, Schweizer Konditorei.

Junges Fräulein sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. B14493 En

Jung. Hausbursche mit gut. Zeugn. gesucht. Rathgeber, Neuaße 14.

Hausbursche zum 1. Oktober gesucht. Ref. Seidenäupchen.

Fr. br. Hausbursche gesucht. Baderer Wallacher, Mühlstraße 48.

Ein Hausbursche, sauber u. fleißig, ca. 20 Jahre alt, gesucht Delaspestraße 8, Laden.

Laufbursche mit guten Zeugnissen, nicht älter als 16 J., 2. 1. Okt. gef. Viktoria-Apothek, Rheinstraße 41.

Br. Schuljunge wahr. f. freien Zeit gesucht. Ernst Weide, Dogheimerstraße 32, Laden. B14518

Ein zuverlässiger Kutscher, unverheiratet, mit gut. 3. für 1. Okt. gef. Borqust, vorm. von 10-1 Uhr Villa Waldriede. 9618

Ein hiesiger Kutscher f. Doktor sof. gef. Adelstraße 9.

Ein Knecht sofort gesucht Adlerstraße 67, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junge Verkäuferin der Papier- u. Schreibwarenbranche sucht Stelle per 1. November. unter W. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junge Verkäuferin der Papier- u. Schreibwarenbranche sucht Stelle per 1. November. unter W. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Buchhalterin, in einf. u. dopp. Buchführ., Abschluss, Korrespond., sowie in all. Bureauarb. bew., schöne Schrift, sucht pass. Stelle. Off. u. N. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, welches in einem größeren Geschäft der Butter-, Käse-, Eier- und Wurstwarenbranche tätig war, auch im Maschinenwesen, sowie allen Kontorarbeiten bewandert ist, schöne flotte Handschrift besitzt, sucht wegen Geschäftsaufgabe anderweitig Stelle zum 15. Oktober, eventuell auch als Hilfs-Beitrag. Bessiger Chef erteilt gerne Auskunft. Gefällige Offerten beliebe man unter P. 545 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Gewerbliches Personal.

Angehende Direktrice w. bei bescheid. Anspr. 2. 1. 10. Stell. Off. u. N. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Auf Aufschneide-Akademie ausgeb. perf. Schneiderin sucht noch einige Kunden. Off. Z. 544 Tagbl.-Verlag.

Perf. Schneiderin f. n. best. Kund. (Damen- u. Kinder-Garb., sow. Umändern.) Friedrichstraße 21, 1 St.

Perfekte Schneiderin für Blusen und Röcke sucht Kunden bei bescheidenen Preisen. Reichstraße 5, Vater Rhein.

Tücht. Näherin hat Tage frei, in u. a. d. S. Adelsstr. 47, G. 2 r.

Friseurin sucht Kunden. Kerkstraße 15, b. Kuh.

Gebildetes Fräulein, aus guter Familie, als Hausdame, Erziehlerin u. Gesellschaft. tätig gew. in Krankenpfll. erfahren, sucht pass. Wirkungskreis. Beste Zeugnisse. Off. unter E. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres Mädchen, welches nähen u. Kochen l. u. alle Hausarb. g. verst., f. St. zur Führ. eines Haush. od. bei alt. Ehev. als Alleinmädch. Adelstraße 11, Gb. 3 l.

1. Süßbäckerei, sprachkundig, welche seit längerer Zeit in München in seinem Restaurant in ungezügelter Stellung sich befindet, sucht sich bis 15. Okt. oder 1. Nov. zu verändern. Wiesbaden und Umgebung bevorzugt. Best. Offerten unter 3. 541 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Führung eines H. Haushalts sucht ein in allen Hausarbeiten erfahrenes besseres Mädchen Stelle bis zum 11. oder 15. Oktober. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ge

Perf. Herrschaftsdin m. g. San. f. bald. Stell. Friedrichstr. 10, Gb. 1.

Fräulein wünscht sich einige Monate im Kochen auszubilden, am liebsten in H. Hotel od. seinem Privat-Haushalt. Offerten unter N. 771 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtiges Alleinmädchen, d. Kochen kann, empfiehlt Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Faulbrunnenstraße 3, Hinterhaus 1. St.

Suche Stelle als (Mo. 5728) F 198

Stütze der Hausfrau

in fein. H. Haushalt, wenn auch mit Kinder. Gefl. Angeb. u. M. S. 4694 an Rudolf Mosse, München.

Bill. Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sucht Stell. N. Nahnstr. 22, 3.

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Erfahrener Architekt,

mit den hiesigen Verhältnissen vertraut, sucht Beschäftigung im Auftragen von Zeichnungen, Bauüberw., Revisionen von Rechnungen, Ausmaßen und Stellen von Rechnung u. bei billiger Vergütung. Off. u. N. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtner,

erfahren in allen Geschäftszweigen, sucht baldigst Stelle, derselbe weiß auch bei der Zentral-Heizung Bescheid. Gef. Off. u. N. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeig. im „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Nur ein feines Zuliefergeschäft wird eine gewandte (Mo. 6195) F47

Verkäuferin mit guten Zeugnissen im Dekorieren perfekt, per 1. od. 15. November gesucht. Offert. unt. Einfindung der Photogr. u. N. 6195 an P. Frey, Wiesbaden.

Verkäuferin, sowie Kauf- u. Lehrmädchen gesucht bei Conrad Tack & Co., Marktstraße 10.

1. Verkäuferin, selbständig und branchenkundig, für feines Herren-Artikel-Geschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. unter 3. 548 an Tagbl.-Verl.

Angeh. Verkäuferin oder Lehrfräulein verlangt sofort Ausrecht, Langgasse 36.

Gewerbliches Personal.

Rod. u. Tassenarbeiterin gesucht h. Lacabanne, Taunusstr. 41. 9640

Ein f. ein. Französin, welche auch etwas Hand anlegt, wird für ein gut. bürgerl. Haus zu 2 Kindern im Alter v. 4 1/2 u. 6 1/2 J. gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. G. 543 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gesehte verlässliche Person nur selbst. Führung ein. H. Haush. (Witwer m. 2 Kindern v. 6 u. 8 J.) zum 1. Okt. gef. Sprechzeit 2-6. Paul Reithof, Hgl. Opernsänger, Postweg 1.

Kochkunstausstellung

Sucht eine erste Firma tüchtige routinisierte Servierfräulein und Süßbäckfräulein. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden. Näh. u. S. 543 a. d. Tagbl.-V.

Buvert. f. Mädchen f. Küche u. Haus Rheinstraße 56.

Tüchtiges fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Solche, die schon in Hotels gedient haben, bevorzugt. Hotel Oppe, Körnerstr. 7.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Für ein hiesiges besseres Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft wird ein tüchtiger, brauchbarer Verkäufer per 1. Oktober gesucht. Off. unt. N. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Ein erstklassiges, deutsches Institut sucht für Wiesbaden und Mainz einen tüchtigen, mit der Versicherungsbranche vertrauten Ober-Inspektor unter günstigen Bedingungen. Offerten mit Zeugnissen und Angabe bisheriger Erfolge sind zu richten u. Beantwortung T. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Für den Regierungsbereich Wiesbaden wird

tüchtiger Reisebeamter von alter Dienstverfassung zu engagieren gesucht. Ausführl. Off. unt. A. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling für Kaufm. Kontor sofort gesucht. Offerten unter P. N. 546 postlagernd Bismarckring.

D. H. V.

Größter kaufmännischer Verein. Ueber 115 000 Mitglieder.

Prinzipale, die kaufmännisches Personal suchen, werden gebeten, sich zu wenden an die kostenfreie

Stellen-Vermittlung des Deutschenationalen Handlungsgesellen-Verbandes, Hamburg, Holtenauwall 4.

Anträge für Wiesbaden erledigt die Geschäftsstelle Scharnhorststraße 26, 3 St.

Gewerbliches Personal.

Zeichner für elektrische Anlagen sucht F. Dofflein, Friedrichstraße 43.

Tüchtiger, solider, sauberer für einen Geschäftswagen gesucht. Schriftliche Offerten unter O. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Erstkl. Damenschneiderin gesucht. Hermann, Wilhelmstraße 22.

Tüchtige Nacharbeiterin gesucht. Hier. Marg. Raaf, Sieverich a. Rh.

Nebenverdienst. Rationstüchtigen

Wiesbaden sucht Ernst Ranson, Verlag, Schneepfenthal i. Thüringen.

Zuverlässiger gewandter Hausdiener mit guten Zeugnissen für ein feines Luxuswarengeschäft v. 1. Novbr. gef. Off. u. N. 6236 an D. Frey, Wiesbaden.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tücht. Kontoristin, perfekt in Buchführ., Stenographie und Schreiben, m. gut. Zeugn. f. St. Schmidt, Dogheim, Wiesbadenerstr. 44, 2. 11549

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Für Pension. Energ. Dame sucht in Pension Stellung zur Erhaltung; entl. hässl. Teilnahme, Eacht od. Kauf. Offert. u. N. 2200 an Dautenstein & Bogler H.G., Straßburg i. Elz. P 88

Geb. feine Frau, Mitte 30, sucht ein Heim und einen Pensionär. Solange in aus guter Familie, bessere ansehnliche Pfründe, offener fester Charakter, ang. Erziehung, schriftgewandt, in Haus und Küche verlässliche Kraft. Bedingung: Feines Haus, Gehalt ganz Bedenkliche. Best. Offerten unter P. N. 2200 an Rudolf Mosse, München. (M. 5729) F 199

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch feine Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.
 Adlerstraße 39 gr. Zim. u. K. zu verm.
 Dellmundstraße 13, Bldg. 1. u. 2. u. 3. u. Küche zu verm. Näh. Bldg. 3.
 Rheingauerstraße 17, Stb., 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. B. 1. 3573

2 Zimmer.
 Adlerstraße 6 2-Zim.-Wohn. gegen Kaution abzugeben.
 Onneisenstraße 3, Stb., 2 Zim. u. K. billig. Näh. im Laden.
 Parkstraße 5 2-Zim.-Wohn. mit Balkon per 1. Oktober zu verm.
 Dellmundstraße 30 W.-Wohn., 2 Z. u. Küche zu verm. B 14345
 Michaelsberg 12, Stb. 1, 2 gr. helle Zimmer mit Küche u. Keller per 1. Oktober zu verm. Näh. bei 3712
 Dranienstr. 4, S. 1, 2 Zim. u. Küche p. 1. Okt. z. v. R. Strögn. 51. 8866
 Dranienstraße 4, Stb. 2, 2 Z. u. K. p. 1. Okt. z. v. R. Strögn. 51. 8853
 Rheingauerstraße 17, Stb., 2 Z.-Wohn. zu verm. Näh. B. 1. 1. 3572
 H. Küche, sofort. Näh. Stb. 2.
 Weiberstraße 6 schöne 2-Zim.-Dach-Wohn. m. Abfchl. p. 1. Okt. B12616
 Wohnung von 2 Zim. u. Küche im Stb., 3. St., im Abfchl. per 1. Okt. 1908 zu verm. Näh. bei Adolf Simbarth, Eisenboengasse 3. 3857
 Schöne 2., 3., ev. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. Okt. zu verm. Näh. Götterstraße 25 (Kreuz) oder Willowstraße 10, 3., bei Müller. 3860
 2-Zim.-Wohnungen v. 400 Mk. bei Steig, Mittelstr. 2. B14483

3 Zimmer.
 Eisenboengasse 15 3-Zimmer-Dach-Wohn. mit Abfchl. zu verm. Näh. H. D. Sinnenohl. 1. St. 3840
 Dirschgraben 10, 1, 3 Zim. a. 1. Okt.

Übliche 3-Zimmer-Wohnung wegen Wegzugs ab 1. Oktober mit Nach-lah zu vermieten. Zu erfragen bei Quettler, Schwabacherstr. 47, 2. l.

4 Zimmer.
 Dambachtal 38 4 Zim., Küche, Abfchl. per 1. Okt. zu verm. Preis 550 Mk. Näheres Gartenhaus. 3701

5 Zimmer.
 Wilhelmstraße 4 5 Zimmer mit Bad, Fremdenz., Elektr., Gas, gr. Balkon sof. od. später. Kerkollage.

7 Zimmer.
 Kaiser-Friedrich-Ring schöne 7-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkons, elektr. Licht, im 2. Stock zu vermieten. Näheres Goethestraße 1. 1. 8869
 Radesheimerstraße 3 hübsche 7-Zim.-Wohn., Bad, reichl. Zubeh., 2. St., Sonnenseite, per sofort.

Läden und Geschäftsräume.
 Blatterstr. 40 Laden m. Kolonialw.-Einrichtung z. verm. ev. mit Haus z. v. Ezerobentstraße 29 ist eine helle Werkstätte, bes. f. Tapez. geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part. b. Spitz. 3015
 Laden mit Nebenzimmer (bisher optisches Geschäft) p. 1. Jan. 1909 zu vermieten. Saffnerstraße 5, Sattlerei Nagel.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.
 Blatterstr. 40 u. 42 ff. Wohn. z. verm. Rheinstraße 20 große Pari.-Wohn. zu Geschäftszwecken u. für Arzt passend, sofort zu vermieten. Näh. Hinterhaus Parterre. 3865

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
 Heilshofstr. 11, 3 l., möbl. Z., 1. Okt. Adlerstraße 33, S. 2, 1. Schloßstraße für Arbeiter oder Mädchen.
 Adolfsallee 3, Stb. 1, einfach möbl. Zimmer an Herrn, mif. 16 Mk., z. v. Adolfsallee 18, Parterre, Salon und Schlafzimmer, elegant möbliert.
 Adolfsstr. 10, 1. r., 1. u. 2. mbl. Z. z. v. Albrechtstraße 3, 2 St., ein möbl. Z. mit Pension zu vermieten.

Albrechtstraße 14, 2. mbl. Zim. frei. Albrechtstr. 23, 2. fch. möbl. Zim. z. v. Albrechtstr. 30, 1. fch. möbl. Z., l. E. Albrechtstr. 32, 3 l. möbl. Zim. 1. z. v. Vertramstr. 3, 1 l. a. möbl. sep. Z. fr. Vertramstr. 6, 3 l. möbl. Z. m. Penf. Vertramstr. 14, 1 l., möbl. Zim. z. v. Fleischerstraße 16, 1. fch. möbl. Zim., Schreibtisch, sep. Eing., vorz. Penf. Fleischerstraße 27, 2 r., fch. möbl. Zim. Blücherstraße 5, 1 l., gut möbl. Zim. Blücherstraße 12, 3 l., möbl. Manf. Blücherstr. 17, 3 l., möbl. Zim. m. K. Blücherstraße 32, 3 l., schön möbliertes Zimmer auf 1. Oktober zu verm. Doppelmerstraße 15, 3 r., gut möbl. Zimmer für 1. Okt. zu verm. 5609
 Doppelmerstraße 32, 3. St. l., gut möbl. Zimmer an bef. sof. Herr. Doppelmerstr. 63, 3 r., 1. m. 8. v. Götterstraße 9, 1 l. möbl. ungen. Z. Erbaderstraße 9, 2 l. nahe Inf.-Stat. gut möbl. Zimmer für Einjährige. Erbaderstr. 9, 2. gut möbl. Zimmer. Hausbrunnstraße 5, 1 l., fch. möbl. Zim. zu verm. Näh. daselbst 2 r. Kranenstraße 9, 2 r., fch. möbl. Zim. Kranenstraße 9, 2 r., 1. Logis frei. Kranenstr. 15, 2 l., möbl. Zim. B14130
 Kranenstraße 24, 1 r., Log. m. Kof. Kranenstr. 26, 2. ers. J. R. u. u. 2. Friederichstraße 8, 1 r., fch. m. 3. Friederichstraße 14, 2 r., fch. möbl. Z. Friederichstraße 46, 3. Zim. mit gut. Penf. u. Bad, auch an Kurgast.
 Friederichstraße 50 m. 8., m. u. o. 3. Götterstraße 9 neu einger. m. Erker. Götterstraße 17, 3. möbl. Kriz.-R. bil. Dännestraße 3, 2. a. mbl. Z. r. l. E. Selenenstr. 14, 3. fch. möbl. sep. Z. Selenenstr. 20, 2. m. 8. m. a. Penf. Dellmundstraße 20, 2. fein möbl. Zim. an Geschäftsfraulein zu verm. Dellmundstraße 30, 2. 2 möbl. Zim. Dellmundstraße 35, 2 l., schön m. 3. an Geschäftsfraulein für 16 Mk. Dellmundstr. 44, 1. sep. möbl. Zim. v. Dellmundstraße 45, 1 r., mbl. Z. h. Dellmundstraße 54 möbl. Z. m. 1 u. 2 Betten, a. Penf., auf gleich, bill. Derberstr. 6, 2 l., möbl. Manf. frei. Derberstr. 12, 2 r., möbl. Z. z. v. Derberstraße 21, Part. rechts, schön möbl. Zimmer per sof. billig z. v. Hermannstr. 22, 2 r., mbl. Zim. z. v.

Hermannstr. 24, 3. erh. Arb. Schlafz. Dambachtal 46, 3 l. schön möbl. Zim. Marienstraße 37 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Schreibtisch, auch eine Kam. — 2 Betten mit od. ohne Penf. preisw. Näh. 2 St. l. — — — — — 4. 1. mbl. Z. m. Penf. z. v. Mariengasse 6, 3. hübsch möbl. Z. mit Penf. f. Geschäftsdamen zu verm. Luitensstraße 6, Stb. 3., mbl. Z. m. 8. Luitensstraße 17, 2 r., a. möbl. Z. Luitensstraße 43, 1 r., mbl. Zim., ev. mit Pension. Daselbst möbl. Manf. Marktstraße 8, 2 l., möbl. Zimmer, auch mit 2 Betten, sof. zu verm. Marktstraße 21, 2. a. mbl. Z. h. z. v. Moristr. 30, 2 l., gut m. 8. m. 8. Nevostraße 43, 1 r., sehr fch. Balkon, Sonnent., mit oder ohne Penf. bill. Nettelshofstr. 4, 1 r., m. Balk., 20 Mk. Nettelshofstr. 6, 1 r., 1 r., fch. m. 3. Neugasse 12, 3. fch. möbl. Zim. zu verm. Nikolastraße 15, 3., mbl. Zim. z. v. Dranienstraße 29, 1. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im m. Manf. Dranienstraße 42, 6. 1 r., gut m. 8. Dranienstr. 42, 8. 3 r., möbl. Z. a. v. Nieblstraße 2, 3 r., möbl. Z., sep. z. v. Nieblstraße 21 gr., gut möbl. Zim. mit Schreibtisch zu verm. 11544
 Römerberg 10 möbl. Z. a. Lage u. 25. Römerberg 21, 1 l., möbl. Manf. bill. Rosauer 8, 2 l., febl. m. 3. v. B14478
 Rosauerstraße 22, 2 r., febl. möbl. Zim. Scharnhorststr. 40, 3 r., m. 3. 16 Mk. Schauberg 11 fch. möbl. Zim. billig. Schulberg 27, 2 r., schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension.
 Schulgasse 6, 1. erh. anst. 10. Mann hoch u. Logis für 10,50 Mk. p. Stb. Schwalbacherstr. 11, 1, 2 schön möbl. Zimmer, sehr pass. für Einjährige. Schwalbacherstr. 25, 1. l. 8. Schlafz. Schwalbacherstr. 37, 1 r., 2 l., m. 3. Al. Schwalbacherstr. 7 Schlafz. z. v. Sedanstr. 5, 2 r., mbl. Z. m. 3. 8 Mk. Sedanstraße 12, 2 l., möbl. Zimmer. Seerobertstr. 2, 1. gr. möbl. Zim. a. v. Seerobertstr. 16, Stb. r. 1 l. m. 20. Wafframstr. 8, 1 r., fch. Z., 2 B., ev. 3. Wafframstraße 14/16, 1 l., neu möbl. Zimmer billig zu verm. B14506
 Wafframstr. 25, 2 r., a. möbl. Z., 3,50. Weberstraße 38, 3. mbl. Z. a. v. 9. 3. Weberstraße 41, 2 r., möbl. Zim. z. v.

Weißstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabzugeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabzugeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabzugeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev. mit Wohnabgegeben Kapellenstraße 51, Götterstr. 10, 3. fch. m. 2., w. 8 u. 5. Weibstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Weidenstr. 18, 6. 1 l., fch. m. 3. h. Weibstraße 29 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im. mit neuen Möbeln zu verm. Zu erste im Freisprengel. Weidenstr. 8, 1. möbl. Z. m. 1-2 B. Weidenstr. 18, 3. l., ungen. mbl. Z. Weidenstr. 22, 1 r., gut möbl. Zim. Weidenring 6, 3. schönes Log. frei. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. 3., Penf. Zu ruhigen vornehmen Kaufe. im besten Lage Wiesbadens ist ein gut möbl. Schlafz. im., ev

Villen und Stagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
 stets zu verkaufen durch
**Wohnungsbaugesellschaft
 Lion & Cie.,**
 Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Günstiges Spekulations-Objekt!

Das Haus Albrechtstraße 11, Nähe des Hauptbahnhofes, gegenüber dem neuen Kronprinzenplatz, sehr geeignet für jedes Engros-Geschäft, 2 große Käden, großes Hinterhaus mit Kontor u. Lagerräumen, mehrere herrschaftliche Etagen u. kleinere Wohnungen, steht erbtteilungs halber sehr preiswert unter recht günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft erteilt
 Der Bevollmächtigte:
Friedr. Oldermann,
Pension Thuringia, Taunusstr. 49.

Tausche

mein Haus im Besten (neu) nebst Bauplan und Acker gegen 11. Villa hier oder anderswärts. **Guthaben 50,000 Mark.** Geld muß herausbezahlt werden. Off. u. P. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Das zum Nachlaß von Fräulein Pauline Scholz gehörige Hausgrundstück

Dokheimerstraße 43
 soll freihändig verkauft werden.
 Schriftliche Angebote erbittet
Justizrat von Eck,
 Adelheidstraße 6.

Moderne neue Villa!
 feinste Lage,

mit Zentralh., Diele, Elektr., Gas, Bad, Garten, zu verkaufen.
Julius Allstadt,
 Immobilien - Hypotheken,
 Schiersteinerstraße 13.

Neut. Haus!
 gegen eine Villa zu verkaufen.

Julius Allstadt,
 Schiersteinerstraße 13.
Bauplatz Mitte der Stadt,
 prima Geschäftslage, 20 Meter Straßenfront, zu verkaufen. Anfragen unter **W. 547** an den Tagbl.-Verlag.

Die Villa Nerobergstr. 9

ist erbtteilungs halber zu verkaufen. Näheres durch den Nachlaß-Pfleger Justizrat **Dr. Fleischer, Dranienstraße 13.** F 242

Nur noch eine hübsche Villa (neu)

Bingertstr. 5 (Stadtseite), 10 Z., Erker, Veranden, vorn. Ausst., Zentr.-Heiz., Garten, prachtl. Panorama, n. Kurp. und nur 1500 Mtr. v. Kurh., billig zu verk. od. f. nur 2100 Mk. sof. zu verm. Ferner anschließende 17 Bauplätze billig zu verk. Ndh. Karlstrasse 15, II.

Billiges Eckhaus.

Ein schönes Eckhaus, guter Lage der Innenstadt (nahe Rheinstr.), n. mehr. Läden, Doppelwohnung, von 3 u. 5 Zimmern u., Familienverhältn. halber sehr billig mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. **Borzügliches Spekulationsobjekt.** Off. u. P. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne Villa!
 mit Stallung zu verkaufen.
 Julius Allstadt,
 Schiersteinerstraße 13.

Baupläge!
 geschlossene Bauweise, sowie Villen-Baupläge!

in besten Lagen zu verkaufen. Situations- u. Bebauungspläne können bei mir eingesehen werden. **Baukapital wird eventuell dazu gegeben.** Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Terrain,

30, 72 Auten gr., in Gaultnie fallend (Obstäck), nahe der Biersbacher Höhe, ist für Mk. 350.— per Aute zu verkauf. Event. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Agenten verboten. Off. u. P. 545 an den Tagbl.-Verlag erb.

Immobilien-Kaufsuche.

M. Villenbauplatz (10-12 A.), nahe elektr. Bahn. Off. m. Preisangabe u. P. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Kolonialwaren,
 Obst- u. Gemüsegeschäft bill. zu verk. Off. u. P. 536 an den Tagbl.-Verlag.
Spezialgeschäft zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.
 Ein gutgeh. Glasbrennereigeschäft nebst Karkassen u. ruf. Spießhuhn sofort zu verkaufen. R. Sonnenberg, Deutsche Eiche, Wiesbadenerstraße.

Pferd,
 für leichtes Fuhrwerk passend, zu verkaufen Nerostraße 80, Part.
Schöner Weger, 1 Jahr alt, zu verkaufen. Ndh. Adolfsstr. 1, Part.
 Ein Stallhase mit 4 Jungen zu verkaufen Moritzstraße 10.
Für Liebhaber.
 Ein Paar Franz. Kröpfer nebst Schlag zu verk. Niederwaldstraße 11, 2.
 Wegen Abreise billig zu verkaufen: versch. Heberzieher, m. Stollen von 12 M. an, Vollschulbücher, Adr.-Verz. 2, Hinterhaus Parterre.
Sh. Hufe, Tuchmantel u. S., Nr. 44, Mindermantel, Kleidch., 3 A. f. neu, u. v. Ndh. Tagbl.-Verl. 10
Damen- u. Kinderkleider, neu, billig zu verk. Dellmundstraße 15, 1.
Herrenkleider, neu u. getragen, bill. zu verkaufen Dellmundstr. 15, 1.
Glas, Anzahl 6 Mtr., Heberzieher 4, Schreibm. 20, Geige (Horn) 20, eleg. Prädiana 12 Mtr. Franenstr. 2, P.
 Wegen Wegzugs
 spottbillig zu verk.: 1 Oelgemälde, m. H. Defekt, 1 rund Tisch m. Kunstl. eingel. Platte, 1 eich. Reg. f. 30 Briefordner u. Wappen, 1 gr. Reichtisch, m. verschl. Platte, 1 x 2 Mtr. Rheinstraße 52, I. Etage. 9709

Mitnehmer, reich geschmückte u. eingel. Emp.-Möbel, Renaissance-Tuben bill. Wanner, Grabenstr. 32.
Photographen-Apparat mit Zubeh. zu verkaufen Vertramstraße 13, Part.
Zu verkaufen:
 Ein Klavier, mehrere Betten, Waschkommoden, Kleiderkränze, Sofa, Spiegel, Perlenarbeiten, all. f. neu. Neues Möbl. Meistr. 13, Fr. Puhl.
Neues Dellmünd. Schlafzimmer u. Eichen-Büfett wegen Platzmangel zu verk. Rainstraße 18, 1.
Zwei eigne, gut erhalt. Betten (Strohh., Bettstühle u. Steil. Matratze), sowie 1 Tür, Kleiderkasten billig zu verkaufen Kirchstraße 25, 2. Stod.

Die Möbel einer 5-Z.-Wohnung mit Küche sofort zu verk. Die Möbel sind in gutem Zustande u. passen sehr gut f. junge Leute; zus. auch einz. Albrechtstraße 11, 1 Et. II 548
10 gute Betten, Kbd. u. Küchenstuh., Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Kfz. Divan, 2 Milchgarml., Polsterstühle, Kängel, Küter u. Extras usw. billig Eleonorenstraße 3, Part. II 546
Rinderbett (Holz), 1,50 l., 70 br., m. Matr. u. A. f. 7 Mtr. zu verk. Wüchstraße 9, 1 r. B14515
Gr. eif. Bettstelle u. eif. A. Bettst. n. Matr. b. zu b. Walluferstr. 6, P. I.
**3 Bettstellen m. Sprungrahmen u. Strohhäden u. ein Thür, Kleiderschrank billig zu verkaufen Herberstraße 21, Part. rechts.
 Einfache faub. Bettstelle m. sehr guter Matr. u. M. 30 Mtr., eich. Kuchb. Waschtisch m. Marmorplatte 28 Mtr. zu vl. Kaiser-Friedr.-Ring 47, 3 rechts. II 558
 Sehr guterb. rotes Plüschsofa mit pass. Tischdecke billig zu verk. Bismarckring 7, Stb. 2 r. B14211
1 Plüschgarn., Sofa, 6 Stühle, Tisch, Tischb. a. vl. Rarstr. 11, 2.
Umzugsballer 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Schreibstul. bill. Herberstr. 13, 2 r.
Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Tisch, Spiegel m. Trum. u. Marmorplatte, Vitrine, zusammen passend, weiß u. Gold, sehr billig zu verkaufen Hainergasse 3, 2.
Sh. Kamelstisch-Divan billig zu verk. Sofa wird in Tausch genommen. Nahnstraße 3, Stb. P. r.
Verkleidbare Ottomane sehr billig zu verk. Jahnstr. 3, D. R. r. B14512
Ein Vertiko, Sofa, 2 Tür. Kleiderschränke u. einz. Betten sind noch zu verk. Nahnstraße 6, 1.
Größer antiker Schrank, ca. 2,80 x 2,40, moßt. Eichen, umzugsballer sehr billig abzugeben, pass. f. Bibliothek- u. Garderobezwecke. Ndh. Reichstraße 13, Mittelh. Parterre.
Ein f. H. Kleiderschr., H. Wascht., Bettst. Spiegel, a. eif. Bettst., a. f. n. a. v. Ang. 10-12 Geisbergstr. 5, 2 l.
Polierter Kleiderschrank billig abzugeben Herberstraße 3, Part.
Thür. Kleiderschrank, lad., bill. Seerobenstr. 31, B. Cont. r. B14466
1 u. 2 Tür. Kleiderschr., Waschkom., 1 r. Schr., Kleiderschr., Tische, Stieg., vollst. u. Mischelbett u. einz. Matr. umh. bill. Bismarckring 7, S. Werst.
Zwei massive Kuchb. Ballusträden m. Bodium, 1 eleg. Plüschgarn. mit 4 Sesseln (Lapejierecarb.), 1 Trum., Stieg., 1 Gaslign., Melosl., 6 Stühle, 1 Saule a. vl. Taunusstr. 4, Atelier.
Ant. geschweifte Kommode, eich., furn., 1ttb. Seerobenstr. 31, P. S. r.**

Antike eingel. russ. pol. Kom., a. erh. a. vl. Doppelmeistr. 129, S. 1.
Sehr gut erhaltene Küchenmöbel u. and. Haushaltgegenstände a. verl. N. Schwalbacherstr. 25, Schreinerwerkst.
Polierter ovaler Tisch, Marmeläden, starkes Vert. m. Ndh. billig zu verkaufen Wörthstraße 18, 1.
Röhmaschine, Original Singer, sehr gut im Käben, Nr. 18 Mtr., zu verk. Sozialstr. 16, Kurzwarenladen.
Labenschränke und Tische sehr billig zu verk. Karstr. 17, P. r.
Zwei große Schranktüren, gr. Filzlampe, 1 Vorlechtschild zu verkaufen Taunusstraße 4, Atelier.
Ein Anhängelrad mit Freilauf zu verkaufen Niederwaldstraße 11, 2.
Washer m. Tisch, 3 Mtr., 3 Wärm., billig zu vl. Rheinstr. 97, 3.
Ofen m. Schirm, Tepp., Hebergard., Tisch, Gohsel, Bettstellen m. Matr., Schränken, Versto, gr. Bilder wegen Umzugs Abhebnstr. 4, 2.
Elektrische Beleuchtungs-Körper für die Hälfte des Wertes zu verk. Wahrenstraße 8, Laden.
1 alte Stehlampe, 1 Waffeleisen billig zu verk. Wüchstraße 9, P. r.
Zu verk. kleinerer Krautständer, fr. b. jeht 3 Mtr. Michelsberg 21, Torf.
Eine Glaskr., Feistig, mit Oberlicht, 2,50 m hoch, 2,35 m breit, zu verk. Oranienstraße 25, P.
Eiserne Treppe, leicht geworden, 11 Stiegen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzugeben in der Schlosserei: Kühn & Rämpfer, Römerstraße 8.
Für Schlosser!
Gutes neues Vorderisen, 2 em breit, in größeren Mengen billig abzugeben.
2. Schellenberg'sche Postdruckerei, Lonsgasse 27, Pruderei-Kontor.
Leere Champagner-Körbe a. vl. Brunn, Weinh. Adelheidstr. 33.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Einige Exemplare des Wiesbadener Tagblattes vom 2. Dezember 1908, Morgenausg., zu verk. gel. Off. u. P. 549 Tagbl.-Verl.
Gebrauchte Schreibmaschine, am liebsten System Olivier, zu kaufen gesucht. Offerten u. D. 547 an den Tagbl.-Verlag.
Ausg. Saare w. sehr angekauft. Welltriststraße 29, Friseurgeschäft.

Verkaufungen

Outsch. Wirtschaft sof. zu verpaid. Off. u. P. 183 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B14508

Untericht

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Out engl. u. franz. spricht Jeder n. m. Reich. i. 30 St. a. 0,75, 15 J. i. Ausl. tätig. Fr. Ref. Neugasse 3, 1.
Gründl. französ. Unterricht, Mme. Mercier, Sprachl., Müllerstr. 2, 1.
Fransösi. geprüfte Lehrerin, erteilt Unterricht. Offerten unter D. 537 an den Tagbl.-Verlag.
Fransösi. Konversationsstunden gibt eine Franzosin, Kind. u. i. Dam. bevorzugt. Offerten unter G. 415 an den Tagbl.-Verlag.
Gründlichen Äthertunterricht, Erfolg schnell. Morisstr. 41, M. b. 1 r.
Für Damen.
 Unterrichts in Gymnastik, Körper- u. Schönheitspflege erteilt gebildete Dame in und außer dem Hause. Honorar möglich. Offerten erbeten u. P. 300 postlagernd Rheinstraße.
Damen-Frisier-Unterricht erteilt G. Ropy. Gohtheater-Str. Karstr. 15.

Wohntische Umgehungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Wohntische Umgehungen

Wohntische Umgehungen
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettere Schrift ist unstatthaft.

Verkaufe

In Wiesbadens bester Anlage ist eine seit Jahren gut eingeleitete **Fremden-Pension** krankheits halber jetzt od. nächstes Frühjahr abzugeben. Gef. Offerten unter **W. 544** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9005

Kolonialwarengeschäft, gut gehend, mit oder ohne Eintritt, und Waren abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. 2v

Kraftiges Fahrrad mit Freilauf für 45 Mtr. Welltriststraße 27, P. B14116

Reitpferd,
 Dunkelbraun-Wallach, truppenfromm, besonders geeignet als Damen- und Jagdpferd, zum Preise von Mk. 1000 zu verk. Näh. bei Wachtmeister Krüger in Rain, Gendarmerie-Kaserne. F 47

Gelegenheitskauf!
 Elegante Stoffe, für Herren und Damen verwendbar, verkaufe weg. Platzmangel sehr billig, um schnell damit zu räumen. Besichtigung frei.
Riegler, Hotel Grüner Wald, Marktstraße.
 Weinässer, frisch gel., 1/2, 1/4, Stud., 1/2, 1/4, Dhm., sowie ll. Albrechtstr. 32.

Delgemälde
 außerordentlich billig zu verkaufen Taunusstraße 33, Gartenhaus.
Oelgemälde, prachtvolle Copie von Murillo's „Entendieb“ (Orig. i. Mainz, Mus.), billig zu verk. Besichtigung 11-12, 4-6 Uhr erbeten.
Schiersteinerstrasse 2, II.

2 große, sehr schöne Gfemwände umzugs halber billig zu verkaufen **Dambachtal 14, Parterre.**

Bülow-Pianos.
 Der grosse Pianist Prof. Dr. Hans von Bülow fand die Pianos von **Arnold, Aschaffenburg,** in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf v. d. Fabrik u. d. **Ersparung d. Händlernutzens** beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie. F 11

Erstklassiges Pianino,
 10 Jahre Garantie, ist preiswert abzugeben. Schriftl. Anfragen u. A. 759 wolle man im Tagbl.-Verlag abgeben.

Wegen Umzugs
 sehr billig zu verkaufen:

1 seidene mod. Gobelin-Garnitur (Sofa u. 2 Sessl.), ein großer **Ausbaum-Waschtisch** mit weicher Marmorplatte, eine eiserne engl. **Bettstelle** m. Sprungrahmen und reicher Verzierung, ein **Alten-Schrank**, ein großer vierfüßiger **Tisch** zum Zusammenklappen mit **Schublade**, als **Alten- u. Schneidertisch** verwendbar, u. versch. mehr **Dokheimerstraße 20, 2 Et.**

Gelegenheitskauf.
 2 gebt. Betten, gut erhalten, mit **Bolster** rahmen u. **Haarfedern** billig zu verkauf. **Adolf Linkenbach, Tapezierermeister,** Zimmermannstr. 3, Bdh. 2. St. r.

Meiner Posten gerahmter Bilder,
Gemälde und einige Figuren weit unter Preis in der Buchhandlung Koerters-Hauser, Wilhelmstr. 4. 9707

Berschiedene Betten,
Eiche, Buchenholz mit Marmorpl., Ottomane, Spiegel, Waschtiseln u. dergl. mehr billig zu verkaufen
Emserstraße 20, Part.

Ein Instrumentenschrank, ein geschmiedeter eiserner Operations- und Untersuchungsstuhl,
sehr gut erhalten, äußerst preiswert zu verkaufen. Näh. bei **Adolf Joost,** Franzplatz 5.

10,000 Rheinw., Südw. und Rotweinfisch, ganze und halbe, abzug. **Stell. Blücherstr. 6.**

Verkauf

Bäckerei zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe unter **N. 150** hauptpostlagernd erbeten.

Gebrauchte Schreibmaschine,
am liebsten System Olivier, zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 547** an den Tagblatt-Verlag.

Mache keine Reklame!
Noble doch die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkl., Militärs, Gold- u. Silberarbeiten. **Fraulein M. Schiffer, Goldgasse 15.**

Frau Klein,
Goßhütte 15, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Gold, Möbel.

Den allerhöchsten Preis! Nur Frau Stummer
Al. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postl. genügt.

Gegen sofort. Kasse
kaufe von Herrschaften gebr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Uniformen, Schuhe u. Stiefel. **Julius Rosenfeld, Metzgergasse 29, Deutscher Händler.**

!! Neu eröffnet !!
Frau Grosshut,
Grabenstr. 26, kein Laden. **Tel. 3895.**
Empfehle mich den geehrten Herrsch. u. Ankauf v. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhen, Möbel, Gold, Silber, Brill., g. Nachl. Postl. genügt. Bez. die allerhöchsten Preise.

Fr. Drachmann zahlt die besten Preise für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Gold, Silber und Möbel.
Nur **Rehgergasse 2.**

Karl Kunkel zahlt am besten für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhen, Uniformen, Möbel u. Plandscheine. **Goßhütte 18.**
Um sich gest. zu überzeugen, dass nur **L. Grosshut,** Metzgergasse 27, **Tel. 2079,** Zahler Wiesbadens ist u. mehr zahlt als jed. Andere, genügt.

nur L. Grosshut, Metzgergasse 27, Tel. 2079, der beste Postk. Kaufe gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Militärs, Pelze, Schuhe, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. etc.

Möbel f. e. eleg. Speisezimmer u. 1 Salon, gebraucht, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **N. 549** an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Wendeltreppe (Eisen) v. 1 m Durchm. u. 2,90 m G. gef. Leopold König, Niederwalluf a. Rh.

Bitte anschnneiden!
Lampen, Papier, Flaschen, Eisen u. faulst u. holt p. ab **S. Sippner, Draniensstr. 54.**

Ein Boden gebrauchter Blastersteine zu kaufen gesucht.
Steinberg & Vorsanger, am Schlachthof, III 169

Verkauf

Lagerplätze zu vermieten. Näheres Rheinstraße 95, 1. 9709

Unterwiesbaden

Engländerin (London) etl. Unterricht, Konvers. Mrs. Osterhaus, Göttingenstr. 21, Gartenh. Hochp.

Spanisch. Wer erlernt Unterricht, richt. und überlegt? Offert. unter **N. 14. G. Postamt 4.**

Schiller-Lyceum, Bad Nauheim bei Gms
(„Perle des Lahntals“).
Dr. Lechleitner, Schuldirektor.
Die Anstalt hat Gymnasial- und Real-Klassen (Reform-) von F 139 **Secunda bis Prima,** bes. energ. Vorbereitung für das **Einjähr., Primaner- und Abiturienten-Examen.**

Italienisch, Französisch, Englisch, Russisch, Deutsch
durch nationale bewährte Lehrkräfte.
Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Institut Bein
Rheinstrasse 103.
Arbeits- u. Nachhilfestunden für Schüler und Schülerrinnen **aller Klassen** der höheren Lehranstalten, sowie **Vorbereitungskurse** für Examen unter Leitung von akademisch geprüfter Lehrkraft. Mässiges Honorar. Eintritt jederzeit, auch für Sprachen und alle Handelsfächer. **IV 147**

Felicitas Dora Preuss
Stadtlehrerin u. Konzertspielerin, nimmt jetzt gest. Anmeldungen in ihrer **Wohnung, Adelheidsstraße 30,** Ecke Moritzstraße, entgegen.
On parle français. English spoken.

Zur Teilnahme an einem unserer privaten **Gymnasialen - Tanzirkel** sind noch Anmeldungen von jüngeren Damen aus vornehmen Kreisen erwünscht.
Näheres **Emserstraße 43, 1.**
Julius Bier und Frau, Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Zeugnis-Abschriften in Maschinenschrift korrekt, schnell, billig. **Lehmann's Schreibstube, Marktstr. 12, 1.** Telephon 2537.

Alle Maler- und Tüncherarbeiten wird, mit Garantie idell. Ausführung von tücht. Fachmann sehr billig über. Auf Bestell. d. Postl. f. sof. ins Haus. Näheres durch **Adolf Brühlke, Drantenstraße 60.**

Perfekte Schneiderin, langjährig geübt, gewandt, empfiehlt sich (Tag 2,50 M.). Gest. Offerten postlagernd unt. **„3030“.**

Verztl. gepr. Dame empf. sich zur Behandl. bei Frauenleiden, Neuralgie, Ischias usw. d. Elektro-Vibration, elektro-magnet. Sandmassage. **Riehlstraße 12, 1 1/2,** von 9-12 und 2-4.

Russ. Schwb. Massagen, sowie jede andere, **Wiener Manikure** von junger Dame. **Hellmündstraße 52, 2.**

Massage - Manikure bei geb. junger Dame **Höderstr. 13, 2.** u. d. Nachbr. Sprechst. 10-8 Uhr abds.

Alle Massagen von junger Dame. **Reichstraße 19, 2.** Sprechst. v. 10-1 u. 3-8 Uhr. B 14521

Gebildete Dame empf. sich den besten Kreisen für elegante Manikure, Pedikure u. Massagen. **Stiftstraße 6, 2.** Führer **Friedrichstraße 47.** Sprechstunden 3-7 nachm.

Verloren Gefunden
Dachshund, schwarz mit braun, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer Belohnung **Bismarckring 3, 1 links.**

Geschäftliche Empfehlungen

Zeugnis-Abschriften in Maschinenschrift korrekt, schnell, billig. **Lehmann's Schreibstube, Marktstr. 12, 1.** Telephon 2537.

Alle Maler- und Tüncherarbeiten wird, mit Garantie idell. Ausführung von tücht. Fachmann sehr billig über. Auf Bestell. d. Postl. f. sof. ins Haus. Näheres durch **Adolf Brühlke, Drantenstraße 60.**

Perfekte Schneiderin, langjährig geübt, gewandt, empfiehlt sich (Tag 2,50 M.). Gest. Offerten postlagernd unt. **„3030“.**

Verztl. gepr. Dame empf. sich zur Behandl. bei Frauenleiden, Neuralgie, Ischias usw. d. Elektro-Vibration, elektro-magnet. Sandmassage. **Riehlstraße 12, 1 1/2,** von 9-12 und 2-4.

Russ. Schwb. Massagen, sowie jede andere, **Wiener Manikure** von junger Dame. **Hellmündstraße 52, 2.**

Massage - Manikure bei geb. junger Dame **Höderstr. 13, 2.** u. d. Nachbr. Sprechst. 10-8 Uhr abds.

Alle Massagen von junger Dame. **Reichstraße 19, 2.** Sprechst. v. 10-1 u. 3-8 Uhr. B 14521

Gebildete Dame empf. sich den besten Kreisen für elegante Manikure, Pedikure u. Massagen. **Stiftstraße 6, 2.** Führer **Friedrichstraße 47.** Sprechstunden 3-7 nachm.

Dame empfiehlt sich für Nagelpflege. **Tel. 3670.** Frankfurt a. M., Neue Taubentstr. 11, 2. **Von der Reise zurück.**
Phrenologin deutet Kopf- u. Handlinien. **Sciencenstraße 12, 1.** Nur für Damen. Sprechst. 10-12 u. 2-9 Uhr abends. Gest. geschäftl.

Phrenologin **Selenenstraße 9, Vdh. 2.**

Verschiedenes

Wer verhilft junger Dame zur Erlerng? Offerten unter **A. 768** an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Kapital-Anlage.
Für nachw. rentables Finanzatogr. Unternehmen wird Teilhaber mit 2500 M. Einlage gesucht. Off. unt. **N. 549** an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalist mit 10-20,000 M. als tätiger oder stiller Teilhaber von einer Fabrik der Lebensmittelbranche gesucht. Offert. u. **N. 550** an den Tagbl.-Verlag.

Welch' oder Herr oder Dame würde einem braven Geschäftsmann mit einigen 100 M. aus momentaner Verlegenheit helfen? Sicherl. u. v. Rückzahl. zugest. Offerten u. **N. 96** an Tagbl.-Daupte-Agentur. **Wilhelmstraße 6.** 9711

Barfettplatz, ein Viertel, Abonnement C. 8. Reihe, Witte, abgegeben **Abcistr. 91, 3.** 9708

Wegen Trauerfall 2 Plätze 1. Ranggalerie, Witte, Ab. C, abgegeben, ebent. mit Nachlag. Erfragen **Rheinstraße 31, 1.**

Königl. Theater. Abgegeben zwei Ahtel-Abonn. C Nr. 18 und 19, 1. Rang Vorderf. R. **Wiesbadenerstr. 18, 3. Et. Sauvt.**

Wesucht 2 Ahtel 1. Part. A od. D, Nikolassstraße 41, 3 r. 10-12. 9708

Damen suchen trödl. Aufnahme Strenge Pöstr. Auch briefl. Rat in all. Fäden. **Frau Swart, Ginturbaan 121, Amsterdam.** F 137

K. H. 13. Briefe lagern.

Diskontierung von Buchforderungen
zu koulanten Bedingungen. **Prospekte** stehen unentgeltlich zur Verfügung.
Delkredere & Treuhand A. G., zu Frankfurt a. M. F 82

Gallensteintraufe
werden hiermit auf m. rühmlichst anerkl., auch von Ärzten empfohl. Gallenstein-Entfernungsmethode aufmerksam gemacht. Dauer der Kur 1 1/2 Tage. **Illustr. Prospekt** hierüber send. für 10 Pf. **W. Fritze, Düsseldorf, Klosterstr. 89, Natur-Heil-Anstalt.** Herr Lehrer **Schmidt, Wertheim bei Radel a. d. Nege,** dessen 73-jähr. Mutter geheilt wurde, Frau **Ingenieur Pohlmeier, Düsseldorf, Adlersstraße 68, General-Agent Weishaus, Hamm in Westf.,** und. mehr sind gern bereit, Interessent. neg. Rückporto gewissenhaft Auskunft zu erteilen. F 199

General-Vertrieb
für unser bereits in vielen Plätzen mit großem Erfolg eingeführtes, unerreichl. haltbares, wohlschmeckendes, bekömmliches **alkoholfreies Erfrischungsgetränk**
Si' = Si' der Labetrunk,
Si' = Si' - Extrakt, Si' = Si' - Liqueur, Si' = Si' - Sekt,
begleitweise zu vergeben.
Interessenten belieben sich zu wenden an **F 164**
Deutsche Si' - Si' - Werke m. b. H., Hamburg 15.

Vornehme Existenz für Wiesbaden mit hohem Jahreseinkommen
Bietet sich einem strebsamen Herrn, der über einige Tausend Mark Vermögen verfügt, durch Uebernahme eines sehr lukrat. Unternehmens. Brauchkenntnis nicht erforderlich, jedoch Referenzenangabe Bedingung. Offerten zu richten an **Josef Selten, Berlin W. 30, Nollendorfsstraße 33.**

Leipziger Tageblatt
und **Handelszeitung.**
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.
2 mal täglich.
Vornehmes, in den besten Kreisen eingeführtes Familienblatt und hervorragendste Handelszeitung Mitteldeutschlands. Postabonnement 1.75 M. monatlich. Inserate 50 mm breite Petitzeile 30 Pf., 101 mm breite Reklamezeile 1.20 M. Probenummern kostenlos.
102. Jahrgang.

Eiserne Treppe,
leicht gemunden, 11 Stiegen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzusehen in der Schlosserei **Mahn & Kämpfer, Römerberg 8.**

Visiten-Karten
in jeder Ausstattung fertigt die **L. Schellenberg'sche * * * * Hofbuchdruckerei** Wiesbaden.

Herbst-Pferde- u. Fohlenmarkt zu Mainz.

Am Donnerstag, den 1., und Freitag, den 2. Oktober 1908, findet im Gebiete des städt. Viehhofes dahier der Herbst-Pferde- und Fohlenmarkt statt.

Mit dem Markte ist neben einer Ausstellung von Wagen, Geschirren, Stallutensilien, landw. Maschinen und Geräten etc., bei welcher hervorragende Leistungen durch Diplome ausgezeichnet werden, eine Prämierung des Pferdemarkts der Händler und Züchter, sowie ein großes Preis-Reiten und -Fahren vorgesehen, wofür über 2000 Mark an Prämien zur Verfügung stehen.

Das Marktprogramm nebst Prämierungsplan ist durch die Schlacht- und Viehhof-Verwaltung Mainz zu beziehen. Dieselbe nimmt auch für die Geräte-Ausstellung, sowie zur Reservierung von Stallungen zum Einstellen von Pferden im Viehhofgebiet, zur Prämierung und zum Preis-Reiten und -Fahren die Anmeldungen entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft.

Die mit dem Markte verbundene Verlosung findet am 3. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Schlachthof-Restaurant statt.

Der Generalvertrieb der Lose à 1 Mk. ist dem Herrn Karl Anger, Mainz, übertragen.

Mainz, im September 1908.

Die städtische Pferdemarkt-Kommission.
Der Vorsitzende: Berndt, Beigeordneter.

Aufforderung.

Diejenige, jetzt bekannte Person, welche den Namen Regenstern m. Silbergriff und Namen Klara Nothmann an sich genommen hat, wird ersucht, denselben Säfergasse 5, 1, abzugeben, sonst erfolgt sofortige Anklage.

Für Schlosser!

Gutes neues Bandeisens, 2 cm breit, in größeren Mengen billig abzugeben.
F. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Langgasse 27, Drucker-Kontor.

Frauenleiden

Störungen, Entzündungen, Fluß behandelt gewissenhaft und diskret
Masseurin Meißnerstraße 35, vorn 1 Treppe. Sprechst. 9-1 u. 3-3, Sonntags 9-1. (Auf Wunsch komme ins Haus.)

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht, für Wunden, Kränke und Kinder, von Mk. 1.30 an pro Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Telefon 717.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rail-coach-Ausflug und Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3 Uhr: Rail-coach-Ausflug. Ab 4 Uhr: Gartenfest. 4 u. 8 Uhr: Doppel-Konzert. Hr. Feuerwert. Großer Saal.

Kgl. Schauspieler. Abends 7.30 Uhr: Salome.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Teufel.

Volkstheater Wiesbaden. Abends 8.15 Uhr: Die Hochzeitsreise. Die Diensthöten.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Weichhallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Biophon-Theater. Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopole.) Nachm. 4.30-10, Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.

Altknaben' Kunstsalon. Taunusstr. 8. Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9. Kunstsalon Wöhrer, Wilhelmstraße 54. Die Demokratische Sammlung junger demokratischer Gegenstände im städt. Rathaus, Neugasse 6. Eingang von der Schulgasse. Mit dem Publikum zugänglich Mittwochs und Sonntags, nachm. von 3-5 Uhr.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).

Unentgeltliche Rechtsauskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für September 1908: Niederlahnstein: Montag, den 28., 11 Uhr.

Braubach: Montag, 28., 2 Uhr. Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Nikolaistraße 37, 2. welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen u. Kranken, gern bereit.

Die Bibliotheken des Volkshilfsvereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Caféstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Wälderschule): Dienstags von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstag von 6-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (Abg.-Bibliothek in d. Gutenbergstraße): Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Samstag von 4 bis 7 Uhr.

Luft- und Sonnenbad auf dem Auelberg. Täglich geöffnet von 6 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Verein Frauenbildung-Frauenklub. Beschluszimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr.

Volkshilfsverein, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends, Sonn- und Feiertags, vorm. 9 1/2-1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Damen-Klub G. S. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Verein für Sommerfeste armer Kinder. Sprechstunde im Bureau, Steingasse 9, 1. Et., Mittwochs und Samstag nachm. v. 1/2-1/2 Uhr.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9-12, und von 3-7 Uhr. Männer-Abteilung von 9-12, und von 2 1/2-6 Uhr. Frauen-Abteilung 1: für Diensthöten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Verein für Auerhorte. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9, 2. und Weichstr. Schule, Bart. Weghorst a. d. Schulberg. Anabenort, Wälderschule. Hilfskräfte zur Arbeit erwünscht.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeitervereins: Seerobertstraße 18 bei Schuhmacher Busch.

Vereins-Nachrichten

Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel. Wiesbadener Männergesang-Verein. G. S. 8.30 Uhr: Familien-Abend. Turnverein Wiesbaden. D. T. Abds. 8.30 Uhr: Haupt-Versammlung. Bürger-Schützen-Korps. Vereinsabend. Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8.30 Uhr: Gesangsprobe. Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Gr. Kommerz. Turageloffschaft. Abends 9 Uhr: Gef. Zusammenkunft. Männergesang-Verein Fibella. Abds. 9 Uhr: Probe. Verein der Vogelkranke. Abends 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung. G. S. Männer- u. Junglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Christlicher Verein junger Männer. Dohheimerstraße 20, Stb. 1 Et. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Blau-Kreuz-Verein. G. S. Marktstraße 13. Abends 8.30 Uhr: Gesangs- und Gebetsstunde. Gärtner-Verein Hedera. Abds. 9 Uhr: Versammlung. Verein der Württemberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend. Klub Borussia. Vereinsabend und Probe. Sachsen- u. Thüringer-Vereinigung Sachsenia. Gef. Zusammenkunft.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Fenster für das Verwaltungs- u. Wirtschaftsgelände auf dem Südfriedhof, im Bau-bureau Adlerstraße 4, vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. 75, S. 2.)

Versteigerung eines Villen-Parterres des Herrn Dr. med. Gärtner zu München, gelegen an der Solms- u. Dumboldstraße hier, im Bureau des Herrn Justizrats Dr. Loeb, Kirchgasse 43, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 449, S. 7.)

Versteigerung eines Ballachs, zweier Pianinos usw., im Hause Selenerstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 450, S. 9.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspieler.
Samstag, den 26. September.
203. Vorstellung.
Salome.
Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wilde's gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann.
Musik von Richard Strauß.
Personen:
Herodes . . . Herr Kalisch.
Herodias Frau Schröder-Kaminska u. G.
Salome . . . Frau Lesser-Burdard.
Jochanaan . . . Herr Weisse-Winkel.
Narraboth . . . Herr Friedrich.
Ein Page der Herodias . . . Hel. Hehlbl.
Herr Henke.
Herr Armbrucht.
Herr Gerhardt.
Herr Schüb.
Herr Hehlkopf.
Herr Braun.
Herr Rauer.
Herr Engelmann.
Herr Schwelger.
Ein Cappadozier . . . Herr Weber.
Ein Sklave . . . Frd. Krämer.

Schauplatz der Handlung:
Eine große Terrasse im Palast des Herodes, Ruft. Zeit.: Herr Prof. Rammstedt.
Spielleitung: Herr Regisseur Wehns.
Dekor. Einricht.: Herr Dorat Schid.
Anfang 7 1/2 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.

Sonntag, den 27. September. 203. Vorstellung. Die Meisterfänger von Nürnberg.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauh.
Samstag, den 26. September.
Dudenfahrten gütlich. Pünktiger-farten gütlich.
Der Teufel.
Ein Spiel in 8 Aufzügen von Franz Polak.
Spielleitung: Dr. Hermann Rauh.
Personen:
Alfred . . . Reinhold Jager.
Johanna . . . Agnes Hammer.
Der Teufel . . . Georg Hüder.
Hans . . . Rudolf Sartaf.
Elsa . . . Margar. Schwarzlopf.
Die Seiden-Wizzi . . . Else Noorman.
Andreas . . . Karl Feinstantel.
Ein Diener . . . Ludwig Kepper.
Alice Garden.
Bibi Walhov.
Selma Wuttke.
Theodora Borst.
Guri Sakrawski.
Bliss Schäfer.

Zwei Herren der Gesellschaft
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, den 27. September, nachmittags 3.30 Uhr: 2x2=5; abends 7 Uhr: Der Teufel.

Theater-Eintrittspreise.

Ein Platz kostet:	Halle		Galerie		Erhöhte Preise	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Fremdenloge	2	50	5	—	7	50
1. Rangloge	2	—	4	—	6	50
Sperre 1. bis 10. Reihe	1	50	3	—	5	—
Sperre 11. bis 14. Reihe	1	—	2	—	3	—
Ramex. Balkon	—	50	1	—	1	75

Volkstheater.

(Dohheimerstraße 15, „Kaiserjahr“.)
Direktion: Hans Wilhelm.
Samstag, den 26. September.
Abends 8.15 Uhr:
Vollständige Vorstellung bei kleinen Preisen.
Die Hochzeitsreise.
Lustspiel in 2 Akten von Roderich Benedix.
Spielleitung: Direktor Wilhelm.
Personen:
Otto Lambert, Professor an einem Gymnasium . . . Emil Kömer.
Antonie, seine Frau . . . Alwine Salbere.
Edmund, sein Kammerling . . . Alfred Heinrichs.
Johannsporn, Stiefel-pager . . . Arthur Rhode.
Guste, Kammerjungfer . . . Betty Lenard.

Die Diensthöten.

Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedix.
Spielleitung: Direktor Wilhelm.
Personen:
August, Kammerdiener . . . Alfred Heinrichs.
Christine, Köchin . . . Lina Löblde.
Antoinette, Kammerjungfer . . . Alwine Salbere.
Herr Schumann, Kaufherr . . . Arthur Rhode.
Philipp, Reitknecht . . . Heinrich Rech.
Hannchen, Stubenmädchen . . . Clotilde Gitten.
Andreas, Bäcker . . . Ludw. Hamburger.
Gretchen, Milchmädchen . . . Betty Lenard.
Hans, Fleischer . . . Emil Kömer.

Ort der Handlung:
Eine herrschaftliche Küche.

Sonntag, 27. September, nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen: Debora. Abends 8.15 Uhr: Das Schloß am Meer.

Theater-Eintrittspreise.
Volkstheater Wiesbaden.
Sperre 1 . . . 2.- Mk.
Schauplatz . . . 1.- „
Galerie . . . 50 „

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 26. September.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart.
2. Chor und Ballett aus der Oper „Tell“ von G. Rossini.
3. Cavatine von J. Raff.
4. Wiener Blut, Walzer von J. Strauss.
5. Phantasie aus der Oper „Traviata“ von G. Verdi.
6. El Capitain, Marsch von P. Sousa.

Ab 4 Uhr nachmittags:
Gartenfest.
4 Uhr:
Doppel-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.
Kapelle des Füsil.-Reg. von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80.
Leitung: Herr Kapellm. E. Gottschalk.
Programm des Kurorchesters:
1. Ouvertüre „Waldweben“ von A. Kücken.
2. Saltarello von Ch. Gounod.
3. An der schönen grünen Narenka, Walzer von J. Komzack.
4. Potpourri dur und moll von A. Schreiner.
5. Ouvertüre zur Oper „Der Walfischschmid“ von A. Lortzing.
6. Cavatine aus der Op. „Nebucadnezar“ von G. Verdi.
7. Hochzeitstanz aus der Oper „Fermors“ von A. Rubinstein.
8. Ouvertüre zur Op. „Frau Meisterin“ von F. v. Suppé.

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.
Kapelle des Füsil.-Regts. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80. Leitung: Herr Kapellmeister E. Gottschalk.
Programm des Kurorchesters:
1. Deutschlands Waffenehre, Marsch von Willmers.
2. Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von Thomas.
3. Czardas von Graf Seczeny.
4. Phantasie aus der Op. „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.
5. Kasino-Walzer aus der Operette „Der Teufel lacht dazu“ von V. Holländer.
6. Auf der Wacht, Lied von Böring.
7. Jägerchor aus der Oper „Der Sommernachtstraum“ von Thomas.
8. Delikatessen, Potpourri von Klein.

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.
Kapelle des Füsil.-Regts. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80. Leitung: Herr Kapellmeister E. Gottschalk.
Programm des Kurorchesters:
1. Ouvertüre zur Oper „Indra“ von F. v. Flotow.
2. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ von Rich. Wagner.
3. Lagunen-Walzer von Joh. Strauss.
4. Polonaise von E. Lassen.
5. Zigeunertanz aus „Dame Kobold“ von J. Raff.
6. Potpourri „Für lustige Leut“ von Komzack.
7. Husarenritt, Charakterstück von F. Spindler.

Programm der Kapelle des Regiments von Gersdorff:
1. Kerntruppe-Marsch von Unrath.
2. Ouvertüre zur Oper „Nebucadnezar“ von Verdi.
3. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.
4. Medley Selection von Consterno.
5. Waidmanns Jubel-Quadrille von Reckzeh.
6. Die Vögel und der Bach, Idyll von Stults.
7. Martin-Walzer aus der Operette „Der Obersteiger“ von Millocker.
8. Lustiges Marsch-Potpourri von Komzack.

Grosses Feuerwerk.
(Hofamtsfeuerwerker A. Becker Nig., Adolf Clausz, Wiesbaden.)

Grosser Ball.

Anzug: Gesellschafts-Toilette. (Herren Frack oder dunkler Rock.)
Abonnementkarten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2 1/2 Uhr nachm. Eine rote Fahne am Kurhaus zeigt an, dass die Veranstaltung stattfindet. Zu den Lesallen und dem Muschelsale berechtigt während des ganzen Tages Abonnementkarten und Tagesfestkarten; Eingang ab 2 1/2 Uhr: Tags, rechts vom Hauptportale.
Bei ungeeigneter Witterung: 4 1/2 und 8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzerte.
Bei ungeeigneter Witterung: 4 Uhr, im Abonnement: Promenade-Konzert in der Wandelhalle; 8 1/2 Uhr, ausser Abonnement: Grosser Ball, wozu der Eintritt nur gegen Tagesfestkarten und Vorzugskarten gestattet ist, für deren Inhaber die in die Ballveranstaltung einbezogenen Räume von 7 Uhr ab reserviert werden.

Walhalla-Theater.

Letzte Tage.
Gastspiel
Mizi Gizi.
Anfang 8 Uhr.
Morgen Sonntag:
Nachmittag-Vorstellung bei kleinen Preisen.

Biophon-Theater

Wilhelmstr. 6, Hotel Monopole.
Das XI. Deutsche Turnfest zu Frankfurt a. M. 1908.
Theodor Bertram,
† 24. Nov. 1877,
Königl. Kammeränger:
„Wohl wusst' ich sie im Gebet“ aus „Tannhäuser“.

Marie Götze,

Königl. Hofopernsängerin:
Arie aus der Op. „Samson und Dalila“. Szenen aus „Die Puppe“, „Fledermaus“.

Lindi

English song and dance.
Bilder aus Korfu. 9009
Eine Hundegeschichte. — Spiritisten.
Erntefest im Spreewald.

Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a.

Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
Weichhallen-Theater, Stiffstraße 16.
Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Wöchentlich zwei Serien.
Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Samstag: Der Evangelist. — Sonntag, nachm. 8 Uhr: Der Freischütz. Abends 7 Uhr: Der Mann mit den drei Frauen. — Schauspielsaal. Samstag: Ein Falschmunt. — Sonntag, nachm. 8 1/2 Uhr: Doktor Klaus. Abends 7 Uhr: Ein Wintermärchen.



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 25. September.

In New York konnte fast während der ganzen Berichtszeit die Baisse Spekulation die Oberhand gewinnen. Ihre Anstrengungen wurden durch die ungeklärte politische Lage und durch weniger befriedigende Nachrichten unterstützt, und die hin und wieder einsetzende Interventionstätigkeit vermochte auch nicht annähernd die Rückgänge auszugleichen. Das Geschäft war durchgängig ziemlich lebhaft, am Schluß sogar geradezu erregt. In London wickelte sich mangels besonderer Anregungen der Verkehr meist recht ruhig ab. Am Mineralmarkt trat einige Lebhaftigkeit zutage, auch war hier die Tendenz leidlich fest. Im übrigen aber stand sie unter dem Einfluß Wallstreets, teilweise auch politischer Bedenken, und verriet meist große Unregelmäßigkeit. Ebenso war in Paris ein ständiger Wechsel bemerkbar. Die politische Lage fand im allgemeinen eine ziemlich günstige Beurteilung, andererseits aber verstimmten die Nachrichten aus Rußland über die Ausdehnung der Cholera, und auch die Haltung Wallstreets gab mitunter Anlaß zur Verstimmung. In Wien lagen einige Anregungen vor, die den Einfluß der ungünstigen Auslandsnachrichten nicht zur Geltung kommen ließen. Die Transaktionen der Unionbank mit der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft und die Begegnung Aehrenthal-Iswoiski machten guten Eindruck, der durch die Abschlußziffern einiger Eisengesellschaften noch erhöht wurde. In Berlin war von dem Einfluß, den sonst die New Yorker Börse auszuüben pflegt, wenig zu sehen. Hin und wieder schloß sich wohl die Tendenz den Meldungen von jenseits des Ozeans an, im großen und ganzen jedoch zeigte der Platz eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit, und dank einzelner Spezialanregungen sind in zahlreichen Fällen noch Erhöhungen eingetreten. Dazu trug nicht zum wenigsten der Umstand bei, daß seitens der Großbanken hin und wieder interveniert wurde. Eine anhaltende Mattigkeit machte sich auf dem Gebiete der Transportwerte bemerkbar. Erklärlicherweise schlossen sich hier die amerikanischen Bahnen der Tendenz Wallstreets an, aber auch Schifffahrts-Gesellschaften hatten, wenigstens am Schluß, unter Realisationen zu leiden, weil über den Geschäftsgang wenig Erfreuliches verlautete. Auf Banken übte zunächst die Aufhebung der Interessengemeinschaft Dresdener Bank-Schaaffhausenscher Bankverein einen Druck aus, doch ging die Wirkung dieses Moments bald vorüber, auch die geplante Kapitalerhöhung vermochte die Kurse nur vorübergehend zu beeinflussen. Montanpapiere litten vielfach unter den ungünstigen Nachrichten vom westdeutschen Eisenmarkt. Die Ungewißheit über das Schicksal des Roh-eisensyndikats trat ferner hinzu, um eine Abschwächung herbeizuführen, und ebenso wirkten weniger befriedigende Nachrichten über Phönix-Bergbau, die gerade in diesem Papier starkes Angebot herbeiführten. Auch bei den leitenden Eisenwerten trat, aber in der zweiten Hälfte der Berichtszeit, eine kräftige Erholung ein, die die bis dahin eingetretenen Rückgänge mehr als ausglich. Ziemlich bedeutende Steigerungen sind bei Elektrizitäts-Gesellschaften eingetreten, unter denen sich namentlich Siemens u. Halske großer Beachtung erfreuten. Renten lagen meist fest, speziell heimische Anleihen, die von einer günstigeren Beurteilung der Reichsfinanzreform profitierten. Die Haltung des Kassamarktes neigte anfänglich zur Schwäche, befestigte sich aber späterhin wesentlich, doch sind immerhin eine ganze Anzahl Rückgänge zu verzeichnen. Die Geldsätze zeigen keine Veränderung; Privatkonten notierten 3 1/2 Proz., tägliche Darlehen ca. 2 1/2 Proz.

(Nachdruck verboten.)

Kohlensyndikat und Hüttenzechen.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Wiesbaden, 25. September.

In dem Prozeß des Kohlensyndikats gegen die „Phönix“-Bergbaugesellschaft — das Kohlensyndikat verlangte bekanntlich von der Zeche „Nordstern“ auch nach deren im vorigen Jahre erfolgten Übergang an den „Phönix“ die volle Lieferung ihrer Förderung an das Syndikat —, hat nunmehr, wie in diesem Blatt schon berichtet, das Reichsgericht zugunsten des „Phönix“ entschieden, mit anderen Worten: der „Nordstern“ wird jetzt, wo er zum „Phönix“ gehört, nicht mehr als reine Kohlenzeche betrachtet, hat also nicht mehr wie vordem seine Kohlen ausschließlich an das Syndikat zu liefern, sondern es steht dem „Phönix“ frei, über die Nordsternkohlen zu verfügen, in erster Linie also seinen eigenen Bedarf daraus zu decken. Dieser Spruch unseres höchsten Gerichtshofes ist über die direkt beteiligten Kreise hinaus für unsere gesamte rheinisch-westfälische Kohlenindustrie insofern von großer Bedeutung, als durch ihn die sogenannte „Hüttenzechenfrage“ rechtlich geregelt wird, die das Kohlensyndikat schon seit seiner letzten Erneuerung beschäftigte und sich zeitweise so kritisch zuspitzte, daß der Fortbestand des Syndikats gefährdet erschien. Es verlohnt sich daher, die Entwicklung dieser „Hüttenzechenfrage“ und die durch die nunmehrige Reichsgerichtsentscheidung geschaffene Lage kurz zu skizzieren.

Als vor mehreren Jahren im rheinisch-westfälischen Industriebezirk jene Bewegung einsetzte, welche auf nichts Geringeres hinauszielte, als unsere Großindustrie nach amerikanischem Vorbild in einigen wenigen Riesenbetrieben von enormem Umfang zusammen zu fassen, führte dies zu verschiedenen Verschmelzungen von bis dahin selbständigen Kohlenzechen mit großen Hüttenbetrieben — die sich auf diese Weise unabhängig vom Kohlensyndikat mit seinen rigorosen Lieferungsbedingungen und seiner schroffen Preispolitik machten. War es doch mit der Hauptzweck dieser ganzen Konzentrationsbewegung, die großen Werke mit allen erforderlichen Rohstoffen zu versehen und sie damit gänzlich unabhängig von den Rohstoffproduzenten zu stellen. Von diesem Gesichtspunkte aus erfolgte seinerzeit die Zusammenschmelzung „Gelsenkirchen-Schalke-Rote Erde“, dann kam es zur Angliederung der Kohlenzeche „Friedricher Nachbar“ an die Deutsch-Luxemburgische Bergwerksgesellschaft und im vorigen Jahre wurde der „Nordstern“ an den „Phönix“ verkauft. Wenn weitere solcher Fusionen, obgleich oft genug derartige Gerüchte schwebten, schließlich doch nicht zustande gekommen sind, so liegt das daran, daß auch in dieser Richtung nach dem ersten Übereifer die Ermüchtung folgte: all diese Riesenbetriebe bieten wohl in die Augen fallende Vor-

teile, aber es ergeben sich aus ihnen auch viele Schwierigkeiten und Nachteile, die ins Gewicht fallen.

Während nun die Hüttenwerke der Ansicht waren, daß die Kohlen der von ihnen erworbenen Kohlenzechen in erster Reihe ihnen zur Befriedigung ihres eigenen Bedarfs gehörten, vertrat das Kohlensyndikat den Standpunkt, daß diese Zechen — weil sie seinerzeit bei Erneuerung des Syndikats reine Zechen waren — auch nach ihrem Übergange an ein Hüttenwerk den Charakter einer reinen Zeche behalten hätten, also ihre Förderung nach wie vor dem Syndikat zu liefern hätten, während die Hüttenwerke, die Besitzer dieser Kohlenzechen, ihren Bedarf wieder beim Syndikat decken sollten —, welches bekanntlich aber in den Zeiten der Hochkonjunktur mit seinen Lieferungen oft sehr im Rückstand blieb. Diese Streitfrage — die sogenannte „Hüttenzechenfrage“ — führte bereits bei der Verschmelzung „Friedricher Nachbar-Deutsch-Luxemburg“ zu einem Prozeß, welcher jedoch ebenso wie jetzt der „Phönix“-Prozeß zuungunsten des Kohlensyndikats entschieden wurde. Die Lage ist nun jetzt so, daß das Kohlensyndikat jederzeit gewärtig sein muß, ihm angehörige Zechen zu verlieren, wenn diese von Hüttenwerken erworben werden. Daß dies ein unhaltbarer Zustand ist bei einem Syndikat von im übrigen so straffer Organisation, wie es gerade das Kohlensyndikat ist, liegt auf der Hand und es erscheint daher wohl begründet, daß seit einiger Zeit Bemühungen im Gange sind, um in dieser Hinsicht einen modus vivendi zu schaffen. Die betreffenden Verhandlungen verheißten, wie in der Mittwoch-Sitzung des Kohlensyndikats mitgeteilt wurde, einen befriedigenden Erfolg, der in einer umlagefreien Begrenzung des Selbstverbrauches der Hüttenzechen besteht. Die Hüttenzechen beweisen damit ein weitgehendes Entgegenkommen, was wohl mit in dem starken Konjunkturumschwung begründet sein dürfte, denn zu den Zeiten der Hochkonjunktur, wo die Hüttenzechenfrage auch schon brennend war, ließen sie sich auf derartige Verhandlungen nicht ein. Aber die großen Herren im Industriebezirk werden wohl auch zu der Einsicht gelangt sein, daß es besser ist, sich schiedlich, friedlich zu einigen, als das Syndikat noch weiterhin in der seitherigen Unsicherheit zu lassen.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

Deutsche Reichsbank. Wie gemeldet wird, hielten sich die Ansprüche in der dritten Septemberwoche, die an die Bank gestellt wurden, in engen Grenzen. Für den Quartalswechsel wird angenommen werden, daß die Bedürfnisse wesentlich bedeutender werden, jedoch ist man hierfür weit besser gerüstet als im Herbst vorigen Jahres.

W. N. Die Kapitalerhöhung bei der Berliner Handelsgesellschaft, die mit der Ausdehnung der Umsätze motiviert wird, dürfte der Anfang für eine Kapitalvermehrung bei den übrigen Berliner Großbanken sein. Gleich der Handelsgesellschaft haben auch die Deutsche Bank, Diskontogesellschaft, Darmstädter und Dresdener Bank ihr Betätigungsfeld erweitert und deshalb werden sie auch in absehbarer Zeit an den Geldmarkt appellieren müssen. Wenn dieses bislang unterblieben ist, so lag das an der Ungunst der Verhältnisse am Geldmarkt und der starken Inanspruchnahme desselben seitens des Reiches und der Bundesstaaten. Es dürften vermutlich mehr wie eine Bank ihr Betriebskapital im Herbst vermehren, besonders wenn, was nicht bezweifelt wird, der Geldmarkt flüssig bleibt und die Besserung in der Industrie weitere Fortschritte macht.

W. N. Elektrizitäts-Aktien. Die andauernde Steigerung der Aktien der Siemens u. Halske-Aktiengesellschaft und der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft hat zu allerlei Vermutungen Veranlassung gegeben, die aber in der Mehrzahl der tatsächlichen Unterlage entbehren. Wie wir dagegen aus bester Quelle mitteilen können, werden Verhandlungen gepflogen, um zwischen den beiden Konzernen eine Interessengemeinschaft herbeizuführen. Wie wir weiter erfahren, gehen die Verhandlungen nach der Richtung der schon seit längerer Zeit beabsichtigten Errichtung einer Elektrobank. Die Verhandlungen sind jedoch über das Anfangsstadium noch nicht hinausgegangen.

Rumänische Anleihe. Das bekannte Konsortium, an deren Spitze die Direktion der Diskontogesellschaft und das Bankhaus S. Bleichröder stehen, haben mit dem rumänischen Finanzminister die Übernahme einer 4proz. amortisierbaren rumänischen Rente im Betrage von 20 Millionen Frank abgeschlossen.

Berg- und Hüttenwesen.

W. N. Wieder eine Kapitalerhöhung. Gerüchtweise verlautet, daß bei dem Hasper Eisenwerk Kapitalbedarf besteht, welcher durch Ausgabe neuer Aktien gedeckt werden soll.

Dividenden. Das Eisenhüttenwerk Keula schlägt für 1907/08 5 Proz. (i. V. 7 Proz.) Dividende vor.

Industrie und Handel.

W. Stahlwerksverband. In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbands Düsseldorf wurde über die Geschäftslage folgendes berichtet: In Halbzeug machte sich während der letzten Monate ein erhöhter Bedarf der inländischen Verbraucher bemerkbar. Der Inlandsverand weist seit Juni eine stetige Zunahme auf. Der Verkaufspreis für das 1. Quartal d. J. wurde zu den seitherigen Preisen und Bedingungen freigegeben. Der Auslandsmarkt ist in den letzten Wochen ebenfalls bei anziehenden Preisen lebhafter geworden. Das Inlandsgeschäft in Eisenbahnmaterial bewegte sich in ruhigen Bahnen, da wegen der mangelnden Geldflüssigkeit die Ausführung der projektierten, mit privaten und kommunalen Mitteln zu erbauenden Klein- und Nebenbahnen immer noch hinausgeschoben wird. Mit dem Auslande wurden wieder mehrere Geschäfte in schweren Schienen getätigt, doch weist auch hier der Bedarf gegen das Vorjahr einen Rückgang auf. Im nächsten Jahre dürfte mit größeren Auslandsbestellungen zu rechnen sein, da eine große Anzahl umfangreicher Neuanlagen und Erweiterungen in verschiedenen Ländern teils geplant, teils bereits genehmigt sind. Des Gruben- und Rillenschienengeschäft im Inlande ist verhältnismäßig ruhig. Auf dem Grubenschienenmarkt im Auslande ist in der letzten Zeit eine kleine Besserung eingetreten und der Spezifikationsgang etwas lebhafter geworden. Dagegen läßt das Auslands-Rillenschienengeschäft infolge des fremden Wettbewerbes immer noch zu wünschen übrig. Das Inlandsgeschäft in Formeisen verlief bei der bestehenden Einschränkung der

Bautätigkeit weiter ruhig. Da die Bausaison ihrem Ende zugeht, ist die Kundschaft zurückhaltend und bestellt nur den dringenden Bedarf. Auf dem Auslandsmarkt, wo seither ebenfalls ziemliche Ruhe herrschte, hat sich in den letzten Wochen eine kleine Besserung angebahnt. Besonders in England wirkte der billige Geldstand anregend auf den Schiffbau. Im Geschäft mit den nordischen Ländern, deren Bezugsmengen gegen früher nicht zurückgegangen sind, bestehen günstige Aussichten für das Frühjahr. Nach den Balkanländern ist der Trägerabsatz gestiegen. In einigen anderen Ländern des Auslandes herrscht dagegen immer noch Stille im Trägergeschäft.

Zur industriellen Lage. Aus der deutschen Telephonindustrie sollen anlässlich der Vernichtung des Pariser Telephonamtes tatsächlich Offerten nach Frankreich abgegeben worden sein, die für einen Teil vielleicht auch zum Abschluß führen werden, insofern es den deutschen Unternehmern gelingt, einen Aufschub für ihre laufenden Orders zu erlangen. — Die Seidenweberei Meckel u. Co. in Viersen kündigte sämtlichen 200 Arbeitern, um bei der bevorstehenden Liquidation freie Hand zu haben. Der Betrieb wird allmählich eingestellt.

Die Auflösung des Aluminiumsyndikates per 1. Oktober dieses Jahres ist von den Vertretern der Aluminiumwerke, die in Paris versammelt waren, definitiv beschlossen worden.

Konkurs. In Hamburg ist die Südrucht-Im- und Exportfirma Felix Langkopf in Konkurs geraten.

Akkord. Die Exportfirma Gummich u. Co. in Hamburg und Buenos Aires bietet bei 500 000 M. Passiven den Warengläubigern 75 Proz., den Wechselgläubigern einen vollen Ausgleich.

Dividenden. Die Verwaltung der Staßfurter Chemischen Fabrik vorm. Vorster u. Grünberg, Aktiengesellschaft, beantragt die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. gegen 8 Proz. im Vorjahr. — Die Thüringischen Elektrizitäts- und Gaswerke in Apolda, an denen die Schuckert-Elektra stark interessiert ist, verteilen auf das erhöhte Kapital wieder 8 Proz. Dividende.

Verkehrswesen.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der zweiten Septemberdekade mit 8 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betragen 182 858 Frank. — 3076 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 20. September cr. aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 4 467 760 Frank und ergibt eine Wenigereinnahme von 522 486 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Verschiedenes.

W. Der Saatenstand. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Saatenstand um Mitte September: (Die eingeklammerten Zahlen bedeuten Septembermitte 1907.) Kartoffeln 2,6 (2,6); Klee 2,6 (2,7); Luzerne 2,3 (3,0); Bewässerungswiesen 2,2 (2,7) und andere Wiesen 2,7 (3,0). In den Bemerkungen heißt es: Während des Berichtsmonates herrschte vorwiegend regnerisches, kaltes Wetter. Trotz reichlicher Niederschläge sollen doch in verschiedenen Gegenden die Acker für die Herbstbestellung noch zu trocken und zu hart sein. Für die Beendigung der Getreideernte war die Witterung ungünstig; besonders wurde die Einbringung des Hafers und der Gerste verzögert; Hafer ist stellenweise überhaupt nicht zur Reife gelangt. Die Winteraussaatarbeiten sind infolge der Nässe auch verschiedentlich im Rückstande. Der Stand der Kartoffeln findet infolge der naßkalten Witterung eine ungünstigere Beurteilung. Die Berichte sprechen von drohender Knollenkrankung. Die bisherigen Ernteergebnisse sind meist nicht ungünstig, wenn auch die Größe der Knollen nicht überall befriedigt; für Klee und Luzerne waren die vielen Niederschläge nicht ungünstig, verzögerten aber das Abernten des letzten Schnittes. Die Nachmahd war vielfach schwer, verschiedentlich noch nicht einzubringen. Die Entwicklung der diesjährigen Einsaat ist recht günstig. Stoppelklee ist größtenteils üppig. Die Grummeternte ist meist noch im Gange, da sie durch die nasse Witterung beeinträchtigt wird; die Erträge sind befriedigend an Güte, aber das Futter litt vielfach ziemlich erheblich und ist hier und da teilweise verdorben.

Die Brüsseler Weltausstellung von 1910. Bekanntlich wird die „Ständige Ausstellungskommission“ gegen Ende dieses Monats das deutsche Komitee für diese Ausstellung bilden, da man einer Beteiligung daran in den offiziellen Kreisen sehr sympathisch gegenübersteht. Man erhofft günstige Folgen für Deutschlands Industrie in erster Reihe, soweit es sich um Halbfabrikate und Rohstoffe handelt, weil Belgien auf deren Import angewiesen ist. Andererseits hat Belgien, da es ein neutraler Staat ist, als Exporteur vor anderen Reichen gewisse Vorteile voraus: es hat weniger mit politischer Feindseligkeit zu kämpfen als diese und in manchen Ländern werden deshalb Waren lieber von Belgien bezogen — auch wenn sie z. B. deutsche sind — als direkt aus Deutschland. Über den Umfang dieses Zwischenhandels geben allerdings die offiziellen Statistiken nur sehr unvollkommen Aufschluß, weil ein großer Teil des Verkehrs, z. B. von Antwerpen, aus deutschen Durchfrachten besteht. In deutschen Regierungskreisen hat man mit den beteiligten Industrien Fühlung gesucht und ist der Ansicht, daß man in Brüssel versuchen solle, nicht durch Masse, sondern durch Klasse zu wirken: es sollen sich nur bestimmte Industrien (z. B. Optik, Mechanik, Keramik usw.), in denen Deutschland Besonderes leistet, beteiligen und diese in erster Reihe Qualitätswaren zur Ausstellung bringen.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 17. bis 23. September 1908.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben		Qualität	Preise per	von — bis		
	Stück				fl.	sch.	gr.
Ochsen	125		I.	50 kg Schlachtgewicht	80	—	82
			II.		72	—	78
Kühe	188		I.		66	—	70
			II.		58	—	64
Rinder					70	—	76
Schweine	1268				1 86	—	1 48
Mastkälber	206			1 kg	1 84	—	1 90
Landkälber	419			Schlachtgewicht	1 40	—	1 60
Hammel	218				1 44	—	1 60
Schafe					—	—	—

Wiesbaden, den 23. September 1908.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Kursbericht vom 25. Sept. 1908. Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for gold, silver, and other commodities.

Table titled 'Staats-Papiere' containing various government bonds and their prices.

Table titled 'Provincial- u. Communal-Obligationen' listing regional and municipal bonds.

Table titled 'Ausländische' listing foreign bonds and securities.

Table titled 'Vollbez. Bank-Aktien' listing fully paid bank shares.

Table titled 'Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' listing colonial stocks and bonds.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' listing industrial company shares.

Table titled 'Amerikanische Eisen-Bonds' listing American iron bonds.

Table titled 'Vorl. Ltzl.' listing various stocks and their prices.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company shares.

Table titled 'Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.' listing transport company bonds.

Table titled 'Wechsel' listing exchange rates for various locations.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' listing mining company shares.

Table titled 'Kuxe' listing shares of the Imperial Bank.

Table titled 'Diverse Obligationen' listing various other bonds.

Table titled 'Reichsbank-Diskonto' listing Reichsbank discount rates.

Table titled 'Pflandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken' listing mortgage bonds.

Table titled 'Verzinsl. Lose' listing interest-bearing securities.

Table titled 'Unverzinsliche Lose' listing non-interest-bearing securities.

Table titled 'Geldsorten' listing various types of currency and coins.

Am tliche Anzeigen



Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalterhalle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

Fernsprecher
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausgabe: Zweimal wöchentlich.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Nr. 76.

Samstag, den 26. September.

1908.

Zwangs-Versteigerung.

Am 10. Oktober 1908, vormittags 10^{1/2} Uhr, wird das der Witwe d. Kaufmanns **Louis Ries, Johanna, geb. Glsholz** zu **Wiesbaden**, gehörige Wohnhaus nebst Nebengebäude, Hofraum und Hausgarten, Marktstraße No. 10, hier, zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juli 1908.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 10. F 259

Zwangsversteigerung.

Am 28. November 1908, vormittags 11^{1/2} Uhr, wird an der hiesigen Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das den Eheleuten Metzgermeister **Jakob Sahler u. Elise, geborene Pfeiffer**, zu **Wiesbaden**, Elisabethstraße 22 u. 24, gehörige Grundstück: Flur 54, Nr. 113 Wohnhaus mit Anbau, abgefordertem Abort und Hofraum, zweites Wohnhaus (links), Schlachthaus, Scheune und Stallgebäude, Obergasse 4 u. 6, groß 5,05 ar, mit einem Gebäudesteuerungswert von 1768 Mark zwangsweise versteigert.

Der Termin am 7. Oktober 1908 ist aufgehoben.
Wiesbaden, 19. Sept. 1908.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 10. F 259

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Okt. d. J., nachmittags 3 Uhr, wird auf Antrag der Ehefrau des Oberpostschaffners **Theodor Ferger, Philippine geb. Emmerich** dahier, des Schneidermeisters **Wilhelm Emmerich** zu Wiesbaden, der Ehefrau des Magistrats-Assistenten **Emil Buhrke**, Georgine geb. **Emmerich** dahier, und der Ehefrau des Druckers **Josef Schneider**, Wilhelmine geb. **Emmerich** zu Wiesbaden, das denselben im Grundbuch von hier, Band 38, Blatt 693, zustehende Grundstück, Karte 14, Parzelle 487, **Wohnhaus Waldstraße 59, 10 ar 94 qm** Meter, in dem **Rathaus** dahier, Zimmer 22, freiwillig versteigert.

Die Versteigerungs-Bedingungen und beglaubigte Abschrift der Grundbuchstabelle liegen bei dem Ortsgericht zur Einsicht offen. F 297
Wiesbaden, 19. September 1908.
Das Ortsgericht,
Wolff, Vorsteher.

Bekanntmachung.

betr. die Auslieferung einzelner Straßen vom Befahren mit Fahrrädern.

Unter Aufhebung der diesseitigen Bekanntmachung vom 12. Oktober 1906, betreffend die Auslieferung einzelner Straßen vom Befahren mit Fahrrädern, wird auf Grund des § 19 Absatz 1 und 2 der Provinzial-Polizeiverordnung vom 2. Juni 1908, betreffend den Radfahrverkehr, nachfolgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Das Radfahren ist verboten:
1. für die Zeit von 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends: In der Langgasse vom Michaelsberg bis zur Webergasse und auf dem Michaelsberg von der Langgasse bis zur Coulinstraße;
2. für die ganze Tages- und Nachtzeit: Auf allen nur für Fußgänger bestimmten Wegen (Trotoirs, Banketts, Promenadenwegen, Anlagen). Auf diesen Wegen dürfen Fahrräder auch nicht von Fußgängern an der Hand geführt werden.
Uebertretungen werden nach § 15 der Provinzial-Polizeiverordnung, betreffend den Radfahrverkehr, vom 2. Juni 1908 bestraft.
Wiesbaden, den 1. August 1908.
Der Polizei-Präsident,
v. Schend.

Bekanntmachung.

betreffend die Auktionen der Fünfsiggenig-Stücke der älteren Geprägform.

Auf Grund des Artikels 1, Ziffer 2 des Gesetzes, betreffend Änderungen im Münzwesen, vom 19. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 212) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:
§ 1. Die Fünfsiggenigstücke der älteren Geprägform mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkte ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.
§ 2. Die Fünfsiggenigstücke der im § 1 bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landesstellen zu ihrem gesetzlichen Werte in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.
§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 27. Juni 1908.
Der Reichsminister,
In Vertretung: Schow.
Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 21. August 1908.
Der Polizei-Präsident,
J. B. Wels.

Bekanntmachung.

Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Aufsatz „Dienstsache“ gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung. Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse: „Regierungspräsident Wiesbaden“ zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1908.
Der Regierungs-Präsident:
gez.: v. Reiser.
Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, 10. September 1908.
Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Gesetz, betreffend den Schutz der Briefkasten vom 28. Mai 1894.
§ 1. Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist und nach welchem im Freien betretene Tauben der freien Zueignung oder Tötung unterliegen, finden auf Militär-Briefkasten keine Anwendung. Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhäus übergeben, dem Eigentümer des letzteren gehören.

§ 2. Inwieweit auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperrezeiten für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Briefkästen der Militär-Briefkasten keine Anwendung. Die Sperrezeiten dürfen für Militär-Briefkasten nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen.

Sind längere als ebentägige Sperrezeiten eingeführt, so gelten für Militär-Briefkasten immer nur die ersten 10 Tage.
§ 3. Als Militär-Briefkasten im Sinne des Gesetzes gelten Briefkasten, welche der Militär-(Marine-) Verwaltung gehören und derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und welche mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Privat-Personen gehörige Militär-Briefkasten genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Rührer seine Tauben der Militär-Verwaltung zur Verfügung gestellt hat.

§ 4. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Einfangen und Töten fremder Tauben betreffen, für das Reichsgebiet oder einzelne Teile desselben außer Kraft treten, sowie daß die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu 3 Monaten zu bestrafen ist.

Vorstehendes Gesetz bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis.
Wiesbaden, den 10. August 1908.
Der Polizei-Präsident,
J. B. Wels.

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Aufschlagsgewerbes für das vierte Vierteljahr 1908 findet am 10. Oktober d. J. statt.

Wahlungen zur Prüfung sind an den königlichen Kreisrat Herr Simmermacher in Langensulzbach, welcher zurzeit Vorsitzender der Kommission ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:
1. der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der letzten 3 Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und beabsichtigt man und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Schweißprüfung unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 M. nebst 5 Pf. Poststempel.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.
Die Prüfungsordnung für Aufschlag ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904, Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904, Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 6. Juli 1908.
Der Regierungs-Präsident,
J. B. v. Signdt.

Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kursus zur Ausbildung von Lehrmittelmessern in Charlottenburg ist auf Montag, den 30. November d. J., festgesetzt.

Anmeldungen nimmt der Leiter des Instituts, Stadtveterinar a. D. Brand in Charlottenburg, Spreestraße 58, entgegen.
Wiesbaden, den 23. August 1908.
Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 7. September 1908.
Der Polizei-Präsident,
v. Schend.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 18. Mai d. J. wird darauf aufmerksam gemacht, daß die öffentliche Impfung für Erstimpflinge am 16., 17., 18., 19., 28. und 29. September im Stationsgebäude des ehemaligen Hessischen Ludwigsbahnhofes an der Reierstraße fortgesetzt werden wird.

Für Impflinge aus infizierten Säugern ist der 30. d. M. bestimmt. Die Impfungen finden an jedem der vorerwähnten Tage nachmittags 5 Uhr statt.
Die Angehörigen der Impflinge werden hiermit mit dem Anheimstellen aufmerksam gemacht, möglichst auch diejenigen Kinder vorzustellen, welche wegen Krankheit etwa nicht geimpft werden können, damit dies lästlich bemerkt werden kann und dadurch spätere Weiterungen vermieden werden.

Wiesbaden, den 5. September 1908.
Der Polizei-Präsident,
v. Schend.

Bekanntmachung.

Alle Wander-Gewerbetreibenden, welche für das nächste Kalenderjahr — also für 1909 — einen Wanderbescheinigung ausstellen lassen wollen, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Anträge spätestens in der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. auf dem Bureau desjenigen Polizei-Bezirks zu stellen, in dessen Bezirk ihre Wohnung belegen ist.

Absende können die Anträge auch durch ihre am Wohnorte befindlichen Angehörigen einbringen lassen. Nur bei Einhaltung der angegebenen Frist ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beantragten Scheine nach dem 1. Januar l. J. auf der zuständigen Debestelle zur Einlösung bereit liegen werden.

Es wird gleichzeitig ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht früher begonnen werden darf, als bis der Gewerbetreibende im Besitze des Scheines ist.
Wiesbaden, 17. September 1908.
Der Polizei-Präsident,
v. Schend.

Anordnung.

betreffend die Behandlung der Anträge auf Veranstaltung von Gegenstands-Lotterien innerhalb der Provinz Hessen-Nassau.

1. Alle Anträge auf Veranstaltung von Gegenstands-Lotterien sind künftig für jeden Regierungsbezirk besonders bis zum 1. Oktober des vorhergehenden Jahres an den Regierungs-Präsidenten einzureichen. Später eingehende Anträge können nur dann berücksichtigt werden, wenn ein dringendes Bedürfnis für die Lotterie besteht und der Antrag nicht früher eingereicht werden konnte. Den Anträgen ist der vorgeschriebene Verlosungsplan in dreifacher Ausfertigung beizufügen.

2. Die Regierungspräsidenten erstatten bis zum 15. November Bericht. Es wird den Regierungspräsidenten überlassen, für ihre Bezirke je eine Kommission zu bilden, bestehend aus Vertretern der beteiligten Behörden (namentlich Polizeipräsidenten, Polizeidirektoren), zuverlässigen Lotteriefachverständigen und Interessenten, die vor der Berichtserstattung gutachtlich zu hören ist:

a) über Zeit und Ort des Losbetriebs und der Verlosung,
b) über die sonstigen Bedingungen der Verlosung, insbesondere die Anzahl der Lose im Verhältnis zu dem Absatzgebiet, die zu verlosenden Gewinne und die Angemessenheit ihres Gesamtwertes zu dem Losertrage, die Lotteriekosten und die Zuverlässigkeit der mit dem Betriebe der Lose betrauten Personen.

Die Kosten dieser Kommission haben die Lotterei-Inhaber zu decken und es kann von ihnen zu diesem Zwecke ein von dem Regierungspräsidenten zu bestimmender Prozentsatz des Wertes der auszugebenden Lose vor deren Ausgabe eingefordert werden.

3. Der Oberpräsident trifft Entscheidung bis zum 1. Dezember und benachrichtigt im Falle der Genehmigung das betreffende Hauptzollamt wegen der Besteuerung der Lose.

4. Die Regierungspräsidenten haben alle weiteren Anordnungen zu treffen. Dahin gehören auch die Anweisung der mit der Ueberwachung des Lotterei-Unternehmens betrauten Ortspolizeibehörden und die erforderlichen Maßnahmen, damit der Betrieb der Lose nicht beanstandet wird.

5. Den mit der Ueberwachung des Lotterei-Unternehmens betrauten Ortspolizeibehörden wird hiermit die Prüfung der bei dem Lottereiunternehmen zur Ausgabe gelangenden Druckfaden mit der Rückgabe übertragen, daß sie, falls die Lose und Bekanntmachungen mit den gegebenen Vorschriften und den Verlosungsbedingungen übereinstimmen, selbstständig, anderenfalls aber erst nach Einholung der Genehmigung des Oberpräsidenten den Betrieb der Bekanntmachung zulassen können.

6. Diese Anordnung tritt zuerst bei den für das Jahr 1909 beantragten Lotterien in Kraft.
Cassel, den 3. August 1908.
Der Oberpräsident: Dengstberg.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur Kenntnis der Interessenten gebracht und ausdrücklich noch darauf hingewiesen, daß Anträge auf Genehmigung von Gegenstands-Lotterien künftig, und zwar erstmalig für das Jahr 1909 bis zum 1. Oktober des Vorjahres für jeden Regierungsbezirk besonders bei dem Regierungspräsidenten einzureichen sind.

Wiesbaden, den 1. September 1908.
Der Polizei-Präsident,
J. B. Wels.

Verzeichnis.

der in der Zeit vom 14. bis einschließlich 20. September 1908 bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundböden.

Gefunden: 2 Armbänder, zwei Hüte, 1 Tisch, 1 Spazierstock, ein Regenschirm, 1 Damengürtel, ein Geldstück, 1 Brosche, Folierdraht, 1 Damenmantel, 1 Filzhut, 1 Radfahrer-Laterne, Schlüssel, 1 Opernglas, 1 Pelzboa.
Zugelaufen: 1 Hund.

betreffend Straßensperrung.
Aus Anlaß der am Neubau der hiesigen Seifellerei von **Senfell u. Co.** unter der Wiesbadener Allee stattfindenden Stellenarbeiten wird hiermit genannte Straßentrecke auf die Dauer dieser Arbeiten für den Verkehr von Last-Automobilien und Dampfstrahlenwalzen polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 14. September 1908.
Der Polizei-Verwaltung,
gez. Vogt.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, 16. September 1908.
Der Polizei-Präsident,
v. Schend.

Bekanntmachung.

Die Winklerstraße wird zwecks Aufstellung eines Handlabers auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 21. Sept. 1908.
Der Polizei-Präsident,
v. Schend.

Warnung.

Da das von Kindern auch hier auf öffentlichen Straßen und Plätzen geübte Diabolo-Spiel schon anderwärts mehrfach Unglücksfälle im Gefolge gehabt hat, nehme ich Bezugnahme auf die damit für die eigene und die Sicherheit anderer verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen und vor unvorsichtigen Handlungen bei dem Spiel öffentlich zu warnen.

Weiter ist neuerdings ein aus Draht hergestelltes Schleuder-Instrument in den Handel gebracht, das namentlich von der Schuljugend zum Schleudern von Ankersteinen und anderen Gegenständen verwendet wird. Hierbei können unter Umständen anderen schwere Verletzungen beigebracht werden.

Auch vor dem leichtfertigen und zum Unfuge ansetzenden Gebrauche dieses und ähnlicher Gegenstände warne ich und weise gleichzeitig darauf hin, daß der Polizeibehörde in § 47 der Straßenpolizeiverordnung die Handhabe gegeben ist, so wohl bei dem Diabolo-Spiel als auch bei dem Gebrauche von Schleuderinstrumenten, sofern dabei öffentliche Straßen und Plätze in Betracht kommen, strafend einzuschreiten, eine Verfügung, von der in geeigneten Fällen Gebrauch gemacht werden soll.

Wiesbaden, den 11. Sept. 1908.
Der Polizei-Präsident,
v. Schend.

Bekanntmachung.

betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Der bisher für den Automobilverkehr verbundene obere Teil des Michaelsbergs zwischen der Schwalbacher- u. Coulinstraße wird fernerhin für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art mit der Waage frei gegeben, daß diese Fahrzeuge die bezeichnete Straßentrecke auch in der Richtung von der Schwalbacherstraße nach der Coulinstraße befahren dürfen, um in letztere gelangen zu können.

Wiesbaden, 12. September 1908.
Der Polizei-Präsident,
v. Schend.

Bekanntmachung.

Es sind in neuerer Zeit vielfach Konfekte — Bonbons, Zuckerböhen, Pralinen usw. — in den Handel gekommen, welche mit Schnaps verschiedener Art, darunter oft mit sehr minderwertigem, gefüllt sind. Angestellte Untersuchungen mit diesen Konfektarten haben ergeben, daß der Alkoholgehalt in denselben oft ein sehr erheblicher ist. So enthielten 15 Stück eines solchen Konfekts, die etwa 100 Gramm wogen, zusammen ungefähr einen Eßlöffel voll Trinkschnap, bei einem Preise von 28 Pfennigen.

Es sind auch bereits Fälle vorgekommen, in denen erwachsene Personen durch den Genuß eines solchen Konfekts betäubt worden sind. Umso mehr aber werden solche Konfekte den Kindern gefährlich, denen im Interesse ihrer Gesundheit der Genuß alkoholhaltiger Nahrung in jeder Form unterlagert werden sollte. Es wird insbesondere Aufgabe der Eltern und Erzieher sein, den ihrer Obhut anvertrauten Kindern und Jugendlichen den Genuß solcher Konfekte zu verbieten.

Es wird daher im gesundheitlichen Interesse vor dem Genuße dieser Konfektart dringend gewarnt.
Wiesbaden, den 31. August 1908.
Der Polizei-Präsident,
J. B. Wels.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuergefahren betr.

Die Gebäudebesitzer werden hierdurch ermahnt, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuaufnahmen von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1909 in dem Rathaus, Zimmer 42, in den Vormittagsdienststunden bis zum 30. Oktober d. J. machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäude-Aufnahmen usw., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1909 erfolgen sollen.
Wiesbaden, 23. Sept. 1908.
Der Magistrat

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur Abänderung der Baufluchtlinie an der Ecke Pletzing- u. Georg-Auguststraße (Abänderung des Planes 1898-1) ist durch Magistrats- u. Beschluß vom 19. September cr. förmlich festgestellt worden und wird vom 26. d. M. ab weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer 88a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, 21. September 1908. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verzögerungen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbeverordnungsbuches vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt IV, Artikel 26, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer 29, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher

- a) das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortsetzt,
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhob der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbeverordnungsbuches in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorentstehende Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der zit. Anweisung bei dem Herrn Vorsteher des für die Veranlagung zuständigen Steueramtes der Gewerbeverordnungsbuches 1 bis 4, Friedrichstraße 32 hier schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach § 33 des Gewerbeverordnungsbuches bis zur Abmeldung fortzuentrichten.

Wiesbaden, d. 21. September 1908. Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Reichsdruckereiverwaltungs-Anstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanische gebrauchte und fortierete Schladen und Nische abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

- 1. Flugasche 1 To. enthält 14 bis 17 Abmr.
2. Feinkorn (Nische und Stückchen) bis 10 Millimeter, auf Wunsch auch bis 25 Millimeter Abmessung) 1 To. enthält 1,2 bis 1,3 Abmr.
3. Mittelforn (Stüde von 1 zu 4 Abmr. Abmessung) 1 To. enthält 1,3 Abmr.
4. Grobforn (Stüde von 4 zu 7 Abmr. Abmessung) 1 To. enthält 1,15 bis 1,25 Abmr.

Der Preis für 2 ist bis auf weiteres 50 Pf. für 1 To., desgleichen der Preis für unfortierete Schladen, sofern Vorrat vorhanden ist. Der Preis für 1, 3 und 4 ist 1 M. für eine Tonne nach befriedigender Preisbefragung. Sofern ein Unternehmer 100 Tonnen im Laufe von vier Wochen abholt, wird ihm nach dieser Zeit 10 Prozent zurückvergütet, bei Abnahme der doppelten Menge in der Zeit 15 Prozent.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Veranlassung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Reichsdruckschladen bewährt haben.

Wiesbaden, den 9. September 1908. Städt. Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautend:

Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Welcher derselbe die Gasabnahme nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gasabnahme auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.

wiederholt aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Veränderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.

Wiesbaden, 21. September 1908. Verwaltung der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Städtisches Krankenhaus.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Metall-Bettstellen für die Klassen- und Kinderabteilung des Pavillons II soll im Submissionswege vergeben werden, und zwar:

- 1. 10 Betten für Kranke 1. Klasse.
2. 5 Betten für Kranke 2. Klasse.
3. 8 Betten für Kinder.
4. 10 Betten für Babys.

Zu 1 und 2 kommen nur Metall-Bettstellen von der Firma Westphal u. Reinhold in Berlin N., zu 3 und 4 kommen nur Metall-Bettstellen von der Firma B. B. Cassel, Medizinisches Spezialhaus in Frankfurt a. M., in Betracht.

Lieferungsangebote sind bis einschließlich den 3. Oktober d. J. an das städtische Krankenhaus, woselbst auch die Bedingungen vorher einzusehen und zu unterschreiben sind, einzureichen.

Die Ruherbetten können bei dem Hausmeister des Krankenhauses in den Nachmittagsstunden zwischen 3 und 4 Uhr angesehen werden.

Wiesbaden, den 17. Sept. 1908. Städtisches Krankenhaus.

Verdingung.

Die Schlosserarbeiten für die Einfriedigung des städt. Elektrizitätswerkes und der Gasfabrik, Mainzerstraße 142 u. 144, sind zu vergeben. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift 'Einfriedigung, Termin Montag, den 28. September 1908, mittags 12 Uhr' versehen, bis zu diesem Zeitpunkt in Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, abzugeben.

Die Verdingungs-Unterlagen werden bis zum 26. d. M. von 9 bis 1 Uhr im Verwaltungs-Neubaugebäude, Friedrichstraße 9, 1. Zimmer Nr. 7, gegen eine Gebühr von 50 Pf. abgegeben, woselbst auch die Zeichnungen zur Einsichtnahme offen liegen.

Wiesbaden, 19. September 1908. Die Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Verdingung.

Die Schreinerarbeiten (Glasabschlüsse, Türen usw.) für den Umbau des Pavillon II der Krankenhaus-erweiterungsbauten zu Wiesbaden (Los 1 u. 3) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift 'S. N. 59, Los...' versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 29. September 1908, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt - unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge - in Gegenwart der etwa ercheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagfrist: 30 Tage. Wiesbaden, 22. September 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa 500 000 hartgebrannten Ringensteinen zur Fortführung des Hauptkanalmanuales im Chaisenweg vom Gustav-Freitag-Denkmal bis zur Kronenbrauerei soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebots-Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, 29. September 1908, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa ercheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Ausschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschlagfrist: 14 Tage. Wiesbaden, 16. September 1908. Städt. Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die Reinigung der Sand- und Fettfänge ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Rathaus, Zimmer Nr. 72, schon jetzt beizugehen zu wollen, damit die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Oktober d. J. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für die Grundstücke, wo die Reinigung der Fettstoffbehälter bereits durch das Kanalbauamt erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 23. Sept. 1908. Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate - April bis einschließlich September - um 9 Uhr vormittags Wiesbaden, den 27. März 1908. Städtisches Viehseamt.

Freiwillige Feuerwehr. Sonntag, den 27. September, vorm. 11 Uhr, Übung der Freiwilligen Feuerwehr im Hofe der Feuerwache. Wiesbaden, 23. September 1908. Die Branddirektion.

Verzeichnis der Feuermelder und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Table with 4 columns: No., Straße, No., Namen. Lists fire alarmers and their addresses across various streets like Karstraße, Albrechtstr., Bahnhofsstraße, etc.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 27. Sept. (15. n. Trin.). (Erntedankfest).

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schüller. (Beichte u. heil. Abendmahl.) - Nachm. 6 Uhr: Pfarrer Hofmann. - Amiswoche: Pfarrer Schüller. - Mittwoch, den 30. September, von 6-7 Uhr: Orgelsoncert. Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Eberling. - Haupt- u. Gottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Mueller, Gertrude. (Jahresfest des Jerusalem-Vereins, unter Mitwirkung des Kirchenchors.) Beichte u. hl. Abendmahl. - Abendgottesdienst 6 Uhr: Pfarrer Seejenmeyer. - Amiswoche: Taufen und Trauungen: Pfarrer Eberling. Verdigungen: Pfarrer Seejenmeyer.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Lieber. Unter Mitwirkung des Ringkirchenchors. (Beichte u. hl. Abendmahl.) - Abendgottesdienst 6 Uhr: Pfarrer Schüller. - Amiswoche: Taufen und Trauungen: Pfr. Schüller.

Clarenthal.

Sonntag, 27. September (Erntedankfest): Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Wiffeler.

Lutherischen-Gemeinde.

Sämtliche Amtsbehandlungen des 1. (östlichen) Sprengels: Pfr. Lieber, Wielandstraße 21, 1. (Der 1. östliche) Sprengel umfaßt die Straßen von der Dranienstraße (gerade Nummern) u. Wielandstraße (gerade Nummern) nach dem Bahnhof zu.) Sämtliche Amtsbehandlungen des 2. (westlichen) Sprengels: Pfr. Hofmann, Vorstraße 23, 2. (Der 2. westliche) Sprengel umfaßt die Straßen von der Dranienstraße (ungerade Nummern) und Wielandstraße (ungerade Nummern) bis zur Gemarkungsgrenze.)

Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinensiftung.

Sonntag, vorm. 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Vormittags 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein. - Dienstag, abends 6.30 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. - Mittwoch, den 30. September, soll, so der Herr Gnade gibt, unser Jahresfest, verbunden mit Schwärmern-Einfegung, gefeiert werden. Gottesdienst beginnt vormittags 10.30 Uhr. Predigt: Herr Generalinspektor D. Maurer. Einfegung: Pfr. Christian. Nachmittags 3 Uhr: Nachfeier mit Jahresbericht, Ansprachen usw.

Evangel. Vereinshaus, Blatterstr. 2.

Jerusalem-Verein. Sonntag, den 27. Sept.: Jahresfest. 10 Uhr: Festgottesdienst in der Bergkirche. Abends 8.15 Uhr: Nachfeier im großen Saal. (Ansprachen, musikal. Darbietungen usw.) Jedermann willkommen. - Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Sonntagsschule (Versammlung für junge Mädchen). - Dienstag, abends 8.30 Uhr: Öffentlicher Vortrag über Seemannsmission. - Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein.

Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Freier Verkehr (bei anstündigem Wetter Ausflug). 4 Uhr: Kreiskonferenz. Abds. 8 Uhr: Gesellschaftsvereinigung. - Montag, abends 9 Uhr: Männerchorprobe. - Dienstag, abends 8.30 Uhr: Turnen. - Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Monatsversammlung der Jugendabteilung. - Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorkonzertprobe. - Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde. - Güte herzlich willkommen.

Christl. Verein j. Männer (G. S.).

Christl. Verein j. Männer (G. S.), jetzt Dohbeimerstraße 20, Stb. 1. Sonntag, nachm. 2.15 Uhr: Probe für Gemischten Chor. 2.30 Uhr: Ausflug der Jugendabteilung nach dem Altenstein. Abends 8 Uhr: Neukreuz-Abchiedsfeier. - Montag, abends 8.45 Uhr: Männerchor. - Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. - Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung; 9 Uhr: Vorkonzert. - Freitag, abends 8 Uhr: Turnen. - Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde. - Jeder junge Mann hat freien Zutritt.

Verein vom Weißen Kreuz (G. S.).

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. - Montag, abends 8.30 Uhr: Mitglieber-Versammlung. - Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde. - Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund. Abds. 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. - Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. - Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus.

Steingalle 9. Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchen-Gemeinde. - Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missionen-Jungfrauen-Verein. - Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Katholische Kirche.

16. Sonntag n. Pfingsten. 27. Sept. Die Kollekte im Dachamt und der 11.30 Uhr-Messe ist für den Kirchenneubau in Neuenhain bestimmt.

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Die Rosenkranz-Andachten im Monat Oktober sind Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6 Uhr. - Heil. Messen: 6.30, 8.30, 7.15, Mittagsgottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Muttergottes-Andacht (Nr. 349). - An den Wochentagen sind die heil. Messen 6, 6.35, 7.15 (7.10) und 9.15 Uhr. 7.15 (7.10) ist die Schullehrer. - Donnerstag und Samstag, abends 6 Uhr: Rosenkranzandacht. - Feiertage: Am Sonntagmorgen von 6.30 Uhr an, am Donnerstag, nachm. 6 Uhr, am Samstag, nachm. von 5-7 und nach 8 Uhr. - Erbrüder-Schaft zur ewigen Anbetung des allerheiligsten Altar-Sakramentes. Freitag, den 2. Oktober, im Hofpiaz zum heil. Geist stille Anbetung des allerheil. Sakramentes von morgens 6 Uhr an. Schlußgandacht mit Predigt abends 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Die Kollekte in allen Gottesdiensten ist für den Kirchenneubau in Neuenhain bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen. - Gebetsstunde u. Gelegenheitsgottesdienst 6. zweite heil. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht (247). Abends 6 Uhr gestiftete Kreuzwegandacht für die armen Seelen, danach Segen (345). - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schullehrer, und zwar: Montag und Donnerstag für die Rehrtrahesunde, Dienstag u. Freitag für die Cofelstrahesunde, Mittwoch und Samstag für die Niederberg- und Stittstrahesunde. - Freitag, abends 6 Uhr: Gestiftete Herz-Jesu-Andacht (357); am Vorabend, 6-7 Uhr: Gelegenheitsgottesdienst. - Donnerstag, Freitag und Samstag ist während der Schullehrer-Rosenkranz-Andacht. - Samstag, nachm. 5 Uhr: Salve. 5-7 und nach 8 Uhr: Gelegenheitsgottesdienst. - Waisenhaus-Kapelle, Blatterstr. 6, Dienstag, den 29. September, Fest des hl. Engelss Michael, Patronfest. Morgens 6.30 Uhr: Heil. Messe. Abends 6 Uhr: Andacht mit Predigt.

Altkatholische Kirche.

Schwalbacherstraße. Sonntag, den 27. September, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt W. Arimmel, Pfarrer. Evangel.-lutherischer Gottesdienst Altheidstraße 23. Sonntag, 27. Sept. (15. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Müller. Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) - Rheinstraße 54. Sonntag, den 27. Sept. (15. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. N. G. In der Kapelle der Altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstr. Sonntag, den 27. Sept. (Erntedankfest), vorm. 9.30 Uhr: Beichte. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Wilkomm.

Methodisten-Gemeinde.

Friedrichstraße 36, Dinterhaus. Sonntag, den 27. September, vormittags 8.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. - Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. - Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde. Prediger C. Karbinsky. Riontskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstraße 17. Sonntag, den 27. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Nachm. 5.30 Uhr: Jungfrauen-Verein. - Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. - Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gesangverein. Prediger C. Karbinsky.

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde.

Sonntag, den 27. September, vormittags 9.30 Uhr: Erbauung im Bürgercafe des Rathauses. Thema: 'Wie soll man das Leben genießen?' (Luth. Nr. 288, Str. 1 u. 2, Str. 3, Str. 4. Der Zutritt ist für Jedermann frei. Prediger Welker, Bülowstr. 2.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. St. Kapelle. - Sonntag (Freuses Erhöhung), vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Große Kapelle. - Mittwoch, vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Kleine Kapelle.

Anglican Church of St. Augustin.

Sept. 27. XV. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins and Sermon. 6 Evensong. Sept. 29. Michaelmas Day. 8.30 Holy Eucharist. Sept. 30. Wednesday. 11 Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist. Oct. 2. Friday. 11 Mattins and Litany. F. E. Freese M. A., Chaplain Kaiser Friedrich-Ring 11.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“.
Schalter-Büro geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Herausgeber:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Bruderei 2266.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangolohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, ausländische Postämter. — Bezugs-Verstellungen nehmen anstandslos entgegen: in Wiesbaden die 5 Poststellen, sowie die 161 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in die übrigen die dortigen 25 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in dazu abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 25 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 452.

Wiesbaden, Samstag, 26. September 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Rampolla redivivus?

m. Rom, 25. September.

Rampolla befindet sich zurzeit auf der Rückreise von Einsiedeln nach hier, und schon beginnen auch die Kombinationen aufs neue, in denen sein Name die Hauptrolle spielt. Das des Spaniers Merry del Val Politik vollkommen glasklar gemacht hat, ist eben unbestrittene Tatsache, und in den Kanzleien des Vatikan gedient man mit Bedauern der schönen Zeiten, wo — unter Rampolla — Erfolg auf Erfolg eingeleitet werden konnte. Was Wunder, daß es immer und immer wieder heißt, er werde ein wichtiges Amt annehmen und aus seiner jetzigen Einflusslosigkeit heraustreten: jetzt ist es die Stellung des Sekretärs der Konfistorialkongregation, die ihm zufallen soll — vielleicht die bedeutendste Stellung im Vatikan. Zwar hieß es bereits einmal, daß er den Posten nicht annehmen wolle, doch wird dies jetzt ausdrücklich dementiert. — Daß eine Rückkehr Rampollas in die offizielle Welt des Vatikan eine offene Wunde von der bisherigen Art, Politik zu treiben und eine — wenigstens teilweise — Rückkehr zu den diplomatischen Traditionen des XIII. Jahrhunderts bedeuten würde, braucht ja nicht ausdrücklich betont zu werden. Vor allem muß auf die ausgesprochene Franzosenfreundlichkeit Rampollas hingewiesen werden.

Persien, Rußland und England.

g. St. Petersburg, 25. September.

Der Schah von Persien hat den englisch-russischen Vorschlag, sofort ein neues Wahlgesez zu erlassen und den neuen Reichstag im November zusammenzubekommen, glattweg abgelehnt. Diese Nachricht dürfte Ihnen der Telegraph bereits übermitteln haben. Interessant ist aber die Begründung, mit welcher das Tabakorgan „Watt“ diesen Schritt der Großmächte versteht. Es erklärt, daß Rußland und England sich bei ihrem Rate von dem Wunsche hätten leiten lassen, Persien möglichst schwach und machtlos zu erhalten, denn die europäischen Staaten hätten damals nicht interveniert, als der Schah seinen Staatsstreich ausführte, und änderten ihre Haltung jetzt nur aus dem Grunde, weil sie empfinden, wie die persische Nation sich auf sich selbst besinnung und einen Sieg der Revolution mit seiner Folge — einem geeinten Persien — fürchten. Es liegt im Interesse der Europäer — so etwa fährt das Blatt fort —, die Nation in sich gespalten zu sehen, und sie ziehen eine Lage vor, in der ein unzufriedener Schah, ein unzufriedenes

Parlament und unzufriedene Revolutionäre nebeneinander bestehen. — Ob der „Watt“ so ganz unrecht damit hat, den beiden genannten Staaten eine solch machiavellistische Politik zuzutrauen? Wie dem auch sei, jedenfalls ist die Lage in Persien jetzt ziemlich eigenartig, und insbesondere die Stellung Rußlands weist ganz bedenkliche Wertwürdigkeiten auf, denn einerseits gibt es sich — offiziell wenigstens — Mühe, das englisch-russische Abkommen so korrekt als möglich durchzuführen, rät dem Schah, dem Bürgerkrieg ein Ende zu machen, und spielt den ehrlichen Mittler zwischen dem Herrscher und seinem Volke. Ein russischer Offizier aber — kein Soldat etwa, sondern ein lediglich beurlaubter russischer Stabsoffizier, der sogar von der Regierung extra auf seinen jetzigen Posten entsandt worden ist — ist es, der durch die von ihm organisierte Kosakentruppe dem Schah den Rücken steift und ihm überhaupt erst die Möglichkeit gibt, seine Staatsstreikpolitik durchzuführen. Selbstredend gilt Plakoff in ganz Persien als russischer Agent, und weder das Volk noch der Schah selbst trauen Rußland insgedessen: man meint, daß es ein doppeltes Spiel treibe. Ob allerdings der gute Rat einzelner hiesiger Zeitungen, durch Abberufung Plakoffs Klarheit zu schaffen, befolgt werden wird, ist noch mehr als fraglich.

„Konzentration.“

y. Sidney, im August.

Auch im Staatenleben machen sich ja die Zusammenballungstendenzen, welche unsere ganze moderne Entwicklung beherrschen, deutlich bemerkbar, und Australien hat ihnen — ganz wie andere Länder — seinen Tribut zahlen müssen. Die „Commonwealth“ — der australische Staatenbund — ist bei ihrer Begründung mit ungeheurer — nicht immer ganz unbeeinflusster — Enthusiasmus begrüßt worden, man aber vergeht kaum ein Monat, so sieht man die Folgen des Zusammenballens in so verschiedenem Maße zeigen. Jetzt ist Tasmanien an der Reihe: es klagt darüber, daß die Industrien des benachbarten Victoria seine eigenen Industrien in ihrer Existenz bedrohen. So haben a. B. die Mühlen Victorias sich zu einer Preiskonvention geeinigt, um innerhalb des Staates die Preise hoch zu halten; den preisdrückenden Überschuß aber schieben sie auf Schleuderpreise auf die Nachbarinsel ab. So halten es auch die Seifenfabrikanten, die Kerzen-, Bürstenfabriken u. a. m. Da Tasmanien keine Differentialzölle erheben darf, ist es dieser Invasion schutzlos preisgegeben, denn seine Produktionskosten sind — infolge der geringeren Bevölkerungsdichte usw. — höher als jene in Victoria. Es fehlt ihnen also auch die Möglichkeit, den Importeuren auf ihren eigenen Mühlen erfolgreiche Konkurrenz zu machen. Die Begeisterung für „Pan-Australien“ hat dieser Zustand in Tasmanien natürlich nicht gerade vermehrt!

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Meldung, daß der Kaiser dem Erzherzog Franz Ferdinand einen Jagdbesuch in Aussicht gestellt hat, wird von maßgebender Seite bestätigt, jedoch ist der Besuch nicht, wie von anderer Seite gemeldet wird, für Ende Oktober, sondern für Anfang November beabsichtigt.

Die Königin-Witwe von Spanien hat gestern abend Paris verlassen, um sich nach München zu begeben. Der russische Minister Sawolski ist nach fünftägiger Fahrt mit seinem Sohne im Automobil von Rottach bei Tegersee in Wiesbaden eingetroffen. Der Minister begab sich sofort nach der Villa des Staatssekretärs von Schön, wo alsbald ein Diner stattfand. Der Einladung v. Schön folgend, wird Sawolski bis morgen mittag dort verweilen und um drei Uhr nachmittags mit der Bahn nach München reisen.

* Die Reichsfinanzreform. Der „V. L. A.“ meldet aus Berlin: Das Reichsschatzamt ist unbeteiligt an dem Plane, für die Reichsfinanzreform in öffentlichen Vorträgen zu wirken, an denen der Reichsschatzsekretär persönlich teilnimmt. — Man kommt also notgedrungen auf Praktiken, die in parlamentarisch regierten Ländern längst eingeführt sind und sich im großen und ganzen bewährt haben. Der Artikel des Herrn Sydow in der „Rundschau“ war schon ein bezeichnender Vorläufer der neuen Taktik.

Mp. Der Militärrelat von 1909/10. Wie die Meldung von einer bald bevorstehenden neuen Militärvorlage wohl zuzustande kam, wird verständlich, wenn die großen Abstriche in Betracht gezogen werden, die — in noch erheblicher stärkerer Maße als sonst — das Reichsschatzamt an der Etatsaufstellung der Heeresverwaltung vorzunehmen hat. Über 50 Prozent der Mehrforderungen, die General v. Einem's Ressortchef eingebraucht haben, sollen, Mitteilungen von einer amtlich informierten Stelle zufolge, durch die Räte des Herrn Reichsschatzsekretärs gestrichen werden oder schon gestrichen sein, da sonst eine Balancierung des Reichshaushalts-Voranschlags unmöglich sein würde.

* Internationaler Pressekongress. Die Teilnehmer des 12. Internationalen Pressekongresses unternahmen gestern vom Reichstagsgebäude aus mit ihren Damen eine Automobilfahrt durch den Tiergarten, Charlottenburg, die Döberitzer Heerstraße, am Wannsee entlang nach Potsdam. Nach einer Rundfahrt durch Potsdam wurde von der Stadt ein Frühstück geboten, bei welchem Oberbürgermeister Vohberg eine längere Ansprache hielt, in welcher er den Anwesenden im Namen der Stadt den allerherzlichsten Willkommengruß der Stadt Potsdam entbot. Chefredakteur Stolz-Kugzburg sprach den Dank der Gäste aus und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Potsdam.

* Die beleidigten Prinzenkandidaten. Wie die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ meldet, ist der Strafantrag, den mehrere Professoren der Uni-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Wiesbadener Vororte.

Von Ludwig Anders.
(Eigener Bericht.)

V. Schierstein.

„Schierstein, altes Dorf, in einem Wald von Obstbäumen gelegen.“ — So lautet der „Baedeker“ seine kurze Notiz über Schierstein ein. Das „alte Dorf“ ist noch da, alle Wiesbadener und Mainzer wissen es, aber der „Wald von Obstbäumen“ ist ziemlich verschwunden. Der Obstbau und Obsthandel in und um Schierstein sind arg zusammengeschrumpft und spielen heute im wirtschaftlichen Leben des Ortes eine kaum nennenswerte Rolle mehr. Einst war es anders; als die Bahn noch nicht gebaut war, der Dampfer- und Schiffsverkehr auf dem Rhein noch in den Windeln lagen, da mag sich die Straße wohl durch förmliche Obstwälder hingezogen haben, die den Ort im Frühjahr wie mit einem Blütenmeer umschwebten. Aber das ist lange her. Die gewaltigen Fuhrwerke mit ihren stählernen vier- und sechspferdigen Gepanzen sind schon längst von der Landstraße verschwunden, und in der „Krone“ und im „Reichsapfel“ zu Schierstein sitzen des Abends beim Licht raucher Hilmpfen weder großmäulige derbe Fuhrknechte, noch ermüdete Überlandreisende, die den durcheinandergewühlten Körper auf unbequemen Holzstühlen beim frugalen Mahl zu stärken trachteten. Der Fuhrmann, einst König auf der Landstraße, ist ausgestorben, die Planwagen, diese Schiffe der Straße, und durch fast tausend Jahre das herrschende Transportmittel, sind längst in irgend einem dunklen Stallwinkel zerfallen und vermodert.

Schierstein war in den Tagen unserer Urprovinz ein wichtiger Platz für den Fuhrverkehr. Lange Wagenzüge waren stets nach hier rheinwärts und rheinabwärts, und in den Stallungen der beiden genannten Gast-

häuser war selten des Abends ein Plätzlein frei. Es hatte, was den Güter-Überlandverkehr anlangt, eine ganz respektable Bedeutung, weil die von Wiesbaden einmündende Straße es zum Umschlagplatz für den Frachtverkehr des ganzen Hinterlandes machte. In schönen Tagen wanderten wohl auch damals schon Wiesbadener Patrioten und Handwerker mit Kind und Kegel nach dem Nachbarort, und das war noch vor hundert Jahren eine Reise nicht ganz ohne Schwierigkeiten. So heute die Landstraße durch weite Feldgebiete führt, war damals dichter Wald, der nicht immer frei von allerhand Geckichtern war und in dem mancherlei Spitzbuben und Räuber ihr Unwesen trieben.

Wie anders ist es doch heute. Da fährt man gemächlich mit der Straßenbahn oder der Staatsbahn nach dem freundlichen Rheindorf, das so viel Einwohner hat wie Wiesbaden knapp vor hundert Jahren. Oder man schlendert durch ein liebliches Wiesengelände gemächlich von Wiesbaden hinunter zum Rhein, sich der schönen und weiten Aussicht freuend, die das ganze Rheintal umfaßt, wenn man erst die Höhe der Hügelscholle überschritten hat, die den Wiesbadener Tafelberg vom Rhein scheidet. Wo die sanften Hänge zur Ebene sich breiten, liegt, heute vom Rhein getrennt durch einen breiten Streifen Alluvialland und den Hafen, Schierstein. Der Hafen ist dem Strom menschenabgerungen worden. Eine Schierstein vorgelagerte, langgestreckte und schmale Au hat man einfach mit dem Land verbunden und dann durch zweckdienliche Fußbauten ein Hafengebiet geschaffen, dessen räumliche Verhältnisse fast für eine kleine Kriegsflotte ausreichen. Auf diesem zwar einfach erscheinenden, in Wirklichkeit aber recht schwierigen und lösspieligen Wege wurde Schierstein ein Hafendorf, der, wie wir später sehen werden, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat.

Seit der Bahnbau und der immer lebhafter werdende Schiffsverkehr dem Frachtverkehr ein Ende bereitet, haben sich die Verhältnisse in Schierstein natürlich ganz beträchtlich geändert. Die wirtschaftlichen Lebensbedingungen des Ortes sind vollkommen andere geworden. Die in früheren Jahrhunderten sehr bedeutend ge-

wesene Fischerei ist zwar auch heute noch durch zehn bis zwölf Familien vertreten, in denen sich das Gewerbe von Generation zu Generation vererbt, aber die Landwirtschaft und, wie bereits angedeutet, der Obstbau sind völlig im Untergehen. Die Spekulation hat sich eben auch hier, wie überall um Wiesbaden, des Landes bemächtigt und sucht es in Banterrain umzuwandeln. Und wo der Wauspekulant erst heimisch wird, da löten dem Bauern die Sterbeglocken. So ist gerade in den letzten Jahren die Zahl der Landwirtschaften sehr zusammengeschrumpft, wenn auch immerhin noch einige Ökonomen mit 20 bis 30 Morgen Land und vor allen Dingen die großen landwirtschaftlichen Betriebe „Zehntenhof“ und der neugegründete des jüngeren Herrn Schullein dafür sorgen, daß die ehemals hauptsächlichste Erwerbsquelle nicht ganz aus dem Wirtschaftsleben Schiersteins ausgeschaltet wird.

Der „Zehntenhof“ und die Schulleinsche Ökonomie zählen zu den größten landwirtschaftlichen Betrieben, die es in der nächsten Umgebung Wiesbadens gibt. Der „Zehntenhof“, der jetzt etwa 250 Morgen Grundfläche einnimmt, hat eine interessante Vergangenheit; er war ursprünglich Weidenastisches Klostergut, wurde zu nassauischen Zeiten säkularisiert und damals einem Beamten, Grafen Bismarck, für seine treuen Dienste geschenkt. Vor einigen Jahren kauften die Herren Schullein den ganzen Besitz für 580 000 M. und verpachteten ihn an einen Ökonomen, der das Gut durch seine ausgezeichnete Viehzucht und Milchwirtschaft auch in weiteren Kreisen bekannt machte.

Die Landwirtschaft des Herrn Schullein ist erst in neuerer Zeit entstanden; vor einigen Jahren kaufte genannter Herr die ehemalige Orroster Mühle unweit des Bahnhofes und brachte durch weitere Ankäufe seinen Besitz auf ungefähr 120 Morgen Land, die in geradezu musterhaftiger Weise bewirtschaftet werden. Ein ganz besonderes Verdienst soll sich der Besitzer durch die Anlage einer allerdings erst in den Anfängen stehenden Schweinezucht um die heimische Landwirtschaft erwerben. Herr Schullein wendet diesem Zweig seines landwirtschaftlichen Betriebes große Sorgfalt zu und sucht die

versität gegen die „Straßburger Bürgerzeitung“ und die „Freie Presse“ wegen der Artikel über die Promotion des Prinzen August Wilhelm gestellt hatten, von den Antragstellern zurückgenommen worden. Die Angelegenheit hat damit ihre Erledigung gefunden.

*** Neuer Gesekentwurf.** Die Morgenblätter melden aus Berlin: Sicher geht dem Reichstag der Entwurf eines Automobilhaftpflichtgesetzes zu, desgleichen der Entwurf von Arbeitskammern.

- Wann gelangt das neue 25 Pfennig-Stück in den Verkehr? Über den Termin, an welchem das neue 25 Pfennig-Stück zur Ausgabe für den Geldverkehr gelangt, erfahre ich an unterrichteter Stelle im Reichsbankamt, daß vor Juli nächsten Jahres jedenfalls nicht an eine Inzurssetzung der neuen Münze zu denken ist. Gegenwärtig erwartet man auch weitere künstlerische Entwürfe, die dem bekannten Ausschreiben gemäß vom Reichsbankamt entgegengenommen werden. Mehrere Arbeiten von Künstlern sind bereits eingegangen, und man erwartet, daß bis zum Ablauf der gesetzlich festgesetzten Frist (1. Dezember d. J.) noch eine Anzahl weiterer Entwürfe bei der Behörde eintreffen wird. Im Dezember d. J., bezw. Januar n. J., wird dann das Preisgericht seinen Spruch fällen. Daraufhin wird im Reichsbankamt ein Entwurf ausgearbeitet, der sich auf die Beschaffenheit des 25 Pfennig-Stückes und dessen künstlerische Ausgestaltung bezieht. Man erwartet, daß der Bundesrat sich mit dieser Vorlage im Februar oder spätestens März befassen und eine entsprechende Entscheidung treffen wird. Selbstverständlich ist die Behörde nicht an den Spruch des Preisgerichts bezüglich der Eingabe gebunden. Es kann nach eigenem Ermessen die künstlerische Ausgestaltung der neuen Münze wählen und sie in der Vorlage zum Vorschlag bringen. Da nach der Beschlußfassung des Bundesrats noch eine geraume Zeit bis zur Herstellung der Stempel usw. vergeht, so kann nicht vor Sommer des nächsten Jahres mit der Ausgabe der 25 Pfennig-Stücke gerechnet werden.

*** Die Polizei und der „Simplizismus“.** Als in Mainz die jüngst verbotene Nummer des „Simplizismus“ auch in den Buchhandlungen konfisziert wurde, verlangte die Polizei dort auch die Namen der Abonnenten des Blattes zu wissen. Von allen Buchhandlungen kam nach dem „Mainzer Anzeiger“ nur eine dem Verlangen nach. Mit Recht bemerkt die „Frankf. Ztg.“ dazu: Es ist unbegreiflich, wie die Buchhandlung zu solchen Handlangerdiensten sich hergeben konnte, zumal sie nicht im geringsten dazu verpflichtet ist. Und wie kommt die Polizei dazu, sich in derartige Dinge einzumischen, die sie absolut nichts angehen?

Heer und Flotte.

Die Militärreisbahnkonferenz tritt anfangs Oktober in Rottenburg a. d. T. zusammen. 120 höhere Offiziere aller deutschen Kontingente sowie höhere Eisenbahnbeamte nehmen an derselben teil.

Deutsche Kolonien.

Boypott deutscher Waren in China. Da das Gouvernement Kanton den bestehenden Vertrag betreffs Minenerzverarbeitung in Schantung nicht preisgeben will, drohen nach einer Schanghaier Meldung der „Frankf. Ztg.“ die Chinesen in Schantung mit dem Boykott gegen die Deutschen und verweigern den An- und Verkauf deutscher Waren sowie die Benutzung der deutschen Schulen und der Schantung-Eisenbahn.

X Ausdehnung des Schulzwanges in Deutsch-Südwest. Wie von kolonialer Seite mitgeteilt wird, besteht

die Absicht, den Schulzwang, der in größeren Orten Deutsch-Südwest bereits besteht, auf das ganze Schulgebiet auszuweiten. Gegenwärtig bezieht sich der Schulzwang auf alle Orte mit Schulen sowie auf deren Umgebung bis zu 4 Kilometer. Er besteht seit etwa 2 Jahren und wird nun zahlreichen entsprechenden Wünschen gemäß die erwähnte Ausdehnung erfahren. Eine Forderung in diesem Sinne wurde auch in der letzten Jahresversammlung der Windhoeker Schulgemeinden aufgestellt.

Luftschiffe und Aeroplane.

Inf. Besuch Kaiser Wilhelms in Friedrichshafen. Aus Friedrichshafen wird uns geschrieben: Gegenwärtig wird hier mit ganz besonderem Eifer an der Herstellung des neuen Luftschiffes des Grafen Zeppelin gearbeitet. Es verlautet dabei mit Bestimmtheit, daß die schnelle Förderung der Arbeiten mit einem geplanten Besuche des Kaisers zusammenhängt. Es ist hier schon seit längerem bekannt, daß der Kaiser mehrfach den Wunsch ausgesprochen hat, einem Luftzuge des Luftschiffes beizuwohnen. Da er bereits seine ersten Dispositionen zur Besichtigung des Parseval'schen Luftschiffes und des Militärluftkreuzers getroffen hatte, so erscheint es nur natürlich, daß der Monarch nunmehr auch Zeuge einer Auffahrt des Grafen Zeppelin sein will. Die Fertigstellung des Ballons soll womöglich schon im Oktober erfolgen. Wann der erste Aufstieg dann stattfinden kann, kann jetzt noch nicht bestimmt werden. — Eine Bestätigung der Kaiserreise nach Friedrichshafen war allerdings an unterrichteter Stelle bisher nicht zu erlangen.

Preisanschreiben für die Zeppelin'schen Ballonhallen. Die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft beabsichtigt, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Friedrichshafen gemeldet wird, ein Preisanschreiben zu veröffentlichen, in welchem Preise ausgeschrieben werden für Pläne und Kostenschätzungen für die neuen Ballonhallen. Es ist eine Halle geplant, in der zwei Schiffe nebeneinander untergebracht werden können. Die innere Breite der Halle soll 48, die Höhe 20 und die Länge 152 bis 160 Meter betragen. Auch soll die Möglichkeit geschaffen sein, die Halle zu verlängern. Decke und Wände sollen möglichst Schutz gegen Verfrachtung gewähren, damit die Temperatur in der Halle eine gleichmäßige bleibt. Ferner soll für reichliches Licht und gute Lüftung gesorgt werden. Die Seitenflächen sollen durch Tore, Jalousien oder Ähnliches so zu öffnen sein, daß der ganze Querschnitt freigelegt wird. Von großem Interesse für die Bauindustrie wird sein, welche Bauart gewählt wird, denn diese Halle wird vorbildlich werden für die Gasenhallen, die schon jetzt in verschiedenen Großstädten geplant sind. Eisenkonstruktion in Verbindung mit Wandungen aus isolierendem Material und Eisenbeton werden hier am den Preis der Zweckmäßigkeit und Billigkeit ringen. Nur wenige erste Entwürfe und Bewerber, die mit solchen in Verbindung stehen, werden zur Konkurrenz zugelassen.

hl. Berlin, 26. September. Wie verlautet, ist Graf Zeppelin mit dem Major Groß vom Luftschiffbau-Regiment in einen schweren Konflikt geraten. Wie erinnerlich, traten vor einiger Zeit Wiener Blätter mit der Behauptung hervor, der Rufm für die Konstruktion des harren Luftschiffes gebühre nicht dem Grafen Zeppelin, sondern dem verstorbenen österreichischen Ingenieur Schwarz, der vor Jahren schon das jetzt vom Grafen Zeppelin angewandte System praktisch verwendet hat. Graf Zeppelin erließ darauf in den

Blättern eine Erklärung, in der er nachwies, daß sein System mit dem Schwarzschen nicht das mindeste zu tun habe. Es heißt nun, daß Major Groß Zweifel an der Darlegungen Zeppelins geäußert habe, durch die sich der Graf schwer verletzt fühlte. Graf Zeppelin gehe mit der Absicht um, vom Major Groß persönliche Rechenschaft zu fordern. Mit der Angelegenheit sollen auch bereits das württembergische und das preussische Militärkabinett befaßt sein. Ebenso soll sich bereits der Ehrenrat mit der Angelegenheit beschäftigt haben. (Berl. Morgenpost.)

wb. Berlin, 26. September. Das „V. Z.“ meldet: Das von der Firma Siemens u. Halske erbaute Luftschiff beruht auf dem halbfarren System und wird nicht mit zwei, sondern mit vier Motoren angetrieben. Anscheinend ist dasselbe als Transportschiff projektiert. Die Steuerung wird bei dem „Parseval“ durch Ballonnetts bewirkt.

hd. Le Mans, 25. September. Der Luftschiffer Wright mußte seine heutige Fahrt nach 34 Minuten unterbrechen, da sein Benzinbehälter einen Schaden erlitten hatte.

Die marokkanische Frage.

hd. Paris, 26. September. Zur deutschen Antwortnote bemerkt der „Petit Parisien“, Frankreich und Spanien würden nach zuverlässigen Informationen in ihrer Zuschnote an die Mächte ihre Absicht kundgeben, Marokko keineswegs unter ihren finanziellen Forderungen zu erdrücken, und sie würden dem marokkanischen Schahamt tatsächlich Erleichterungen gewähren, um die Schuld abzutragen.

hd. Paris, 26. September. Dem „Matin“ zufolge wird König Alfons von Spanien in Paris gelegentlich seiner Reise nach Österreich-Ungarn einen eintägigen Aufenthalt nehmen. Die französische Regierung wird diese Gelegenheit wahrnehmen, um mit dem König und dem spanischen Minister des Äußeren in einen Meinungsaustausch über die Marokko-Angelegenheit einzutreten. Präsident Fallières werde wahrscheinlich den König im Elysee empfangen.

hd. Madrid, 26. September. Der Minister des Äußeren erklärt in einer Unterredung nochmals, daß die Einwendungen Deutschlands auf die französisch-spanischen Forderungen keine Schwierigkeiten bereiten würden und daß auf baldige Erledigung der Angelegenheit zu rechnen sei.

Eine neue Marokko-Konferenz?

-g. Der in diplomatischen Zirkeln des In- und Auslandes erörterte Gedanke, eine angemessene Revision der Algecirasakte durch erneuten internationalen Konferenzbeschluss erfolgen zu lassen, gewinnt — Mitteilungen eines Marokko-Spezialisten in hoher Beamtenstellung an uns zufolge — auch in Berlin an Boden. Sogar der mutmaßliche Tagungsort der Konferenz wird in beteiligten Kreisen bereits besprochen. Vorn oder bei Haag kommen angeblich dafür in Betracht. Ein als „practical joker“ (Spaßvogel) bei den ausländischen Botschaften und Gesandtschaften in Berlin bekannter Staatsmann hat allen Ernstes sogar die Wahl der Reichshauptstadt zum Kongressort kolportiert, und wegen gewisser, geschickt kombinerter Ausdrucksformen für seine Historie auch Gläubige gefunden. — In der Wilhelmstraße ist von dem Plan einer Neuregelung der Marokkofrage auf dem Wege der zweiten Kongressverhandlung, „nichts bekannt“. Es hat sich jedoch unlängst deutschen Parlamentariern und ihren auswärtigen Kollegen von der Union

Ausfuhr durch den Ankauf von Oldenburger Originalschweinen zu verbessern.

Gegen früher ist die Viehhaltung etwas gestiegen; es wird hauptsächlich Milchvieh gehalten und darum neben Getreide- und Kartoffelbau in großem Umfang der Futterbau für die Milchviehwirtschaft gepflegt.

Wenn auch die Landwirtschaft im Schwinden begriffen ist, hat doch der Schiersteiner Wein seinen alten Ruf trotz manchen unglücklichen Jahresverkauf bewahrt. Die Schiersteiner „Hölle“ ist heute noch so bekannt wie zu alten Zeiten, und nun soll eine neue Marke, die man nach dem Grundbau von den sich berührenden Gegenden „Himmelreich“ gekauft hat, den Ruhm des Schiersteiner Gewächses mehren. Was die Schiersteiner Weine so beliebt macht, ist ihre vorzügliche Qualität, die der mancher Rheingauweine um nichts nachsteht. Voll und feurig rinnt der edle Nebenast durch die Reble und ladet in den zahlreicheren Komfortabel eingerichteten Gasthäusern und Weinstuben immer wieder zum Trinken ein. Das Schiersteiner Weinbaugesbiet umfaßt gegenwärtig 30 Hektar, von denen 22 unter Ertrag stehen, und zwar 8 Hektar Riesling, 10 Hektar Ocker, 3 gemischte Traubensorten, 1 Frühburgunder. Daran wurden geerntet 1905: Hektoliter: 210 Riesling, 692,50 Ocker, 25 gemischte, 40 Frühburgunder; 1907: Hektoliter: 40 Riesling, 295 Ocker, 48 gem. und 12 Frühburgunder. Der Ertrag ist also, wie überall, so auch hier sehr schwankend. Trotzdem gewinnt der Weinbau neuerdings an Ausdehnung, denn es sind geeignete Waldgebiete in „Wingerte“ umgewandelt worden.

Der Obstbau wird immer mehr vernachlässigt. Da unter den älteren Baumjünglingen arg aufgeräumt worden ist, ist der Ertrag stark zurückgegangen, so daß das finanzielle Interesse an der Obstkultur fehlt. Die Anpflanzung und Aufzucht von Obstbäumen wird aber nirgends Liebhaber finden, wo, wie in Schierstein, die Besitzer eines Grundstücks öfter wechseln. Da die Spekulation alles und alle in ihren Bannkreis gezogen hat, ist kein Interesse mehr für die Landwirtschaft und ihre Nebenwege vorhanden. Das Gefühl der Bodenständigkeit geht verloren, und wo der Besitzer nicht mehr mit der Scholle verwaht, schwindet rasch die Freude am Ackerbau. Die alten Bauerngeschlechter sterben aus, weil die Nachkommenschaft sich anderen Gewerbebezweigen zuwendet, und was einst Feld, Acker oder Wiese war, wird anderen Zwecken nutzbar gemacht. Diese Entwicklung nimmt das ehemals landwirts-

chaftliche Schierstein schon seit vielen Jahren. Das große Geländestück in Gärtnereien umgewandelt werden, ist nur eine Begleiterscheinung des hier gekennzeichneten Entwicklungsganges. Man wird diese Umwandlung des Ackerlandes in Gärtnereien überall in der Nähe wachsender Städte beobachten können, und sie ist in vielen kommunalen Parlamenten Anlaß zu erbitterten Debatten gewesen, weil die Besitzer dadurch recht häufig eine mindere steuerliche Bewertung des Geländes erzielen, für das sie als Bauparzelle meist sehr bedeutende Abgaben entrichten müßten. Die Schiersteiner Gärtnereien bilden zum Teil auf ein recht beträchtliches Alter zurück; sie sind als Handelsgärtnereien bekannt und versorgen den Wiesbadener und Mainzer Markt mit schmackhaftem und billigem Gemüse.

Der Gärtnereibetrieb kann das landwirtschaftliche Übergangsstadium zur Industrie genannt werden, auf welchem Gebiete man Schiersteins wirtschaftliche Entwicklung wird suchen müssen. Es ist neben Viezbüch der industriellste unter den Wiesbadener Vororten, und gewerblich nicht allein durch seine Sektmarke „Rheingold“ (Schulein u. Ko.) bekannt, die alljährlich in ungefähre einer halben Million Flaschen in die Welt hinausgeht. Als die Firma vor etwa fünfzig Jahren ihren Tabakhandel aufnahm, hat sie sicher nicht erwartet, einmal durch die Fabrikation von Sekt bekannt zu werden. In größeren industriellen Unternehmen weist Schierstein drei große Ringziegeleien, eine Feldziegelei, eine Metallwaren-, eine Werkzeugfabrik, zwei Gemische Fabriken, ein bedeutendes pharmazeutisches Geschäft und etliche Weinhandlungen auf.

Diese rege großgewerbliche Tätigkeit bedingt einen beträchtlichen Progentatz industrieller und gewerblicher Arbeiter in der Bevölkerung, und der äußere Eindrud Schiersteins entspricht dieser Erwartung vollkommen. Es ist ein sauberer, freundlicher Kleinbürgerort von häßlichem Charakter, der sich sicherlich nicht der großen Beliebtheit erfreuen würde, wenn er nicht den Hafen hätte, diesen Anziehungspunkt für die ganze Umgebung. Viel erstaunliche Dinge sind an dem Hafen nicht zu sehen, aber die umfangreiche Wasserfläche bietet dem Großstädter die einzige Gelegenheit zu Gondelfahrten und war ihm früher im Winter als Eislaufplatz lieb und wert. Eine kilometerlange Mole, deren Spitze holländischer Pappeln den Ort gegen den Strom vollkommen verdirgt, schließt den Hafen gegen den Rhein. Nicht weniger als 27,1 Hektar umfaßt die 1100 Meter lange und

290 Meter breite Wasserfläche, deren Anlagen insgesamt 700 Meter Längener haben. Der Hafen fördert die industrielle Entwicklung ungemein; er dient zwar in erster Linie als Bloßhafen, doch hat er auch einen nicht unbedeutenden Umschlagverkehr. Der Floßverkehr hatte jahrelang infolge der Erhöhung der Gebühren gestockt und sich erst in den letzten Jahren, nach der Reform der Gebührenerhebung, belebt. Daß diese Steigerung nicht unbeträchtlich ist, beweist die Erhöhung der Gebührenerinnahme seit 1905, in welchem Jahre sie rund 11 000 M. betrug, gegen 15 000 M. im Jahre 1907. Das Holz kommt in kleineren Flößen von oberhalb des Rheins nach Schierstein, wird hier zu größeren Flößen zusammengestellt, von denen etwa 70 bis 80 im Jahre rheinabwärts ihren Bestimmungsort entgegengehen. Die Floßknechte haben für die Zeit, die sie im Hafen verbringen, eigene Unterkunftsquartiere auf festliegenden Flößen. Meist sind mehrere dieser Wohnbauten bekommen und gewahren den Eindrud einer kleinen Drißtschaft auf dem Wasser. Durchschnittlich liegen 17 bis 18 Hektar Holz im Schiersteiner Hafen, doch im Winter ist er vollkommen belegt, so daß gerade noch für die Fahrzeuge der Strombauverwaltung, die im Hafen ihre Werkstatt und Werkstatte, eine Fahrtrinne frei bleibt. (Schluß folgt.)

Konzert.

Unser Wiesbadener Königl. Kammermusiker Herr Ernst Lindner, der schon im vergangenen Winter hier so erfolgreich auftrat, gab auch gestern Abend wieder im Saal des Kasino ein eigenes Konzert, zu welchem er sich in erster Reihe der Mitwirkung hilfsbereiter Kollegen aus der Königl. Kapelle verschert hatte, so daß ein stattliches Orchester zur Stelle war. Und das war wichtig, denn die Hauptnummer des Programms, F. Brahms' Violinkonzert, darf ja beinahe als eine „Orchesterfonie“ mit obligater Prinzipalfstimme gelten. Unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Mötter wurde das Werk von allen Beteiligten mit kunstgebühter Hand ereffultert. Vor allem unterzog sich Herr Lindner seiner anspruchsvollen solistischen Aufgabe in sehr rhythmischer Weise. Vorübergehende Intonations-Schwankungen dürfen wohl auf die hitzige Temperatur des überfüllten Saales zurückgeführt werden. Im Vorrang des Konzertes gab es im übrigen viel gelungene Einzelheiten: gleich die Einleitungs-Kadenz wurde kraft und zielbewußt in Angriff genommen; das Hauptmotiv in

Interparlamentaire eine sehr hohe Persönlichkeit im Reich dahin „unverbindlich“ ausgesprochen, daß „eine Wiederholung des Agaciras-Versuches keine Gefahr für die Zuspitzung der Lage, vielmehr möglicherweise eine Handhabe bieten könne, erwünschte Vorbedingungen einer endgültig friedlichen Verständigung über Marokko zu schaffen.“

Die Türkei und Bulgarien.

wb. Sofia, 25. September. Der hiesige Vertreter der Orientbahnen dementiert formell die von der bulgarischen Regierung bei der Befegung der Bahnlängen zum Vorwand genommene und auch von der ausländischen Presse verbreitete Nachricht aus Konstantinopel, derzufolge trotz des Ausstandes Militärzüge an die bulgarische Grenze befördert worden seien. Nachweislich stand während der ganzen Dauer des Ausstandes keine einzige Lokomotive unter Dampf.

wb. Sofia, 25. September. Die die „Agence Bulgare“ erfährt, ist Nachrichten aus Süd-Bulgarien zufolge die Bevölkerung entschlossen, die Rückgabe der Orientbahnen an die Gesellschaft keineswegs zuzulassen. Die Zurückziehung der Militärposten von der Linie machte im Publikum den schlechtesten Eindruck. Die Regierung wird diese Stimmung der Bevölkerung nicht ignorieren können.

wb. Konstantinopel, 25. September. (Wiener Korresp.-Bureau.) Die Porte richtete an die Signatarmächte des Berliner Vertrages eine Zirkularnote, in der diese aufgefordert werden, wegen der Befegung der Orientbahnlinie durch Bulgarien die dem Vertrag entsprechenden Schritte in Sofia zu tun. — Die Direktion der bulgarischen Staatsbahn forderte die bisherigen Beamten der Orientbahn auf, in bulgarische Dienste überzutreten und verlangte, daß morgen die protokollarische Übernahme der in Bulgarien gelegenen Bahnstationen erfolge. Die hiesige Direktion der Orientbahn antwortete den Beamten auf deren Frage, sie kenne nicht die Intentionen des bulgarischen Reichsbruchs, die Beamten möchten die Übergabe verweigern und nur der Gewalt weichen und den Schutz des Konsulats in Philippopol anrufen.

hd. Sofia, 26. September. Das Regierungsblatt „Breme“ erklärt in einem inspirierten Artikel, die Minister würden eher demissionieren, als daß sie ihren Standpunkt im Sachen der Orientbahn aufgeben.

hd. Saloniki, 26. September. Die bulgarische revolutionäre Partei verteilt in Vodena, Ohrida und Verres zahlreiche Waffen und Munition. Man befürchtet einen neuerlichen Ausbruch der bulgarischen Bewegung.

wb. London, 25. September. Mintchavitch, der bulgarische Agent in London, sagte gelegentlich eines Interviews zu einem Vertreter des Reuters-Bureaus, Bulgarien müsse zum mindesten die Kontrolle über den Teil der Orientbahn ausüben, der innerhalb des bulgarischen Gebietes liegt, und wenn die bulgarische Regierung diesen Teil nicht durch Kauf erwerben könne, so werde sie mit der Orientbahngesellschaft in direkte Unterhandlungen treten, um die notwendige Kontrolle zu erlangen. Mintchavitch sprach die Hoffnung aus, daß es sich nicht um ernsthafte Vermählungen handle, doch sei die Angelegenheit für Bulgarien eine Frage der nationalen Sicherheit. Immerhin hätte Bulgarien nicht die Absicht, sich bis zum Uebermaß zu treiben. Mintchavitch fuhr fort: „Meiner Meinung nach, die natürlich für meine Regierung nicht maßgebend ist, ist die Zeit für die Unabhängigkeit Bulgariens gekommen. Wir sind ja bereits unabhängig, nur der Name und die Erklärung der Unabhängigkeit fehlen noch. Die Unabhängigkeit Bulgariens

würde in der Tat das politische Gleichgewicht im Osten nicht beeinflussen. Es ist von großer politischer Wichtigkeit, daß Fürst Ferdinand in Budapest mit so bemerkenswerter Herzlichkeit empfangen wurde.“

Ausland.

Österreich-Ungarn

Ministerpräsident Baron Beck hatte gestern eine Besprechung mit deutschen und tschechischen Ministern, von deren Ergebnis die deutschen Minister nicht befriedigt sein sollen. In politischen Kreisen wird die Lage des Kabinetts Beck pessimistisch aufgefaßt. Mit großem Interesse sieht man der heutigen Konferenz des Ministerpräsidenten mit den deutsch-böhmischen Parteiführern entgegen. Es ist wohl möglich, daß in letzter Stunde ein leidlicher Zustand herbeigeführt wird, doch dürfte die Besserung schwerlich von langer Dauer sein.

In Laibach nimmt der Boykott der Offiziere immer größeren Umfang an. Es werden ihnen die Wohnungen gekündigt und ihren Dienern wird der Einkauf auf dem Marktplatz verweigert. Sie selbst werden durch Provokationen aus den Gasthäusern und Cafés vertrieben. Die Garnison soll schnellig durch drei Bataillone Infanterie aus Klagenfurt verstärkt werden. In Krainburg sind viele Häuser der Stadt schwarz beslaggt. Die Firmentafeln der deutschen Geschäfte wurden schwarz überstrichen, die Tafeln des Postamtes und des Gendarmeriekommandos abgerissen.

Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Prag gemeldet wird, haben die tschechischen Vertrauensmänner die Einladung nach Wien zu Besprechungen mit den Ministern behufs Beilegung der deutschen Obstruktion abgelehnt.

Die tschechischen Landesparteien beschloßen, nach der Landtagsöffnung den Statthalter aufzufordern, gegenüber den geistigen Demonstrationen der deutschen Abgeordneten als Statthalter des Kaisers und als Vertreter der Regierung Stellung zu nehmen und der Regierung die tiefste Erbitterung der tschechischen Abgeordneten über diese Ereignisse kundzugeben.

In einer in Agram abgehaltenen Versammlung der Bauernpartei führten mehrere Redner aus, daß die ungarische Kultur Kroaten nicht gefährlich werden kann. Dagegen muß das Eindringen der deutschen Kultur vermieden werden.

Niederlande.

Eine vom Ministerium des Innern veröffentlichte Statistik stellt fest, daß die Arbeiterunfälle am häufigsten an den Montagen erfolgen. — Diese Beobachtung ist auch in anderen Ländern gemacht worden. Grund: der Arbeiter nach allzu reichlich gefeiertem Sonntag.

Serbien.

Das Belgrader „Voevodski Novine“ befaßt sich mit dem Besuch des bulgarischen Fürstenpaares in Budapest und fordert die serbische Regierung auf, dafür zu sorgen, daß dem König von Serbien doch jetzt im 6. Jahre seiner Regierung der Besuch fremder Höfe ermöglicht werde. Das ist, meint das Blatt, zur Konsolidierung des Staates doch unbedingt notwendig. Die serbische Presse hält sich im allgemeinen in tiefstem Schweigen über die Budapester Entree. — Daß ein ganzes Königium offiziell von allen Höfen Europas dermaßen geschnitten wird, muß allerdings sehr schmerzhaft für die Serben sein, und nicht ohne Bitterkeit mögen sie zusehen wie der Herrscher des benachbarten kleineren Vändchens für voll genommen wird, während der übrige in der Ecke steht.

Aus Kunst und Leben.

H. Frankfurter Stadttheater. Man schreibt uns: Charlotte Bod, die mit Recht bei Publikum und Presse beliebte Salondame und Heroine des Frankfurter Schauspielhauses, nahm nach beinahe einjähriger schwerer Erkrankung ihre Tätigkeit als „Hermione“ im „Wintermärchen“ wieder auf. Die vornehme, schöne Künstlerin hat das sehr gut besuchte Haus aufs neue in den Bann ihrer edlen Kunst gezogen und bewiesen, daß die Krankheit, die nun hoffentlich abgehoben ist, weder ihrer Künstlerkraft noch ihrem Aussehen geschadet hat. — Über die Gesamtauführung der reizvollen Märchenbildung läßt sich sonst nicht viel Gutes sagen; man spazierte auf dem hohen Rossen, und zwar in ermüdendem Schneedenzgang. Es war manchmal zum Auswachen langweilig.

Frau Dönges, die Primadonna unserer Oper, hat eine Einladung zum Gastspiel nach Spanien und Portugal erhalten, das sie wegen Urlaubsverweigerung nicht annehmen kann.

Im Frankfurter Schauspielhaus ist eine Heirats-epidemie ausgebrochen. Gleich drei Mitglieder auf einmal haben sich verlobt. Es sind die Herren Auerbach und Hellmer und Fräulein Wreta Plm, die talentvolle Darstellerin moderner Charakterrollen.

Dem langjährigen Mitarbeiter des Wiesbadener Tagblatts Herr Gustav Hill in Frankfurt a. M. wurde vom Herzog-Regent Johann Albrecht das Ritterkreuz des „Braunschweigischen Löwen“ verliehen.

L. Die Schätze Indiens. Über die märchenhaften Schätze, die im indischen Bundeslande brach liegen, macht Sir Ernest Cable, der ehemalige Staatsrat der indischen Regierung und Expräsident der bengalischen Handelskammer, interessante Angaben. Dem Indier ist der Begriff des arbeitenden Kapitals fast fremd, und was er erwirbt oder besitzt, legt er beiseite und häuft so im Verborgenen Schätze, die in Wirklichkeit tot daliegen. Nach zuverlässigen Berechnungen werden in Indien so alljährlich gegen 20 Millionen Mark beiseite gebracht, und die Gesamtsumme der angehäuften Schätze beziffern zuverlässige Kenner des Landes auf die fabelhafte Summe von 6000 Millionen Mark. „Das ist ein Schatz, der den Verlust leidet, ihn dem Lande und dem Volke nutzlos zu machen; wenn es gelänge, die misstrauischen Indier dazu zu bewegen, diese Schätze für große kulturelle

Rumänien.

Zeitungsmedlungen zufolge leidet der König von Rumänien an einer Neubildung am Pylorus, welche den Austritt der Speisen in den Darm verhindert. Man wird wahrscheinlich einen auswärtigen Chirurgen konsultieren, damit derselbe ein Urteil darüber abgeben kann, ob eine Operation stattfinden muß.

Türkei.

Der persische Botschafter gab gleichzeitig mit der telegraphischen Meldung nach Teheran über erledigte Vorgänge in der Konstantinopeler persischen Kolonie infolge der Nachrichten aus Persien seine Entlassung.

Der Jungtürkenführer Ahmed Risa-Bei traf in Konstantinopel ein. — Infolge einer Devische beweglichen Führer von Kerkhala, in der es heißt, daß derjenige, welcher den Reaktionen gegen die Liberalen von Tabris helfe, ein Mohammedaner sei, betrachtet die Konstantinopeler persische Kolonie den Schah als Häretiker und erkennt ihn nicht mehr an. Zugleich erklärte sie, den Konstantinopeler persischen Botschafter nicht mehr als Botschafter, sondern nur als Oberhaupt der Kolonie ansehen zu wollen. Infolgedessen nahm der Botschafter seine Entlassung und beteiligte sich an einer für die Kämpfenden von Tabris eingeleiteten Sammlung mit 10 000 Frank.

Verenigte Staaten.

Der Wahlkampf zeitigt schöne Blüten. Jetzt nennt Gouverneur Haskell von Oklahoma den Präsidenten Roosevelt öffentlich einen „Schuft“.

Der amerikanische Kreuzer „Anacleo“, welcher von einem Orkan auf einen Felsen geschleudert wurde, ist immer noch fest. Man macht vergebliche Anstrengungen, ihn wieder flott zu machen.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 25. September.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der ziemlich schwach besuchten und von dem stellvertretenden Vorsitzenden Justizrat Dr. Alberti präsidierten Sitzung verliest der Oberbürgermeister des unfern Leiers bereits bekannte Dankschreiben des Grafen Zeppelin für die von der Stadt für den Zeppelinfonds bewilligten 400 M. Ferner nimmt der Oberbürgermeister auf eine Eingabe der Vaterneuzugänger Bezug, die an den Magistrat bezw. den Oberbürgermeister adressiert, deren Inhalt aber augenscheinlich auch für die Stadtverordneten bestimmt ist. Die Vaterneuzugänger verlangen in dieser Eingabe Erhöhung des Lohnes, dünnere Röcke im Sommer und gelindere Strafen bei etwaigem Aufsätzkommen. Die leichteren Röcke hat ihnen der Magistrat bereits bewilligt; an den Lohnverhältnissen, so meint der Magistrat, solle indessen zurzeit nichts geändert werden, und was die Strafverordnungen angeht, so sei festgestellt worden, daß sie in keinem Mißverhältnis zu den gegebenen Verhältnissen ständen. Zunächst sei eine Bemerkung vorgelesen, dann folge ein Verweis, und wenn auch der nichts helfe, werde mit einer kleinen Geldstrafe vorgegangen. Ersolle auch diese ihren Zweck nicht, so werde der Mann ein paar Wochen außer Dienst gestellt, und erst, wenn selbst dieses letzte Mittel verjage, mache man von dem Räumigungsrecht Gebrauch. Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters wird die Eingabe dem Organisationsausschuß zur Prüfung überwiesen. Der Ausschuss soll sehen, was weiter damit anzufangen ist, insbesondere ob es sich empfiehlt, eine andere

oder industrielle Unternehmungen zu verwenden, so würde das einen Aufschwung des Landes bedeuten, der sich in seinem gewaltigen Umfang kaum abschätzen läßt.“

Theater und Literatur.

In Franzensbad soll im nächsten Jahre ein neues prächtiges Theater gebaut werden.

Bildende Kunst und Musik.

— Kapellmeister Gustav Kogel, Frankfurt a. M. wird, wie man uns mitteilt, in der bevorstehenden Saison in Würzburg, einer Einladung der dortigen Konzertgesellschaft folgend, fünfzehn Sinfonieconcerte dirigieren, davon die ersten beiden bereits am 1. und 1. Oktober stattfinden.

Die Dörich-Weddingfeier in Darmstadt ist auf den 9. Oktober verschoben worden.

Der bayerische Kultusminister v. Wehner hat die Walshalla bei Regensburg besucht und bestimmt, daß die Büste Bismarcks dort neben der Kaiser Wilhelm I. aufgestellt werden soll. Über den Termin der Aufstellung ist noch immer nichts bekanntgegeben.

Der Prager Musikkritiker Dr. Richard Batka ist nach Wien übergesiedelt, wo er die Stellung des Musikkritikers am „Freundenblatt“ einnehmen wird.

Saraskate hinterließ ein Vermögen von drei Millionen Frank.

Wissenschaft und Technik.

Die Teilnehmer an der achten ärztlichen Studienreise nach Teneriffa und zurück sind mit dem Dampfer „Deana“ der Hamburg-Amerika-Linie nach beendeter Reise gestern nachmittags 5 Uhr in Hamburg eingetroffen. Ungefähr 60 Teilnehmer haben bereits in Ostende, das auf der Rückfahrt wegen schlechten Wetters nicht besucht wurde, das Schiff verlassen. Eine größere Anzahl tritt heute die Heimreise an. Das Komitee sprach der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie telegraphisch seinen Dank aus für die ausgezeichnete und umsichtige Fürsorge und Verpflegung, sowie Leitung während der Studienfahrt.

Auf der internationalen Tuberkulose-Konferenz in Philadelphia hielt Professor Dr. Robert Koch einen Vortrag, in dem er, ausgehend von den neuesten Ergebnissen der Erforschung der Lepra, als Hauptaufgabe der Bekämpfung der Tuberkulose neben der Heilmaßnahmen für Fälle im ersten Stadium die durchgreifende Isolierung Schwerverkranker von ihrer eigenen Familie bezeichnete.

der höchsten Lage erklang in deutlich klarer Ausprägung, und auch die weiteren gegensätzlichen Motive, das zarschmeichelnde und das heroisch-rhythmisierte, wurden in geeigneter Weise charakterisiert; seine gut geregelte technische Schulung bewies Herr Lindner besonders auch in der hinzugesetzten brillanten Kadenz; das Adagio wurde danach mit hübschem weichen Ton „gelungen“, und auch in dem feurig intendierten Finale fehlte es nicht an kräftiger virtuoser Befähigung; wie denn die gesamte Durchführung des Werkes, wenn sie auch noch nicht überall von der vollen Größe und Erhabenheit des Stils getragen war, doch überall von dem musikalischen Geschmak und Verständnis des Spielers ein vollgültiges Zeugnis ablegte. In Schubert-Wilhelms „Ave Maria“ erkante dann Herr Lindner nochmals durch ansprechenden Ton und breiten Strich, und bewies in den „Variationen“ von Paganini usw. seine wohlverfahrene Technik in allerlei virtuellen Dexterkünsten: Arpeggien im Staccato, Pizzicato im schnellsten Wechsel mit kurzen Bogenstrichen, Doppelgriffe und Oktaven-Gänge und all dergleichen. Die künstlerischen Vorzüge des Herrn Lindner haben natürlich in Ansehung, daß er seine Haupttätigkeit dem oft alle Zeit und Kräfte beanspruchenden „Alltäglichen Dienst“ opfern muß, noch entschieden Doppelwahrung. Mit Recht sollte das Publikum den Darbietungen rauschenden Beifall.

In Fräulein Birgitt Engel hatte sich der Konzertgeber eine Kunstgenossin zur Mitwirkung erwählt, deren unmutiges Gesangstalent gestern wieder hervorragende Triumphe feierte. Die anscheinend schwierigen Notaturen in der Rossini-Arie aus Rossinis „Barbier“ wurden ohne alle Prätension in so sorgfältig ausgefeilter Form und Reinheit dargeboten, daß die Zuhörerhaft ganz enthüschelt war. Doch auch sinnige Töne der Lyrik fanden — in Fiedern von Strank, Brahms und Weingartner — der sympathischen Künstlerin zu Gehör; sie besitzt in der Tat alle jene wertvollen Gaben, welche die Poesie und den magischen Reiz der Kunst ausmachen, und ihre Stimme durchweht der unaussprechliche Zauber des Lieblichen und Liebenswürdigen. Ein Talent, das in der ihm eigenen Sphäre immer des Sieges gewiß sein darf.

Und noch ein hervorragendes Talent darf nicht vergessen sein: Herr Nothher, der schon das Orchester gewandt, fest und umsichtig geführt hatte, verhalf als ein ganz vorzüglich geschulter Pianist auch den verschiedenen Klavierbegleitungen in feinstkünstlerischer Weise zur rechten Wirkung. O. D.

Regelung der Lohnverhältnisse der Laternenanzünder vorzunehmen.

Auf Antrag des Finanzausschusses, für den Stadtverordneter Dr. Cavet berichtet, wird beschlossen, am Kleidenstädter Weg ein Grundstück für 250 M. die Miete anzukaufen und eine Grundfläche an der Schubertstraße für 800 M. die Miete zu verkaufen.

Stadtvorordneter Schwank berichtet über die Erweiterung der zweiten höheren Mädchenschule auf dem städtischen Grundstück an der Dohheimer Straße 5, veranschlagt auf 43 000 M. Als Bauplatz für die neue höhere Mädchenschule ist ein Teil des Infanterie-Kaserne-Geländes bestimmt; dem definitiven Projekt kann jedoch erst nach dem Übergang des Kasernengeländes an die Stadt näher getreten werden. Bis dahin muß eine Erweiterung der Schule an der Dohheimer Straße ins Auge gefaßt werden. Vorgesehen ist ein zweistöckiges Gebäude mit 3 Klassen für je 40 Kinder usw. Das Gebäude soll so angelegt und eingerichtet werden, daß sich das Grundstück, auf dem es zu stehen kommt, später ganz oder geteilt veräußern und das Gebäude selbst zu Wohn- oder gewerblichen Zwecken verwenden läßt. Der Bauausschuß bezweifelt, daß die Fluchtlinien des Kasernenterrains heute schon derartig festliegen, daß der Platz für dieses Schulgebäude ohne Schaden festgelegt werden kann, er beantragt daher, das Projekt zwar ohne Rücksicht auf die Platzfrage zu genehmigen und die geforderte Summe zu bewilligen, aber dem Magistrat aufzugeben, zu überlegen, ob es mit Rücksicht auf den Fluchtlinienplan nicht rascher ist, einen anderen Platz zu wählen. Nach einer kurzen Diskussion, an welcher sich die Stadtvorordneten v. G., Schwank und Schildner, sowie der Oberbürgermeister und Stadtbaurat Petri beteiligen, wird der Antrag des Ausschusses angenommen.

Auf Antrag des Bauausschusses (Berichterstatter: Stadtvorordneter Gath) werden 2000 M. für Umdeckung des Daches Marktstraße 16 (altes Rathaus) bewilligt, jedoch soll die Arbeit im Submissionsweg vergeben und von dem bewilligten Betrag nur so viel auszugeben werden, als die Submission ergibt. Bevor die Arbeit ausgeschrieben wird, soll indeß das Stadtbauamt das Dach noch einmal untersuchen und feststellen lassen, ob sich die Ausbesserungsarbeiten bei der kurzen Zeit, die das Haus noch steht, überhaupt noch lohnen.

Die Veränderung des Fluchtlinienplans der Schumannstraße wird nach den Vorschlägen des Bauausschusses, für den Stadtvorordneter Schildner referiert, beschlossen. Es handelt sich um eine Veranschmälderung der Straße auf 13 1/2 Meter, zu welcher die Anlieger noch keine definitive Stellung genommen haben.

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters werden 300 Mark als Vergütung für einen Direktionsgehilfen der städtischen höheren Mädchenschule bewilligt. Der

Ausschuß der höheren Mädchenschule, der natürlich an den Direktor derselben, Herrn Dr. Hoffmann, erhöhte Anforderungen stellt, macht die Anstellung eines Direktionsgehilfen notwendig. Wie aus den Erörterungen zu dieser Vorlage hervorzugeht, ist die Errichtung einer Studienanstalt im Anschluß an die höhere Mädchenschule für das nächste Jahr bestimmt nicht in Aussicht genommen, dagegen soll der Errichtung einer Frauenschule nähergetreten werden.

Für einen ab 1. Januar 1909 zu pensionierenden Beamten der Wasser- und Lichtwerke, der sich derartig überarbeitet hat, daß er krank wurde, wird das im Etat nicht vorgesehene Anzegehalt bewilligt.

Als Armenpfleger für den 9. Armenbezirk wird Herr Kaufmann Friedrich Mahr, Lammstraße 39, gewählt.

Schluß der Sitzung 5 1/4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. September.

Personal-Nachrichten. Der Landessekretär Knobel von der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Kassau ist vom 1. Oktober d. J. ab in den Ruhestand versetzt. Der königliche Degemeister Feltz zu Meudelburg, Oberförsterei Ehrlichshausen, ist auf seinen Antrag vom 1. Oktober d. J. ab unter Bewilligung der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. An Stelle des nach Wehlar versetzten Katasterkontrollieurs Steuerinspektor König in der Katasterkontrollier-Büro vom 1. Oktober d. J. ab mit der Verwaltung des Katasteramts Rodheim beauftragt worden.

Post-Personalien. Bestanden die Postassistentenprüfung Posthilfen Himmel in Wiesbaden; die Telegraphenassistentenprüfung Telegraphengehilfen Karl Schäfer in Wiesbaden. Verlegt die Oberpostassistenten Dörner von Wattenberg nach Rodelheim, Wilhelm Löber von Frankfurt nach Limburg, Otto Sauerwein von Frankfurt nach Somburg b. d. H.; die Postassistenten Bender von Kunkel nach Frankfurt, Dreier von München-Gladbach nach Griesheim, Geymeroth von Reichbach nach Wallmerod, König von Königstein nach Oberufel, Kullmann von Frankfurt nach Somburg v. d. H., Karl Schmitt von Schierstein nach Frankfurt, Schöll von Frankfurt (Main) nach Oberrod nach Giersbach, Seib von Döhlenbach nach Soden, Sühr von Godesberg nach Wiesbaden, Trümper von Löhndorf nach Limburg; Telegraphenassistenten Moos von Frankfurt nach Wiesbaden. Gestorben Telegraphengehilfen Seep in Wiesbaden.

Zur Steuererhebung. Gegenwärtig ergeht wieder seitens der Steuerverwaltung an die Arbeitgeber unserer Stadt die Aufforderung zur Einreichung von Listen der bei ihnen Beschäftigten unter Angabe des Lohnes, bezw. Gehalts. Wenn auch die Verpflichtung zur Abgabe in der geforderten Form vielfach bestritten wird, so dürfte dieser Aufforderung doch allgemein entsprochen werden. Das Resultat wird dann für viele eine höhere „Beträchtigung“ sein, die gerade in der jetzigen Zeit doppelt schwer empfunden wird. Wenn man bedenkt, daß die geltenden Steuersätze zu einer Zeit festgesetzt wurden, als die Verhältnisse gerade der hier in Betracht kommenden Kreise weit günstiger lagen, so scheint der Wunsch, daß die Steuerschraube diesmal nicht wieder bis zur äußersten Grenze angezogen werden möge, wohl berechtigt.

Handwerkskammer Wiesbaden. Die Nachricht von einem Präsidentenwechsel in der Handwerkskammer bedarf der Erläuterung und teilweisen Richtigstellung dahin, daß der Herr Regierungspräsident vor einiger Zeit von interessierter Seite darauf aufmerksam gemacht worden war, Herr Schreinermeister Schneider betreibe kein Handwerk mehr und könne sonach gesetzlich nicht mehr Präsident der Handwerkskammer sein. Der Herr Regierungspräsident forderte demzufolge Herrn Schneider zu einer Erklärung auf und legte ihm im zutreffenden Falle seinen Rücktritt nahe. Herr Schneider teilte daraufhin dem Herrn Regierungspräsidenten mit, daß er tatsächlich noch ein Handwerk, allerdings in kleinstem Maßstab, betreibe und sonach seinem Verbleibe als Mitglied der Handwerkskammer und als Handwerkskammerpräsident gesetzlich nichts im Wege stehe. Hierauf hat dann die Behörde die Angelegenheit vorgehen zunächst für erledigt erklärt. Herr Schneider schreibt uns folgendes: „Ich habe wohl mein Metallgeschäft aufgegeben und mein Schreinergeschäft gegen früher eingeschränkt, letzteres aber weder verkauft noch aufgegeben. Da ich den Voraussetzungen des § 103b der Gewerbeordnung noch entspreche, so konnte ich von dem Posten eines Vorsitzenden der Handwerkskammer nicht entbunden werden. Herr C. Meier hat nur vorübergehend als mein Stellvertreter die Geschäfte der Kammer geführt. Zurzeit führe ich sie wieder.“

Wappen „Rassau-Dranien“. Das schöne Steinbildwerk, das so lange Jahrzehnte hindurch die Infanteriekaserne in der Schwabacher Straße krönte, das kunstvoll gemeißelte Wappen „Rassau-Dranien“, schmückt nunmehr die neue Artilleriekaserne an der Schiersteiner Straße, von wo aus es, weithin sichtbar, die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden erregt. Die außerordentlich schwierige Abnahme sowohl als die nicht gefahrlose Wiederaufstellung auf die Kaserne des Artillerie-Regiments „Dranien“ wurde vom Unternehmer Herrn Sengst bewerkstelligt. Der Militärverwaltung war daran gelegen, diesem Regiment den ungetrübbten Besitz gerade dieses Erinnerungszeichens glorreicher Vergangenheit zu sichern.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Die ministerielle „Berl. Korresp.“ schreibt: In der Presse ist mehrfach die Mitteilung verbreitet worden, daß ein Gehechtwurf, betreffend Abänderung der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, zurückgezogen sei oder zurückgezogen werden solle. Wie aus den Erklärungen des Staatssekretärs des Innern in der Sitzung des Reichstags vom 28. März d. J. hervorgeht, liegt ein endgültiger Gehechtwurf überhaupt noch nicht vor. Es sind vielmehr Äußerungen der Verbündeten Regierungen über die Möglichkeit einer günstigeren Gehaltung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe eingefordert, welche noch nicht vollständig eingegangen sind. Erst wenn dies der Fall ist, wird der Frage, in welchem Umfang eine weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit möglich ist, nähergetreten werden können.

6. Deutscher Abstinenztag in Frankfurt a. M. Das Komitee schreibt uns: Die Wanderausstellung gegen den Alkoholismus befindet sich nicht, wie wir gestern anzeigten, in der Sendenbergrstraße 16, sondern im alten Sendenbergmuseum am Eschenheimer Turm, Bleichstraße 59, part. Dortselbst findet auch die Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, den 27. d., statt. Eintritt frei.

Die Erweiterung der Tierchutzbestimmungen für das Königreich Preußen desfürwortet eine Eingabe der preussischen Tierchutzvereine an den Minister des Innern, für die jetzt an allen Orten Unterschriften gesammelt werden. Sie ist einer Anregung des Berliner Tierchutzvereins zu danken, der an die Tatsache erinnert, daß der Minister des Innern, Herr v. Moltke, schon in früheren Fällen sich als Freund der Tierchutzbestrebungen erklärt hat. Im Gegensatz zu anderen Bundesstaaten steht in Preußen nämlich die Rechtsgrundlage, die es der Polizei erlaubt, auch aus Rücksicht auf die Tiere eigene Bestimmungen zu erlassen; also sowohl Bestimmungen zur Verhütung von Tierquälereien wie zur Wohlfahrt von Tieren. Die Polizeibehörden sind an die Grenzen gebunden, die ihrem Verordnungsrecht durch das Gesetz über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 gezogen sind. Hiernach ist es zwar Aufgabe der Polizei, die nötigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zur Abwehr der dem Publikum bevorstehenden Gefahren zu treffen; der Tierchutz gehört aber nicht zu den Materien, die durch Polizeiverordnung geregelt werden können. Es ist z. B. in Preußen nicht möglich, durch Polizeiverordnung die Verwendung untauglicher, altersschwacher Pferde zu verhindern oder die Mißbräuche in der Beschirung (Aufsatzhölzer, Doppelhölzer) zu verbieten, oder die Anfertigung und den Verkauf tierquälerischer Dinge (Sägegebiße, barbarischer Peitschen, hacheliger Halsbänder, gezählter Fangeisen) zu untersagen oder gegen die Überfüllung von Stallungen einzuschreiten, gesundheitschädliche oder arg vernachlässigte Stallungen zu schließen oder das Kupieren der Pferde und Hunde zu verbieten usw. Zu diesem allen hat im Königreich Preußen die Polizei keine Macht. Der Minister wird gebeten, dahin zu wirken, daß die gesetzlichen Möglichkeiten geschaffen werde, auch Polizeiverordnungen im Interesse des Tierchutzes in Zweifelsfällen in rechtskräftiger Form zu erlassen, und zwar Bestimmungen zur Verhütung von Tierquälereien wie auch Bestimmungen, die eine humane Haltung und Behandlung der Pferde herbeiführen.

Der telegraphische Sommer-Wetterdienst wird mit dem 30. September geschlossen, so daß vom 1. Oktober d. J. der öffentliche Anschlag der Wettervorhersage an allen Postanstalten im norddeutschen Wetterdienstgebiet aufhört. Die Wettervorhersagen können jedoch auch nach dem 30. September unmittelbar von der Wetterdienst-

stelle oder durch die Post bezogen werden. Auf Bestellung teilt jedes Postamt die Voraussage mittags durch den Fernsprecher oder nachmittags durch den Briefträger gegen eine vierteljährliche Gebühr von 4 M. 50 Pf., eine halbjährliche von 8 M. mit. Bei Zustellung durch den Landbriefträger oder durch Eilboten erhöht sich diese Gebühr etwas. Wegen direkten Bezugs von der Wetterdienststelle wolle man sich mit dieser in Verbindung setzen. Die Wetterkarten erscheinen auch im Winter täglich weiter (monatlicher Bezugspreis 50 Pf.).

Die Morgenkonzerte am Kochbrunnen fallen wegen der durch das bevorstehende Richard-Strauß-Musikfest bedingten mehrfachen Erheiterproben des Orchesters von Donnerstag, den 1. Oktober ab, aus.

Die Abiturientenprüfung am Königl. Gymnasium ging gestern zu Ende. Von den acht Prüflingen wurde, wie erwähnt, einer von dem mündlichen Teil befreit und von den übrigen 7 bestanden 6. — Am Königl. Realgymnasium dauerte die Prüfung heute noch fort.

Neubau des „Evangelischen Vereinshauses“. Von den größeren Baulichkeiten, die der „Evangelische Verein“ auf seinem Grundstück Platter Straße 2 errichtet, ist derjenige Teil, der vornehmlich der „Herberge zur Heimat“, den wandernden Handwerksburschen, dient, zuerst fertiggestellt und heute seiner Bestimmung übergeben worden. Ein stattliches Haus, außen von gefälligen gotischen Formen aus gediegenem Material, und innen helle und freundliche, einfach, aber gediegen ausgestattete Räume, in denen sich die Handwerksburschen wohl fühlen werden. Außer dem großen Saal für diese enthält das Haus noch die Hausvaterwohnung und eine Anzahl besserer Logierzimmer. Die Eröffnung des Hauses, insbesondere der Herberge, erfolgte heute früh durch eine Ansprache des Herrn Pfarrers Schäfer an die Wanderer, die danach mit einem feierlichen Morgenkaffee bewirtet wurden. Die eigentliche Weihe des Hauses erfolgt erst im nächsten Jahre, wenn der andere größere Teil fertig ist, der auch die Schlafräume für die Wanderer enthält, die sich gegenwärtig noch über dem großen Saal befinden. Während bisher hierfür nur ein großer Raum zur Verfügung stand, sind in dem Neubau kleinere Räume für 1 bis 3 Betten vorgesehen. Der letztere enthält außerdem noch 40 Logierzimmer.

Die Erbenheimer Kirchweihe wird morgen und übermorgen abgehalten. Sie erfreut sich stets eines regen Besuchs aus den umliegenden Städten, namentlich aber von Wiesbaden aus. Für Unterhaltung von groß und Klein ist, wie man uns schreibt, in der weitestgehenden Weise Sorge getragen worden, so daß jedermann nach jedweder Seite hin auf seine Kosten kommen wird. Am Montag erfolgt die Verlosung eines „Lercheshammels“ im Saalbau „Zum Frankfurter Hof“ (Besitzer Ludwig Wiedemann 1.).

Eine Arbeitslosen-Versammlung soll nächsten Montag, den 28. September, vormittags 10 Uhr, im großen Saal des „Gewerkschaftshauses“, Wellstr. 41, abgehalten werden. Tagesordnung: „Die wirtschaftliche Krise und wie kann die Not der Arbeitslosen gemildert werden?“ Referent: Stadtvorordneter Heinrich Hüttmann - Frankfurt a. M.

Feuerversicherung hypothekarisch beliehener Gebäude. In dieser Angelegenheit hat soeben das Frankfurter Oberlandesgericht eine interessante Entscheidung gefällt. Bekanntlich werden von Banken in der Regel Hypotheken nur gegeben auf Gebäude, die gegen Feuer versichert sind. Eine solche Hypothek hatte eine Frankfurter Bank einem Ehepaar auf dem Westerwald gewährt, das eines Tages sein Haus verlor. Die hypothekarische Belastung wurde vom neuen Eigentümer mitübernommen, er unterließ es aber, die Feuerversicherung fortzusetzen. Als dies die Bank erfuhr, verlängerte sie ihrerseits die Versicherung und zahlte die Prämien. Sie verlangte vom Eigentümer Rückzahlung ihrer Vorlagen usw., und als er nicht zahlte, beschritt sie den Klageweg. Das Landgericht Limburg gab der Klage statt und verurteilte den Hausbesitzer antragsgemäß. Auf dessen Berufung hin beschloß sich alsdann das Frankfurter Oberlandesgericht mit der Angelegenheit. Das Oberlandesgericht wies die Klage kostenlos ab und hob das Urteil der Vorinstanz auf. In den Gründen wird u. a. gesagt, daß etwaige Kosten der Hypothekengläubigerin, die das Pfandgrundstück schädigenden Einflüssen entziehen sollen, nur aus ihm selbst entnommen, nicht aber vom Eigentümer verlangt werden können. Der Beklagte habe allerdings im Kaufvertrag die Darlehensschuld von den Vorbesitzern übernommen. Ob diese die Verpflichtung zur Feuerversicherung hatten, mag dahingestellt bleiben. Sie folgt schließl. weder daraus, daß die klägerische Bank sich vor Hingabe des Darlehens das Weichen der Versicherung hatte nachweisen lassen, noch aus der allgemeinen Übung der Banken, Hypotheken nur zu geben, wenn das Gebäude gegen Feuer versichert ist. Eine vertragmäßige Verpflichtung des Beklagten zur Feuerversicherung, auf deren Verletzung ein Schadenersatzanspruch begründet werden könnte, ist also nicht nachgewiesen. Die erhobene Klage läßt sich somit weder auf einen dringlichen noch persönlichen Rechtsgrund stützen, und es war deshalb, wie gesehen, zu erkennen.

Kleine Urachen, große Wirkungen. Bei dem Rechtsanwalt Edermann hier selbst erschien eines Tages der Restaurateur Wolfert, Besitzer des „Darmstädter Hofes“ hier selbst, und wünschte ihn als Vertreter in einer Rechtsache. Er erzählte dem Anwalt, daß ein Referendar Ubbelohde bei ihm gemietet habe. Der junge Jurist hätte nach seinem Einzug trotz wiederholten Verbotes auf seinem Zimmer Damenbesuch empfangen, und eines Nachts habe es einen derartigen Skandal durch ein Frauenzimmer gegeben, daß er den Referendar zum baldigen Kassung veranlaßt und ihm und einer angeblichen Cousine den Zutritt verboten hätte. Er, Wolfert, sei nun auf Schadenersatz von einem Fräulein verklagt worden, an die der Referendar seine vermeintliche Schadenersatzforderung durch Besinn abgetreten habe. Es wurden 120 M. eingeklagt, und es sei gleich erwähnt, daß dieser Prozeß, in dem das Fräulein vom Rechtsanwalt Rabe vertreten wurde, ver-

gleichzeitig erledigt worden ist. Der Hotelier bezahlte 50 M. Ehe nun von C. dem Gericht ein Schriftsatz eingereicht wurde, in dem die Vorkommnisse in dem Hotel geschildert werden mußten, wandte er sich an Rabe mit dem Bemerkung, daß in dem Schriftsatz immerhin unangenehme Sachen für den Referendar zur Sprache kommen würden. Rabe erwiderte schriftlich nach Besprechung mit seiner Mandantin, bezw. dem Referendar, daß seine Partei nichts zu befürchten habe. Edermann reichte also den Schriftsatz ein und empfing kurze Zeit darauf von Rabe die Mitteilung, daß Ubelohde ihn bei der Disziplinar-Kammer wegen Erpressung angezeigt hätte. Edermann unterbreitete die Sachlage, ohne einen besonderen Antrag zu stellen, dem Ersten Staatsanwalt in Wiesbaden. Und nun entwickelte sich ein wahrer Mattenkrieg von Prozessen und gerichtlichen Verfahren, die sich mehr oder weniger alle gegen Edermann richteten. In dem Vergleichstermin hatte der Referendar behauptet, Edermann habe in dem Schriftsatz angegeben, er, Ubelohde, hätte den Pensionspreis bei Wolfert noch nicht bezahlt. Als Edermann den Schriftsatz anfertigen ließ, war das tatsächlich der Fall. Der Schriftsatz blieb längere Zeit liegen, ehe er bei Gericht eingereicht wurde. Inzwischen war die Bezahlung erfolgt, und es lag an einem Versehen in dem Anwaltsbüro, daß der Passus nicht geändert worden war. Ubelohde hatte bei der Disziplinar-Kammer Edermann der Erpressung beschuldigt. Die Kammer konnte aber in der Handlungsweise des Anwalts nicht die Spur einer solchen Tat finden. Nun wandte sich der Referendar beschwerdeführend an die Oberstaatsanwaltschaft. Auch hier hielt man die Einstellung des Strafverfahrens für vollumfänglich gerechtfertigt. Dieser Ansicht war auch der Justizminister, an den der Referendar als letzte Instanz appellierte. Am 18. Dezember v. J. hatte nun Ubelohde eine Eingabe an die Frankfurter Anwaltskammer gemacht. Es hieß darin, daß es sich in dem Schriftsatz Edermanns um nichts weiter als um schwindeleigen Klatsch handele. Der Anwalt habe Erpressung an ihm begangen, seine Prozessführung wäre unwürdig gewesen, Edermann nehme es mit der Wahrheit auch sonst nicht so genau. Diese Behauptungen führten den Referendar wegen Beleidigung nach § 186 vor das Frankfurter Schöffengericht, das ihn unter Zustimmung des Schutzes, den der § 193 StrGB gewährt, zu 50 M. Geldstrafe verurteilte, weil die Beleidigung abweislich aus Inhalt und Form der Eingabe hervorgehe. Der Referendar hat den Anwalt nun noch wegen Mißbrauchsvorsuchs angezeigt und Privatbeleidigungssklage erhoben, gegen die Widerklage eingereicht wurde.

Ein internationaler Heiratschwindler, der auch hier Gastrollen gegeben haben soll, ist in München verhaftet worden. Dort betrieb er seinen einträglichen Schwindel unter den Namen Leonhard Nelson und Louis Werner, der Erkennungsdienst der Kriminalpolizei aber entlarvte ihn als einen 50 Jahre alten Dänen Louis Nielsen aus Dorsholm. Dieser reiste mit seiner Geliebten, einer 23jährigen Erzieherin Josephine Nilpey aus Risted in Dänemark, und wohnte mit ihr in Hotels. In größeren Städten erließ er Anzeigen, daß ein mexikanischer Farmer eine Lebensgefährtin suche, die über etwas Geld verfüge. An Angeboten schloß es ihm nicht. Mit langem Freien hielt sich der Mexikaner nicht auf. Er verlangte rasche Entscheidung, und ließ gleich die Koffer packen, um nach London zur Trauung zu fahren. Aber nur die wertvollsten Schmucksachen und die besten Kleider durften die Damen einpacken, alles andere mußten sie als überflüssigen Ballast zu Hause lassen. Am Tage vor der Abreise ließ der „Farmer“ die Koffer von einem Dienstmann nach dem Bahnhof bringen und dort in Verwahrung geben. Dann mußte die Braut ihr Geld in englische Münze umsetzen. Weil nun aber Damen für größere Summen in der Regel keine Briebe in der Tasche haben, so vertrauten sie ihre Mittel dem Bräutigam an. War dieser so weit, dann verfiel er und ließ sich nicht wieder sehen. Den Gepäckschein hatte er vorher seiner Geliebten zugesandt. Diese ließ durch einen anderen Dienstmann die Koffer gleich wieder abholen und nach ihrem Quartier bringen. Sobald sich dort genug angesammelt hatte, sandte Nielsen Schmutz und Kleider nach Liverpool, und von dort gingen sie nach New York weiter, ein Beweis, daß das Pärchen mit einer ganzen Bande Hand in Hand arbeitete. Bis jetzt ist festgestellt, daß er zehn Rippen verlor hat. Seit dem 5. d. M. sitzt der Schwindler mit seiner Geliebten in München im Gefängnis. In Dänemark und Schweden ist er wegen Betrugs schon mit Zuchthaus bestraft. Es sind Karten beschlagnahmt worden, nach denen er weitverzweigte Verbindungen mit heiratslustigen Damen gehabt hat.

Russische Goldschwindler. Nachdem man von dem Treiben der russischen Goldschwindler lange nichts mehr gehört hatte, machen sie sich nun wieder in allen Teilen des Deutschen Reichs recht unangenehm bemerkbar. Sie scheinen ihr unfauberes Gewerbe jetzt im großen zu betreiben und verdienen an Uhrmacher und Goldwarenhändler gedruckte, in russischen und polnischen Städten aufgebundene Schreiben, in welchen ihnen je 50 Pfund Berggold in Stücken von 1 Solotnik zu einem Preise von 25 v. S. unter dem Goldkurs zum Kauf angeboten werden. Schlanerweise werden die Interessenten nach dem betreffenden russischen Ort bestellt, wo mit ihnen verhandelt und ihnen auch eine Probe wirklich echten Goldes übergeben wird. Wenn sie den Gesamtpreis bezahlt haben und ihnen das gekaufte Quantum übergeben wird, entpuppt sich der Solotnik Gold leider als Messing. Die Hereingefahrenen aber können nicht gegen die Schwindler vorgehen, weil in Russland der Goldexport durch Private strengstens verboten ist. Personen, die derartige Briefe erhalten, sollten sie gleich den Briefen der spanischen Schachschwindler dem Papierkorb anvertrauen.

Ein großer Menschenkauf bildete sich gestern Abend vor einem Hause in der mittleren Luisenstraße, ohne daß denselben zunächst jemand erklären konnte. Schließlich stellte sich heraus, daß einige Wasser angezogenen fühlten von den religiösen Übungen altisraelitischer Bewohner des betreffenden Hauses aus

Anlaß des heutigen jüdischen Neujahrsfestes, und daß ihnen sich dann immer mehr und mehr Neugierige hinzugesellt hätten, so daß schließlich wohl an hundert Personen angehäuft waren, von denen sich einige natürlich auch nicht verfügen konnten, Unzug zu treiben, indem sie wiederholt „Prost Neujahr!“ riefen. Erst die Dazwischenkunft eines Schynmanns führte zur Verstreuung der durch nichts gerechtfertigten Ansammlung.

Warnung. In letzter Zeit gehen Hausierer in unserer Stadt herum und verkaufen Gas-Sparar an Gaslampen und Gasöfen für 1 M. 95 Pf., deren realer Wert höchstens 20 Pf. ist. Dabei sind dieselben völlig zwecklos, ja sogar nachteilig für das Brennen der Lampen und den Gasverbrauch, was jeder Fachmann bestätigen wird.

Das läßt tief blicken. So würde Sabor, der Schöpfer dieses gesägten Wortes, gewiß ebenfalls gesagt haben, wenn er von nachfolgender Dienstbotengeschichte gehört hätte, die uns Fräulein Paula B. also mitteilt: „Auf meine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“ hat mich eine Dame aus S., mich nachmittags bei ihr vorzustellen. Ich komme hin, treffe aber nur den Herrn, welcher sehr freundlich ist und mir sagt, daß ich ihm gut gefalle, morgen jedoch wieder hinkommen solle, damit seine Frau ihr Outachten auch noch über mich aussprechen möge. Heute komme ich hin und werde von der Dame sofort empfangen. Aber bei meinem Ausblick bricht sie in Tränen aus und sagt mir, nachdem sie sich etwas gefaßt, sie könne mich nicht engagieren, weil ich ihr zu häßlich sei! Soso? entgegnete ich und eisernste mich.“

Heimische Industrie. In dem Schanzen der Buchhandlung Krausmann, Kirchgasse 5, ist ein Schreib-Registrier-Schrank ausgestellt, welcher kürzlich dem Schreinermeister Ferd. Otto hier selbst, Fabrikstraße 10, geistlich geschickt wurde. Der ganze Schrank steht in seiner soliden Ausführung den im Handel befindlichen sogenannten „Amerikanern“ keineswegs nach.

Gestohlen wurde gestern Abend ein Fahrrad Marke Preziosa Victoria Nr. 14484 vor dem Hause Goethestraße 13.

Kurhaus. Das Programm der besonderen Veranstaltungen der Kurverwaltung beginnt mit einem anlässlich der Anwesenheit der Teilnehmer des 12. Internationalen Presse-Kongresses am Dienstag stattfindenden Festkonzerte, zu welchem Fräulein Germaine Arnaud aus Paris (Klavier) und Fräulein Nolle Wengels aus London (Violine) geladen sind. Der Mittwoch bringt einen „Lustigen Abend“, angeführt von Marcel Salzer, und der Donnerstag einen Deutschen Opern-Abend des städtischen Kurorchesters. In den einzelnen Konzerten des am Sonntag beginnenden Richard-Strauß-Musikfestes wird Herr Hans Georg Gerber, Leiter des Beethoven-Konservatoriums hier, an den Tagen selbst vormittags 11½ Uhr im kleinen Saale erläuternde Vorträge über die zur Ausführung gelangenden Straußschen Werke halten, so am Sonntag, an welchem Tage das erste Orchester-Konzert unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Dr. Richard Strauß und der städtischen Musikleitung von Frau Pauline Strauß-De Alma (Soprano) stattfindet. Am Tage vorher, am Samstag, wird Herr Gerber gewissermaßen als Einführung in das Strauß-Musikfest abends 8 Uhr im großen Saale einen Vortrag über Richard Strauß und die neue Kunst halten.

Witterungsberichte. Güttertrennung haben vereinbart die Eheleute Stultzer Philipp Ott und Maria, geb. Weber zu Erbach bei Comberg, Kärntner Arbeiter Anton Kaininger und Barbara, geb. Klee, zu Niederwalluf, Väter Karl Hill und Anna Dina, geb. Pfeifer, in Griesheim a. M., Tapezierer Emil Graber und Henriette, geb. Kaufmann, in Griesheim a. M., Schuhmacher Andreas Disper und Lina, geb. Korb, in Rentaburg, Kaufmann Johann Hollbach und Johanna, geb. Burger, zu Wiesbaden, Modellschneider Willy Huber und Sophie, geb. Westermann, zu Dohheim, und Spezereihändler Karl Stumpf und Friederike, geb. Lind, zu Wiesbaden.

Steckbrieflich verfolgt wird wegen Diebstahls, bezogen in Wiesbaden am 10. September, der Schloffer Eduard Kaminelli, geboren am 27. Juli 1888 zu Schleusenau, Kreis Bromberg.

Meine Notizen. Für die Zepelin-Spende sind nachträglich eingegangen bei der Mitteldutschen Kreditbank (Hilale Wiesbaden) durch Herrn Regierungs- und Portrat Müller 5 M. — Auf das im Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ stattfindende Doppelkonzert, angeführt von dem Wiesbadener beliebten Hans Schüchden-Künstler-Quartett, sowie einem Teil der Regimentskapelle des 1. Reg. Nr. 80 v. Gersdorff, sei hiermit hingewiesen. — Die Tanzschüler des Herrn S. Grimm veranstalten morgen Sonntag einen Ausflug nach dem Landesdenkmal. — Aus Anlaß des 13jährigen Bestehens des Tanzinstituts Anton Deller veranstalten die ehemaligen Tanzschüler desselben am kommenden Sonntag, den 4. Oktober, in dem Saale der „Alten Adolfsbühne“, bester Herr J. Pauls, ein Jubiläumsfest, zu dem ein sehr abwechslungsreiches und unterhaltendes Programm zusammengestellt ist. — Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab, findet großes Vokalifest im „Hotel Kaiserhof“ in Dieblich statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. (Spielplan.) Sonntag, den 27. September: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Anfang 6½ Uhr. Montag, den 28.: „Der Dummkopf“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 29.: „Vocaccio“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 30.: „Oberton“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 1. Oktober: „Gastspiel Caruso: „Nigolotto“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 2. Abonnement A, neu einstudiert: „Die Stumme von Portici“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 3. Abonnement B: „Der Vögelper“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 4. Abonnement C: „Der Freischütz“. Anfang 7 Uhr. — Die königliche Intendantur bittet, die Abonnementskarten mit den Nummern 1 bis 1800 am 28. September, vormittags von 9 bis 11 Uhr, am Billetschalter der königlichen Theaterkasse abholen zu lassen. — Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Beginn der heutigen Aufführung von „Salome“ auf 7½ Uhr festgesetzt ist. — Morgen Sonntag geht die Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ mit den Damen Müller-Weiß (Eva), Schröder (Magdalene) und den Herren Braun (Bayer), Engelmann (Nachtigall), Erwin (Bedmeier), Fredebeck (Bogalana), Geiß (Winkel (Kocher), Henke (David), Hensel (Stehling) und Schug (Hans Sachs) in Szene. Beginn der Vorstellung 6½ Uhr.

Residenz-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 27. September, nachmittags 1½ Uhr: 2 x 2 = 5. Abends 7 Uhr: „Der Teufel“. Montag, den 28.: „Fräulein Jofette — meine Frau“. Dienstag, den 29.: „Der Teufel“. Mittwoch, den 30.: „Die blaue Maus“. Donnerstag, den 1. Oktober: „Gretchen“. Freitag, den 2.: „Der Teufel“. Samstag, den 3., neu einstudiert: „Der Hochzeitskuch“.

Kurhaus. Herr Paul Linde, bekanntlich der Dirigent der beiden morgen im Kurhaus nachmittags 4 und abends 8 Uhr stattfindenden Abonnementskonzerte, hat für dieselben sehr interessante Programme — nur eigene Kom-

positionen — gewählt. Kupper bereits bekannten Piecen sind auch einige neue aufgeführt, u. a. Geburtstags-Ständchen, Selbster Kaiserlichen Hohheit dem Kronprinzen gewidmet, und Balzer aus der Reihe „Donnerweiser, indollos“. Für Nicht-Abonnement beträgt der Preis der Sonntagskarte 2 M.

Volkstheater, Dohheimer Straße 15. (Spielplan.) Sonntag, den 27. September, nachmittags: „Deborah“. Abends: „Das Schloß am Meer“. Montag, den 28.: „Einer von unsre Leut“. Dienstag, den 29.: „Das Schloß am Meer“. Mittwoch, den 30.: „Deborah“. Donnerstag, den 1. Oktober: „Dir wie mir“ und „Die Hochzeitsreise“. Freitag, den 2.: „Die deutschen Kleinstädter“. Samstag, den 3.: „Der Streif der Schmeide“ und „Die Hochzeitsreise“.

Walhalla-Theater. Migi Gizi tritt am heutigen Sonntag in beiden Vorstellungen auf. Auch nachmittags kommt das Programm ohne Kürzungen zur Aufführung.

Reichshallen-Theater. Im Reichshallen-Theater hat heute Samstag der Instrumental-Musiker Paul Pöbß seinen Ehrenabend. Morgen Sonntag finden wie üblich zwei große Vorstellungen statt.

Kunstsalon Althaus, Lannstraße 6. Neu ausgestellt von Montag ab: Original-Nachzeichnungen österreichisch-ungarischer Künstler, etwa 100 Blatt; es sind vertreten: Andrei, Engelhart, Farkh, Glaz, Becker-Osterleber, Paleich, Baumann, Dalmar, Nasimir, Kempf, Kratky, Krizman, Lejina, Pögl, Luj, Martina, Michalek, Moll, Pontini, Roux, Schamber, Stoikner, Unger, Draosla.

Galerie Banger, Luisenstraße 9. Neu ausgestellt: Kurt Kempin: „Abenddämmerung“, „Die Rhythen“, Hans Felicit: „Vorfrühling“, „Kalter Winter“, „Dämmerung“, „Schneefest“, „Kalter Frühling“, „Dohling“, Walter Klein: „Naben“, „Naben im Schnee“, „Rustige Hände“, „Im Dohauer Noos“, „Reedbach“, „Entenzug“, „Am weißen Berg in Prag“, „Am Strand“, „Am Bar“, „Gitarren-Spielerin“, Karl Lichmann: „Sämannentanz“, „Winterabend“, „Närgengang in Ubed“, „Am Schnee“, „Nischen am Grünwaldsee“, „Winter“, „Abend“, „Reiden“, „Gegen Sonne“, „Verdorrter Bach“. Auf die künstlerische Gartenanlage der Galerie wird hingewiesen. In der kunstgewerblichen Abteilung Luisenstraße 4 ist eine Kollektion Stickerien, Kissen, Vorhänge und Decken von Frida Best ausgestellt.

„Wie soll man das Leben genießen?“ heißt das Thema, über welches Prediger Georg Keller am Sonntag, den 27. d. M., in der Erbauung der freikirchlichen Gemeinde sprechen wird. Die Erbauung findet vormittags 9½ Uhr im Bürgeraal des Rathauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei.

Albert-Schumann-Theater in Frankfurt a. M. Der morgige Sonntag bringt unübereiflich zum letztenmal in einer billigen Familien-Nachmittagsvorstellung die Vorstellung der unerreichten Schönen, die drohliche Hunderstür, sowie das gesamte komplette September-Programm. Auch der neue Geigenkünstler Giovanni Darusso wird ausnahmsweise morgen nachmittags mitwirken und seine eminente Kunst auf seiner Geige zeigen. Abends findet die letzte Sonntagsvorstellung im September statt. Das gesamte Programm wird nur noch bis Mittwoch, den 30. September, gezeigt. Am Donnerstag, den 1. Oktober, ist große Gala-Opernpremiere.

Die Frankfurter Rodin-Zulassung-Ausstellung wird Sonntag, den 27. September, im Kunstverein, Jungluisenstraße 8, eröffnet. Das Zukunftsprogramm dieser Ausstellung für Frankfurt ist nur dem Zukunftsprogramm einigermassen anders gütlicher Umstände zu danken, denn bekanntlich liebt es Rodin nicht, seine Werke auswärts auszustellen, und hat deshalb auch trotz zahlreich an ihn ergangener Einladungen bislang jede weitere Tournee seiner Kollektion über Frankfurt hinaus abgelehnt; Zulassung Werke aber sind bestimmt, demnach die Fahrt über den Ocean zu einer großen Veranstaltung in New York anzutreten. Von Rodin bringt die Ausstellung 8 Werke, neben einer Marmorarbeit „Anemone“ und einer Frauenbüste in Bronze 8 Figuren in Gips, „Schatten aus verschiedenen Streifen von Dantes Hölle“, auf die der Meister selbst einen besonderen Wert legt. Von Zulassung zeigt die Ausstellung 16 Goussierwerke aus früherer und neuerer Zeit, darunter auch „Die 2 Pariserinnen“, welche Herr v. Tschudi für die Nationalgalerie erworben hatte, aber gegen ein anderes Werk des Künstlers unzulässig veranlaßt wurde. Gleich am Eröffnungstag, 27. d. M., wird für dieselbe ein Vorkursstag bei auf 20 Pf. ermäßigtem Eintrittspreis stattfinden.

Stadt-Theater zu Hanau. Die diesjährige Winteraison am Stadt-Theater zu Hanau wird am Sonntag, den 27. September, abends 7 Uhr, mit einer Aufführung von „Julius Cäsar“ eröffnet. Die neuen Dekorationen entstammen dem Atelier der Firma Oronski, Imhofen u. Ko., Berlin. Die Inszenierung hat Herr Direktor Steifer selbst in Händen.

Rassische Nachrichten.

— Auringen, 25. September. Heute ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei der Dreschmaschine des Herrn Götter-Wallau wurde ein Arbeiter, welcher ausstillweise an der Strohprelle beschäftigt war, von den Pressen gefaßt, die ihm ein Bein total zerdrückten. Der Verletzte mußte eine Viertelstunde in seiner schmerzlichen Lage verharren, ehe man die verletzten Teile aus dem Geirische der Maschine entfernt hatte. Der Arzt war bald zur Stelle und legte einen Notverband an, worauf der Bedauernswerte in das Krankenhaus gebracht wurde.

ch. Höchst a. M., 25. September. Am Dienstagabend gegen 10 Uhr wurde auf dem Seedeck an einem jungen Mädchen ein Sittlichkeitsattentat anzuhören versucht. Das ahnungslos dahingehende Mädchen wurde plötzlich von einem hinter ihm hergehenden Mann angefaßt. Da es sich aber aus Leibeshäften wehrte und laut um Hilfe schrie, mußte der Unmensche von ihm ablassen und fliehen. Obwohl mehrere Personen herzu-eilten, gelang es dem Angreifer doch, zu entkommen. — In der gestrigen Stadtverordneten-sitzung wurde u. a. auch über das Schreiben unseres Bürgermeisters an die Stadtverordneten, betreffend die Vermietung der ehemals Breuerischen Villa, verhandelt. Nachdem der Referent Dr. Weidlich einen Rückblick über die Entwicklung der ganzen Angelegenheit gegeben hatte, kam er zu dem Entschluß, daß für den Bürgermeister kein Grund vorzulegen habe, so schwere Angriffe gegen die Stadtverordneten zu richten. Es wurde einstimmig beschlossen, die ganze Angelegenheit dem Regierungspräsidenten beschwerdeführend zu unterbreiten.

i. Limburg, 25. September. In der vergangenen Nacht starb nach kurzem Leiden der Kaufmann Louis Hille, Inhaber und Gründer der renommierten und weitbekanntesten Waren-Großhandlung Hille u. Meyer, und Vorsitzender der Limburger Handelskammer. In früheren Jahren bekleidete der Verstorbene auch verschiedene Ehrenämter in der Stadtverwaltung.

Ovm. Neunkirchen (Westerwald), 25. September. Ein dem Fadelzug zuzuhörendes 13jähriges Mädchen wurde durch eine herabstürzende Vogenlampe schwer ver-

Teht. Die Lampe durch die Luft dem Kind die Dirn-
Gale, so daß es lebensgefährlich verletzt in das Kran-
kenhaus gebracht werden mußte. An seinem Aufkommen
wird gezweifelt.

Aus der Umgebung.

8. Bischofsheim, 26. September. Ein schwerer
Unfall ereignete sich gestern vormittag auf
dem hiesigen Güterbahnhof. Der 22jährige Rangierer
Daniel Pösch aus Bittelborn wollte einem rangierten,
alleinlaufenden Wagen ausweichen, wobei er ausglitt
und ihm der linke Fuß abgefahren wurde. Der Schwere-
verletzte wurde sofort nach Mainz ins Rochushospital ge-
bracht.

m. Bingen, 26. September. Die Stadtverordneten-
Versammlung befaßte sich heute u. a. auch mit der
Hospitalfrage, welche bekanntlich sehr viel Staub
vor einiger Zeit aufgewirbelt hatte. Der Vorsitzende
teilte mit, daß in einer vorangegangenen Sitzung der
Hospitalkommission, zu der die Herren Beigeordneten
und Vertreter des ärztlichen Vereins und des
Deutschen Ärzteverbandes zugezogen gewesen seien, eine
Verständigung in die Wege geleitet worden sei, die Aus-
sicht auf Erfolg habe. Die Verhandlungen über die
Hospitalfrage wurden daher bis auf weiteres ausgesetzt.

Sport.

* Sportverein Wiesbaden, E. B. Morgen Sonntag,
den 27. d. M., beginnen auf dem Sportplatz an der
Frankfurter Straße die diesjährigen Verbands-
spiele (Ligaspiele). Um 2 Uhr treffen aufeinander die
3a Mannschaft des Sportvereins gegen die 3. Mann-
schaft des Frankfurter F. A. „Germania“ (vorjähriger
Südmaingarmeister). Bei der großartigen Form beider
Mannschaften ist hier das Ende schwer vorauszusagen.
Um 4 Uhr treffen sich die ersten Mannschaften des Sport-
vereins und des Frankfurter F. A. „Britannia“. Britan-
nia erzielte gegen Pforzheim ein überaus günstiges
Resultat, so daß das Publikum interessante Kämpfe zu
sehen bekommt. — Die 2. Mannschaft des Sportvereins
fährt nach Frankfurt und spielt dort im Verbandsspiel
gegen Germania 2., während die 4. Mannschaft in Mainz
gegen „Victoria“ ein Gesellschaftsspiel austrägt, so daß
also der Sportverein am Sonntag mit insgesamt 44
Spielern auf dem grünen Rasen tätig ist.

* Mainzer Sportplatz. Am Sonntag, den 4. Oktober,
findet das bedeutendste Rennen der Saison, ein 100
Kilometer-Dauerrennen mit Motorhelfer und für A.-Klum-
fahrer offen statt. Das weitere Renn-
programm umfaßt noch ein Dauerrennen für B.-Klum-
fahrer, ein Motorrennen für Rennfahrer, sowie ein
Motorrennen für die schweren Schrittmachermotore.
Die zur Verteilung gelangenden Barpreise betragen
2600 M., hiervon entfallen auf das A.-Klum-Rennen
2000 M., auf die übrigen Rennen je 200 M.

Gerichtssaal.

* Berlin, 26. September. Im Prozeß gegen den
22jährigen Handlungsgehilfen Wilhelm Jakobowsky,
der vom Schwurgericht des verurteilten Mordes an seiner
16jährigen Geliebten Schilke angeklagt war, wurde
gestern abend das Urteil gefällt. Die Geschworenen be-
stimmten nach längerer Beratung die Schuldfrage auf Tot-
schlag unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. Dem-
gemäß verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zu
2 1/2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten
Unterbringungshaft.

* Bentzen (Oberschles.), 26. September. Die Straf-
kammer verurteilte den Metallgießer Sieradzky, der
an der Spitze einer internationalen Ein-
brecherbande im ober-schlesischen Industriegebiet
stand und in zahlreichen europäischen Hauptstädten
raffinierte Beutezüge unternahm, zu 10 Jahren Zuch-
haus. Die Beute betrug mehr als 100 000 M.

Kleine Chronik.

Beschlagnahme. In der Güntherschen Buchhandlung
in Aßersleben wurden mehrere Steinbildchen von
Arthur Volkmann (Rumpfen, Tiberbad) aus dem Ver-
lage von Breitkopf und Härtel-Verlag beschlaggenommen.
Es dürfte sich um einen polizeilichen Mißgriff handeln,
denn die Publikationen des angesehenen Verlags sind
durchaus künstlerisch und über jede Anstößigkeit erhaben.
Großfeuer. Im Antwerpener Hafenviertel ist gestern
abend gegen 11 Uhr in dem zwischen dem Ostteil des
Duffins Kalendend und der Rue des Indes gelegenen
Häuserblock ein großes Feuer ausgebrochen, das auch die
Lagerplätze einer Holzfirma ergriffen hat. Um 1 Uhr
früh war es der von den Mannschaften der Schlepsschiffe
unterstützten Feuerwehr noch nicht gelungen, des Brandes
Herr zu werden.
Zugzusammenstoß. Aus Helena in Montana (Ver-
einigte Staaten) wird telegraphiert, daß bei Youngspoint
ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen einem Personen-
zug und einem Güterzug stattfand. 25 Personen wurden
getötet, über 20 mehr oder weniger schwer verletzt. —
Eine weitere Depesche besagt: Nach einer dem Bureau
der Northern Pacific-Eisenbahn in St. Paul zuge-
gangenen Nachricht gehört der bei Youngspoint verun-
fallte Güterzug der Chicago Burlington and
Quincy-Eisenbahn, die den Schienenstrang der Northern
Pacific-Eisenbahn bei Youngspoint benutzt. Die Zahl
der getöteten Personen wird jetzt auf 19 geschätzt. Viele
Personen haben Verletzungen erlitten. Die Trümmer
des verunglückten Zuges sind in Brand geraten.
Liebestod. Der aus Berlin gebürtige Leutnant
Grieben vom 2. Bataillon des 5. Thüringischen Infan-
terie-Regiments Nr. 94 wurde zusammen mit der Ver-
kauflerin Kohl in Offenach in seinem Bett tot aufgefunden.
Fabrikbrand. In Sesto San Giovanni wurde die
Spinnfabrik der Frankfurter Firma Siegmund
Strauß junior durch Feuer zerstört. Der Schaden be-
trägt 400 000 Lire.

Die Cholera.

wb. Petersburg, 25. September. Von gestern bis
heute mittag sind 357 Neuerkrankungen und 162 Todes-
fälle an Cholera zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der
Erkrankten beträgt 1806.

wb. Petersburg, 26. September. Der Versuch der
Ärzte des Instituts für Experimentalmedizin, nach
zweimaliger Impfung gegen Cholera
eine Cholerafakture dem Magen zuzü-
hren, ist gelungen.

hd. Petersburg, 25. September. Der eingetroffene
Stillsand der Choleraerkrankungen wird von der Stadt
auf die energische Organisation des Sanitätswesens zu-
rückgeführt, während die ärztlichen Autoritäten den
Stillsand als eine Charaktereigenschaft der Cholera be-
zeichnen. In der Pawlowischen Junkerschule sind weitere
15 Jülinge erkrankt.

wb. Kiga, 25. September. Heute ist hier der erste
Cholerafall mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

hd. Köln, 25. September. An der französisch-
belgischen Grenze wird scharfe Kontrolle über alle von
Rufland und Deutschland kommenden Reisenden aus-
geübt, ob sie choleraverdächtig sind. Da Russen dazu
übergegangen, keine direkten Billette zu nehmen, wer-
den alle Reisende ohne Ausnahme, die über Köln nach
Brüssel fahren, dieser scharfen Kontrolle unterzogen.
Selbst der Prinz und die Prinzessin von Griechenland,
die, von Dänemark kommend, nach Paris reisen wollten,
mußten eine ärztliche Kontrolle über sich ergehen lassen.

Lezte Nachrichten.

Ein schweres Unglück auf der Berliner Hochbahn.

Berlin, 26. September. (Eigener Drahtbericht.) Auf
der Hochbahn am sogenannten „Gleisdreieck“ fuhren
heute nachmittag gegen 2 Uhr zwei Hochbahnen
aufeinander. Ein Wagen 3. Klasse stürzte vom
Gleise hinab, während ein zweiter Wagen hängen blieb.
Die Insassen des hinabgeschürzten Wagens, der voll-
ständig zerstört wurde, dürften sämtlich getötet
oder schwer verwundet sein. Man schätzt
die Zahl der Getöteten etwa auf 50 Per-
sonen

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Prag, 25. September. (Landtag.) Bei Beginn
der Abend Sitzung protestierte Vergest im Namen der
Deutschen gegen die ungesetzmäßige Abhaltung der
Sitzung. Als der Oberflandmarschall dem deutschen
Abgeordneten Wüst das Wort erteilte zur Fortsetzung
seiner nachmittags unterbrochenen Rede, applaudierten
die Tschechen, während sich auf den Bänken der Deut-
schen großer Lärm erhob. Gellende Pfeife, Trompeten-
bläser, Pultdeckschläger und türmische Schlußrufe
wurden laut. Die Deutschen sangen drei Strophen der
„Nacht am Rhein“. Inhaltender Lärm und großer
Lärm erhob sich. Während desselben schloß der
Oberflandmarschall die Sitzung und ordnete die nächste
Sitzung für kommenden Mittwoch an.

London, 26. September. Einer Meldung des
„Standard“ aus Hongkong zufolge erteilte der Gou-
verneur von Yen-Tien, Tangshaohi, unmittelbar vor
seiner Abreise nach Amerika dem Throne den Rat,
Handelsverträge mit allen Nationen abzuschließen und
sodort mit der Währungsreform zu beginnen. Es
heißt, daß der Thron den Darlegungen Tangshaohis
beistimmte.

Manchester, 26. September. Eine Menge von
2000 Beschäftigungslosen drohte gestern das
Rathaus anzugreifen, in dem gerade Zivilempfang
stattand. Die Polizei schritt ein und zerstreute die
Arbeitslosen. Mehrere Personen wurden verletzt,
darunter einige Polizisten. Die Menge versuchte
sodann einen Angriff auf das Greenwich-Armenhaus,
indem sie Nahrung und Obdach forderte; sie wurde je-
doch auch diesmal von der Polizei zerstreut.

Depeschenbureau Herald.

Brüssel, 26. September. Es bestätigt sich, daß Renke
zum künftigen Kolonialminister anwesend ist. Die
Nachricht wird nunmehr auch halbamtlich als richtig be-
zeichnet.

London, 26. September. Ein Kapitän der amerika-
nischen Marine hat ein neues Torpedo erfunden,
das nach der ersten Explosion in das Heck des Schiffes
noch eine Granate schleudert, die dann im Innern des
Schiffes explodiert.

Konstantinopel, 26. September. Der frühere
griechische Ministerpräsident Kalli, der gegenwärtig
hier weilt, bemüht sich um das Zustandekommen einer
türkisch-griechischen Entente. Der Bau
einer griechisch-türkischen Bahnverbindung Larissa-
Saloniki wird als sicher betrachtet.

Berlin, 26. September. (Eigener Drahtbericht.) Der
Internationale Presse-Kongreß wurde
heute mittag 12 1/2 Uhr geschlossen.

St. Sebastian, 26. September. (Eigener Draht-
bericht.) Der deutsche Vorkapfer v. Radowitß
überreichte sein Abberufungsschreiben. Er wird unter-
züglich abreisen.

hd. München, 26. September. Der während einer
Automobil-Probefahrt im Fürstentrieder Park verun-
fallte Ingenieur Geller von der Kleyer-Werke in
Frankfurt a. M. ist gestern abend seinen Verletzungen
erlegen.

hd. London, 26. September. Eine wilde Szene
verursachte gestern hier auf dem deutschen Konsulat ein
Rowdy. Dieser verlangte vom Konsul Geld, was ihm

verweigert wurde. Ehe er von Polizisten entfernt wer-
den konnte, schlug er einen Schreibtisch kurz und klein.
Es gelang schließlich, ihn zu überwältigen und nach der
Polizeistation abzuführen. Seine Personalien sind noch
nicht bekannt.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 26. September.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div.%, Vorletzte Notierung, Letzte Notierung. Lists various stocks and their prices.

Öffentlicher Wetterdienst.
Wettervorausagen vom 26. September.
1. der Dienststelle Frankfurt a. M.
2. der Dienststelle Weilburg
Genaueres durch die Frankfurter und Weilburger
Wetterarten (monatlich je 50 Pf.), welche am Tagblatt-
Haus Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.
Dr. Goldans
Corpiform, wirkt gegen Magerkeit.
Erhältlich in der Apotheke O. Siebert, Drog. Moebus,
Central-Propaganda.
Vor Sie sich photographieren lassen, betrachten
Sie die Schaukasten von Paul Schäfer, nur Rheinstraße 42.
Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten
und die Beilage „Der Landbote“.

Kurhaus Wiesbaden. Richard Strauss - Musikfest.

4. bis 10. Oktober 1908.

Sonntag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

1. Orchester-Konzert.

Leitung: Herr Generalmusikdirektor **Dr. Richard Strauss.**

Orchester: **Verstärktes städtisches Kurorchester.**

Solistin: Frau **Pauline Strauss-de Ahna** (Sopran).

Programm: 1. Vorspiel zur Oper „Guntram“. 2. „Till Eulenspiegels lustige Streiche“, symphonische Dichtung. 3. Lieder mit Orchester: a) Rosenband, b) Morgen, c) Cécilie. (Frau Strauss-de Ahna.) 4. „Ein Heldenleben“, symphonische Dichtung.

Dienstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Kammermusik-Abend.

Leitung: Herr Generalmusikdirektor **Dr. Richard Strauss.**

Mitwirkende: Frau **Pauline Strauss-de Ahna** (Sopran), Herr Generalmusikdirektor **Dr. Richard Strauss** (Klavier), Herr Prof. **Oskar Brückner** (Cello), Herr Prof. **Carl Halir** (Violine), Herren **Kel. Preussische Kammervirtuoson Müller** (Bratsche) und **Decher** (Cello). [Halirquartett.]

Programm: 1. Violin-Sonate. (Herr Professor Halir.) 2. Lieder mit Klavierbegleitung. (Frau Strauss-de Ahna.) 3. Cello-Sonate. (Herr Professor Brückner.) 4. Lieder mit Klavierbegleitung. (Frau Strauss-de Ahna.) 5. Klavierquartett. (Herren Dr. Richard Strauss, Professor Halir, Müller und Decher.)

Abonnementspreis für die 3 Orchester-Konzerte.

Mittelloge 20 Mk., Logensitze 15 Mk., I. Parkett 1.-20. Reihe 12 Mk., I. Parkett 21.-26. Reihe und II. Parkett 9 Mk.

Anmeldungen haben bis zum 30. September bei der Hauptkasse zu geschehen.

Einzelpreise. I. und II. Orchester-Konzert: Mittelloge 1. und 2. Reihe 7 Mk., Logensitze 5 Mk., I. Parkett 1.-20. Reihe und Seitensitze 3 Mk., I. Parkett 21.-26. Reihe, II. Parkett und Seitensitze 2 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., Ranggalerie Rücksitz 2 Mk.

III. Orchester-Konzert: Mittelloge 1. und 2. Reihe 9 Mk., Logensitze 7 Mk., I. Parkett 1.-20. Reihe und Seitensitze 6 Mk., I. Parkett 21.-26. Reihe, II. Parkett und Seitensitze 4 Mk., Ranggalerie 3 Mk., Ranggalerie Rücksitz 2.50 Mk.

Preise für den Kammermusikabend: Mittelloge 1. und 2. Reihe 3 Mk., Logensitze, I. Parkett 1.-20. Reihe und Seitensitze 2 Mk., I. Parkett 21.-26. Reihe, II. Parkett, Seitensitze und Ranggalerie Rücksitz 1 Mk.

Ferner wird Herr **Hans Georg Gerhard** am Samstag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, im grossen Konzertsaal über „Richard Strauss und die neue Kunst“, sowie am 4., 6., 7. und 10., vorm. 11^{1/2} im kleinen Konzertsaal über die an den betreffenden Abenden zur Aufführung gelangenden Werke (Erläuterungen am Klavier) sprechen. Zum Eintritt zu diesen Vorlesungen berechtigen: Kurhaus-Abonnementskarten, Tageskarten, sowie Musikfestabonnements- und Musikfestkarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte von 25 Pf. pro Vorlesung.

Änderungen vorbehalten.

Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

2. Orchester-Konzert.

Leitung: Herr Generalmusikdirektor **Dr. Richard Strauss.**

Orchester: **Verstärktes städtisches Kurorchester.**

Solisten: Frau **Pauline Strauss-de Ahna** (Sopran), Fräulein **Elly Ney** aus Köln (Klavier).

Programm: 1. „Don Quixote“, fantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters. 2. Burleske für Klavier mit Orchester (Fräulein Ney). 3. Lieder mit Orchester: a) Die heiligen drei Könige, b) Mutter-Tändelei, c) Wiegenlied (Frau Strauss-de Ahna). 4. Sinfonia domestica.

Samstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

3. Orchester-Konzert.

Leitung: Herr Generalmusikdirektor **Dr. Richard Strauss.**

Orchester: **Verstärktes städtisches Kurorchester.**

Solisten: Frau **Lilly Hafgren-Waag** (Sopran), Herr **Vernon d'Arnalle** (Bariton), Herr **Heinrich Henschel**, Königl. Opernsänger von hier (Tenor).

Männerchor: **Wiesbadener Männergesang-Verein, Wiesbadener Lehrer-Gesangverein, Wiesbadener Männer-Gesangverein „Concordia“, Sängerverein des Turnvereins Wiesbaden.**

Gemischter Chor: **Cécilienverein, Lehrer-Gesangverein, Bachverein.**

Programm: 1. „Also sprach Zarathustra“, symphonische Dichtung. 2. Liebesduett, Kunrads Anrede und Schluß aus „Feuersnot“ (Frau Lilly Hafgren-Waag, Herr Vernon d'Arnalle). 3. Bardengesang für Männerchor und Orchester. 4. Zwei Lieder für Bariton mit Orchester: a) Hymne, b) Pilgers Morgenlied (Herr Vernon d'Arnalle). 5. Tailleüre für gemischten Chor, Solis und Orchester.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, den 27. September 1908,
nachmittags 4 und abends 8 Uhr, im Abonnement:
Paul Lincke-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr **Paul Lincke** aus Berlin.
Sonntagskarte: 2 Mark. F 258
Städtische Kurverwaltung.

Kirchweih Erbenheim!
Sonntag, den 27. d. Mts., und Sonntag, den 4. Oktober,
findet in meinen neuerbauten Lokalitäten
großes Tanzvergnügen
statt.
Für selbstgekelterte ff. Weine und erstklassige Speisen, Geflügel
u. f. m. ist auf's beste Sorge getragen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 1226
Heinrich Merten,
Gastwirt „Zum Schwanen“.
Die Musik wird von der 27er Regimentskapelle ausgeführt.

Kirchweih Erbenheim 1908.
Gasthaus „Zum Löwen“.
Am 27., 28. Septbr. und 4. Oktober in meinen Sälen
grosser Festball.
Hierzu ladet ergebenst ein
Gg. Roos Wwe.
Bekannt gute Küche. Selbstgekelterte Weine.

Erbenheimer Kirchweih
Sonntag, den 27., Montag, den 28. Sept., und Sonntag, 4. Oktober.
Saalbau zum Taunus.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Stetszu ladet ein Christian Hofmann.
Tanzschüler des Herrn H. Grimm.
Morgen Sonntag:
Ausflug nach dem Landes-Denkmal,
früher zur neuen Adolfsöhe.

Herbst-Paletot
„Derby“
(wie Zeichnung)
aus Ia Diagonal,

in
schwarz, blau,
braun, grün,
Mk. 28.—
J. Hertz,
Langgasse 20. K 114

Telephon 4603. Albert Telephon 4603.
Schumann-Theater, Frankfurt a. M.
Nur 5 Tage F 88
Gastspiel **Giovanni D'Arusso**, Hof- und Kammer-Viollinvirtuose
Fr. Maj. des Königs Georg I. von Griechenland. Sgr. Giovanni D'Arusso
spielt mit verbundenen Augen und Handschuhen. Die Violine ist ein
Geschenk Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich. — Ferner
Berzas Seelöwen u. die übrigen Attraktionen. Anf. 8 Uhr.
Sonntag nachm. 4 Uhr: **Extra-Kinder-Vorstellung** bei
kleinen Preisen. Abends 8 Uhr: **Gala-Vorstellung**, gew. Preise.

Hotel-
Restaurant **Friedrichshof.**
Sonntag nachmittag 4 Uhr Anfang:
Grosses Doppel-Konzert,
ausgeführt von dem beliebten
Hans Schuh'schen Künstler-Quartett
mit der Musik des **Füs.-Reg. No. 80 von Gersdorf.**
Abends 8 Uhr:
Militär-Konzert
bei freiem Entree.
Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.
Vorzügl. Mainzer Akt-Export, Pilsener und Münchener Biere.
Ausgewählte Speisen zu dem billigsten Preise. 9706

Schiersteiner Nach-Kirchweih
am 27. September cr.
Gasthof „Drei Kronen“.
Ball.
Musik: Kapelle der 1. Unteroffizierskute Diebold.

Das Geheimnis der Pariserin!
Ihre moderne Haarfarbe erhält man
durch Apotheker **Blum's präp. Henna.**
Es macht die Haare goldig **schimmernd** und **locker,**
graue Haare verschwinden.
Vollständig unschädlich!
Echt in der **Flora-Drogerie, Gr. Burgstrasse 5.**

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

20,000 Kunden

innerhalb 3 Jahre erreichen wir in den nächsten Tagen. Diese Zahl ist der deutlichste Beweis, das unser Geschäftsprinzip: das **Allerbeste** zu billigen Preisen allenthalben Anklang gefunden hat. Um unseren Kunden anlässlich dieser hohen Aufnahmezahl eine Freude zu bereiten, geben wir

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Jedem, der sich in der Zeit vom 24. September bis inkl. 5. Oktober, ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt,

Ganz umsonst

Fahrstuhl. eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, Fahrstuhl. 30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

Für die Haltbarkeit der Bilder wird garantiert.

12 Vivites (glänzend)	1.90	12 Kabinetts (glänzend)	4.90
-----------------------	------	-------------------------	------

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, der nachweist, dass wir nicht die allerbesten Materialien verarbeiten.

12 Postkarten	1.90 an.	12 Visites für Kinder (glänzend)	2.50
---------------	----------	----------------------------------	------

Deutschhatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Erbauung im Bürgeraal des Rathauses zu Wiesbaden Sonntag, den 27. September d. J., vormittags 9 1/2 Uhr. Herr Prediger Georg Welker wird sprechen über das Thema: „Die soll man das Leben genießen“. Der Veltosterrat.

Hofenträger, selbstverfertigte, dauerhaft u. billigst bei Fritz Strensch. Kirchh. 36. 1212

Ein Posten zurückgekehrter Stiefel

für Damen, Herren u. Kinder (schwarz u. farbig), sowie Tennisschuhe empf. zu äußerst billigen Preisen 1206
Heinr. Dorn, Moritzstr. 2.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider (G. S.)

Montag, den 28. September, abends 9 Uhr: **Bersammlung im Gewerkschaftshaus.** Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Sonstiges. Hierzu ladet ein Die Ortsverwaltung.

Heinrich Rauch,

Cöln, Möbelfabrik. Mainz, Fernsprecher 493. Fernsprecher 390.

Vollständiger Innenausbau von Wohnräumen, Villen, Schlössern. F 44

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden u. Bekannten, sowie einer verehrten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem Heutigen in dem Hause des Herrn Schlossermeister Haybach,

Westendstraße 38

eine **Leinwand-, Halb- und Schweinemehlgerei** eröffnet habe. Durch Führung nur erstkl. Waren werde ich in der Lage sein, das verehrte Publikum aufs beste zufrieden stellen zu können, und bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. B 14553

Mit aller Hochachtung **Leonhard Schaffner,** Metzgermeister.

Wiesbaden, den 26. September 1908.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum, meinen w. Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am **Sonntag, den 27. d. M.,** in meinem Hause

Ede Waterloostraße — Eternfördestraße unter dem Namen

„Waterloo-Café“

ein **gut bürgerl. Restaurant** eröffne u. lade höfl. zum Besuche ein. Zum Ausschank gelangen die vorzügl. Biere aus der Bayr. Aktienbierbrauerei Aschaffenburg, sowie reine Weine erster Firmen.

Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch gut zubereitete Speisen zu jeder Tageszeit zufriedenzustellen und empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Ludwig Rosmanith.



A. KISTER, Oranienstr. 42, empfiehlt franz. **Rotweine** (Domäne-Weine) per Fl. von 80 Pf. an u. höher, sowie 1/2 u. 1/3 Oxhote zu billigen Preisen. — Jeder Besteller eines genannten Fasses erhält von der betr. Domäne bis Oktober ein **caisson Trauben délicieux gratis** direkt von dort.

Auf Teilzahlung

Möbel in unerreichter Auswahl.
Möbel zu billigsten Preisen und kulantesten Bedingungen.
Konfektion in überraschender Auswahl, das Neueste der Saison.
für Herren u. Damen.

J. Jttmann Nfg., 4 Bärenstrasse 4.

Einrichtung für 700-1200 Mk., Anzahlungen bis 500 Mk.

Aelteste Importeure Deutschlands für **Perser-Teppiche**

Engros-Preise **B. Ganz & Cie. Mainz**

(ausschliesslich Flachsmarkt)

(Telephon Nr. 76)

(Unverzolltes Lager im Hause)

Paris Konstantinopel Smyrna

Telegramm-Adressen: Mainz: Ganz Compagnie, Paris: Ganzetoff, Konstantinopel: Ebooglu, Smyrna: Ekisler.

Lieferanten der zwei neuesten und vornehmsten Hotels Berlins

Hôtel Adlon und Esplanade Hôtel

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas

hauptsächlich in feiner Perserware.

(N. 6151) F 47

Man achte genau auf die Adresse.

Der Spezial-Mantel für die Herbst-saison ist erschienen!

Derselbe kostet in eleganten Herbststoffen schick garniert nur **22.50 M.**

J. Bacharach.

Reichshallen-Theater.

Heute Samstag, 26. September:
Grosser Gala-Ehren-Abend
für den beliebten Instrumental-Imitator
Paul Ybbs.

Morgen Sonntag, 27. September:
Zwei grosse Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr zu halben Preisen.

Stadttheater Mainz.
Direktion: Max Behrend. Edenb. 268.
Sonntag, den 27. September,
nachmittags 3 Uhr: Ermäßigte Preise.
Die lustige Witwe.

Mittwoch, den 30. September,
abends 7 Uhr, Ne-Ausführung:
Die verunkelte Glocke.

Musikmärchen von Alexis Davidoff.
Gewöhnl. Preise. Willstuch erb. in Wies-
baden bei D. Franz, Wilhelmstr. 6, Reise-
Bureau Schottens u. Co., Ludw. Engel,
sowie Stadttheaterkasse Mainz. F 47

Männergesang-Berein Friede.

Morgen Sonntag:
Familien-Ausflug
nach der Mosemühle,
wofelbst Unterhaltung u. Tanz.
Alle Mitglieder nebst deren Angehörigen
und Gäste sind hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

Männer-Quartett Sängerkunst.

I. Stiftungsfest.

Sonntag, den 27. Septbr. 1908,
im Saale der Turngesellschaft,
Stiftstrasse 1:

Unterhaltung und Tanz.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet ein
Der Vorstand.



Deutsche und Amerikan. Korsetts.
Französische und Englische Korsetts.
Erstklassige Fabrikate.
Für jede Figur.

Bequemer, tadelloser Sitz. Vollendete Form, Eleganz und Haltbarkeit.
Anfertigung nach Mass.
Auswahlsendungen, Reparaturen.
Fachkund. Bedienung, Anprobierzimmer.
Amerikan. Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.
Von 1. Oktober **Oranienstrasse 35.**
wohne

Täglich
Gepäck- und Güter-Transport
Wiesbaden, Biedrich, Mainz
hin und zurück.
Joseph Berthold, Mainzer Note.
Schneider empf. sich im Ausbessern,
Reinigen und Bügeln.
W. Butzbach, Seckrobenstr. 11, Pl. 3.

RUHRKOKS!

Unsere Marken!

Besten **Ruhrbrechkoks**, an den Werken mit der Maschine gebrochen und abgeseiht, in den Körnungen 60/100, 60/90, 55/90, 60/80, 50/80, 40/70, 40/60, 30/60 und 30/50 von „Consolidation“, „Centrum“, der „Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft“, d. „Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft“, von „Viktoria Mathias“, „Mathias Stinnes“, „Friedrich Ernestine“, „Carolus Magnus“, „Louise Tiefbau“, „Lothringen“, „Viktor“, „Dannenbaum“, „Prosper“ und „Hibernia“.

Ferner:
Ruhrsiebbrechkoks, 60/90, 40/70 u. 30/50 mm, von Stinnes'schen Werken und Kokereien der Bergwerks-Aktien-Gesellschaft „Hibernia“.

Perlkoks, za. 20/35 mm, für irische Oefen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor:
Bahnhofstr. 2

Fernsprecher
No. 545 und 775.



Lager am
Bahnhof Dotzheim.
Elektr.
Kohlenaufbereitungs-
und
Siebanlagen.
IV 114
H. GOTTEN

Kulmbacher Mönchsbräu.

Ausschank im
Hotel Einhorn.
Wiesbadener Bier. Reine Weine. Erstklassige Küche.
G. Müller, Marktstr. 32.

Der Frauenbart

wird entfernt durch
Apotheker **Blum's**
Enthaarungsmittel.
Echt à Flacon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.
Smalteschild 40 x 22
mit Aufschrift: Möbl. im Pension, bll.
abzug. da Heg. geb. Säfergasse 11, 2.



Perser Teppiche

Eugros-Preise Groß-Import

Ludwig Ganz,

Telephon 921. **Mainz, Ludwigstrasse.**
Constantinopel. Transittlager. Smyrna.

Zur Zeit größtes Lager Deutschlands.
Man achte genau auf die Adresse.
(Nr. 6104) F 46

Kirchweih Erbenheim.
„Frankfurter Hof.“
Größter und schönster Saal am Plage.
Zu der am Sonntag, den 27., und
Montag, den 28. September, statt-
findenden
Kirchweih u. Hammelverlosung
ladet ergebenst ein
Ludwig Giebertmann,
Besitzer.
An beiden Tagen findet große Tanz-
musik statt. Für prima Speisen eigener
Schlachtere u. Getränke eigener Kelterei,
auch gut gewässerte Enten und Hühner ist
reichlich gelorgt. (No. 1589 W.) F 47
/stündlicher elektrischer Verkehr.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck,
Friedrichstrasse 29, 2 St.
gegenüb. dem Hl. Geist-Hospiz.
Herbst-Neuheiten:
Federn, Flügel, Reiher, Blumen,
Hüte, Boas etc. etc.
Detail zu Engrospreisen.

ALBION



(patentamtl. geschützt)
Nr. 2 verhärtet entfernt
Sommer-
sprossen,
Sommer-
brand,
braune Haut
u. gelben Leint.
Gibt Haut
à 1 Mk. in
Apotheker **Blums Flora-Drogerie,**
Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2433.

Wäsche- mangeln

v. M. 20.- an
Bringmaschinen
Waschtische
Plättbrecher
Wägelöfen
Dalli- Glühstoff-
Eisen billigst.
Frau Flossner,
Welfenstr. 6.
1190

Hüße franz. Goldtrauben
per Pfd. 28 Pf. B 12491
Versand nach Auswärts.
G. Becker,
Bismarckring 37. — Telephon 2558.

Rotwein.

Man versuche meinen vorzüg-
lichen billigen **Rödingbacher**
Roten zu 60 Pf. per Flasche
ohne Glas bei 13 Flaschen
einzelne 65 Pf. 1068
E. Braun, Weinhandlung,
Adelheidstrasse 3.

Bruch-Eier

Stück 4 1/2 Pf., 5 Stück 20 Pf.,
Kleiner St. 2 Pf., 10 St. 15 Pf.,
Aufschlagelie Schoppen 30 Pf.
Hornung, Hellmündstr. 41.

Fabrik- u. Detail-Verkauf von H. Weiner anerkannt Eierteigwaren befindet sich Mauergasse 17.

Spezialität: Stets frische Makkaroni, Suppentelge, Nudeln per Pfund 30, 40, 50, 60, 70, 90 Pf. Telefon 2259. Post- u. Bahn-Versand franko durch ganz Deutschland. 114

Tapezierergesellschaft Schwalbacherstrasse 29, Ecke Mauritiusstrasse.

Alleinvertretung und Niederlage der Firmen
J. C. Besthorn und **D. Bonn**, Frankfurt a. M.

Teppiche | Möbelstoffe | Tapeten
 Gardinen | Dekorationen | Linkrusta

vom Einfachsten bis zum Feinsten in jeder Art und Preislage.
 Besonders echte Perser in grosser Auswahl.
 Verkauf an Jedermann.

F 464



Dresdner Anzeiger

Amtsblatt der Königlichen & Städtischen Behörden

Reichhaltige Tageszeitung

Wirksames Insertionsorgan

Probe-Abonnement auf kurze Zeit kostenfrei
 Bezugspreis Mk. 1.20 monatlich.

Wichtig für Rekruten!

Sandkoffer von Mk. 1.40 an.



Empfehle für Rekruten alle Militärputzachen.
Karl Wittich, Emserstr. 2.

Nur bevorstehenden Einstellung ins Heer empfehle mein großes Lager in Kleider, Mägen, Schmutzbürsten, Zahnbürsten, Messing, Lederzeug, Bürsten, Brustbeutel, Klopfschellen, Spindelschlösser und sämtliche Militär-Effekten genau nach Vorchrift.

Karl Wittich, Emserstr. 2, Ecke Schwalbacherstr.

Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren, Reise- u. Toiletteartikel etc.
 Telefon 3531.

Karlsruher Hof, Friedrichstraße 44.

Jeden Tag:
 Frisch gekelterten Apfelmoss.

Begr. 1865. Telefon 265.
 Begrüßungs-Anstalten
 „Friede“ u. „Vielät“
 Firma
Adolf Limbarth,
 8 Ellenbogenstraße 8.
 Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallfärgen
 zu realen Preisen.
 Eigene Leichenwagen und Kranwagen.
 Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
 Lieferant des Beamtenvereins. 848

Ringfreie Kohlen und Union-Briketts.

Aufkohlen I	per Zentner Mk.	1.48
" II	" "	1.50
" III	" "	1.45
Union-Briketts	" "	1.15
Gisform	über 20 "	1.07
Gisform	Erstfab für Anthracit	1.50

Die Preise verstehen sich frei Keller ohne jede Nebenposten. Garantie für Vollgewicht. — Die Kohlenhandlung befindet sich nur Rheingauerstraße 2. Telefon 479. Dasselbst werden Bestellungen angenommen.

Carl Kirchner,
 Wieberverläufer und Hausierer für Briketts erhalten die weitgehenden Bedingungen. Verkauf nur bar. B 14652

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,
 Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.
 Fernruf 908. Fernruf 910. 1508

Hohenlohe Suppen

Nur mit Wasser zu kochen.
 In wenigen Minuten tischfertig.
 den besten Fleischbrühsuppen ebenbürtig.

2 bis 3 Teller für 10 Pfennig.

F. C. 1010 F. 105

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft

Franz Grünthaler

Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136
 Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 896

Grabdenkmäler

Prima Speisekartoffeln

zum Einkellern.
 Magn. bonum u. Gelbe Ztr. 2.50
 frei Keller.

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43.
 414 Telefon 414.

Mainzer Pferdlose à 1 Mark, 11 St. 10 M. Metzger Dombanlose à 5 Mark, 1/2 Loss 2,50

noch zu **J. Stassen**, Kirchstrasse 51, Rud. Stassen, Bahnhofstrasse 4.
 haben bei Wellritstr. 5.

Verchiedene Mahagoni, sowie Biedermeier-Möbel wegen Blagmangel billig zu verkaufen. 9705
 Kunstsalon Banger, Luisenstraße 4.

Guter Westfälischer Bumpnickel
 stets frisch bei
Adolf Genter, Bahnhofsstr. 12.

Gänse, Enten,

gar. leb. Auf, 8 Mon. alt, vollkommen ausgewachsen, vollfedrig, fleischig, schlachtreif. 10 St. 30. 8 Pf. schwere Gänse 32 Mk., 18 schwere Enten 27 Mk. P 88
 Streisand, Djirdih, Salaten 66.

Vorzügl. Speisekartoffeln

(neue Saat),
Industrie, Wollmann,
 Hof Seidberg.

Sammelfleisch per Pfd. 70 u. 80 Pf.
Rindfleisch " " 70 u. 80 "
Rindfleisch " " 53 "
Mayerhofer, Römerberg 3.

Müsse, 100 Stück 40 Pf.
Sonnenberg, Adolfsstr. 1.

Zwetschen

10 Pfund 70 Pf.
 Schwalbacherstr. 71.

Zwei 9 Wochen alte Dachshunde, rot, mit Stammbaum, bill. abzug.
 Friedrich, Gunglstr. 13.

Jg. reiner Forterrier

prachtv. Expl. 2. u. 3. Hochstr. 26, 2. Et., bis-nevis 117er Kaserne in Mainz.
 Schreibmaschine, Ansch.-Pr. 320, für 150 Mk. zu verk. Neugasse 3, 1 r.
 Anrichte, 3 Kom., Tischstuhl, ein Zitr. u. drei Hdr. Kleiderschr., 5 pol. Bettst. u. Rahm., 2 Petrol-Ofen, Gashofen, frischer Ofen, zwei Küher, Gaslampe, 2 Klurampeln, ob. Mahag.-Tisch, Rotenregal, 2 Kinderbesten, 2 Küchenstg., 3 Gartenische, Blumentisch, Waschkom., Mah.-Spieltisch, Schubl.-Regal, div. Lamp.-Gloden, elektr. Beleuchtungskörper u. noch vieles Andere umgänglich bill. zu verk. Moritzstr. 72, Gth. P. I.

Weißena und Silberbesteck

zu kaufen gesucht. **Knaupp**,
Sonnenberg, Adolfsstr. 3 b.

22,000 Mk. 1. Hypoth.

auf neu erbauten, rentables, ganz vermiet. Wohnhaus per sofort oder später vom Selbstherr zu leihen ges. Offert. unt. 69. 559 an den Tagbl.-Verlag.

Zweite Hypothek. Auf schönes Haus

bester Lage Wiesbadens werden an 2. Stelle 30,000 Mark per 1. Januar 1909 gesucht. Offert. sofort erbet. unt. 8. 545 an d. Tagbl.-Verl.

Doppel- u. Einsp.-Wohnfahrwerk sucht Beschäft. Zuverlässige Fuhrleute. Off. u. N. 549 Tagbl.-Verlag.

Villen zu verkaufen.

Mehrere schöne Villen verschiedener Größe sind billig zu verkaufen. Offerten unter N. 525 an den Wiesbadener Tagblatt-Verl. erbet.

Königl. Theater.

Zwei Asteil Drehscheffel ober in den ersten Reichen Parterre gesucht. Cheruskerweg 6, 1, Adolfsböde. 9718

Laden

mit 3 Schaufenstern oder auch geteilt (passend für jede Branche) Schlierheimstr. 4. 8820
 Kirchgasse 58, Lederhandl., Manufaktur mit Küche zu vermieten.

Lagerplätze

zu verpachten. Näheres Rheinstraße 95, 1. 9709

Mädchen, welches Kochen kann u. einen Teil der Hausarbeit verrichtet, zum 1. Oktober gesucht Rheinstraße 15, 2. 8717

Ordentlicher Arbeiter

welcher fahren kann, gesucht. **S. J. Meyer**, Getreide, Kirchgasse 36.

Ja. ant. Mädchen a. a. B., d. u. n. geb. d. 1. h. 1. Nov. Stelle. NAb. bei **H. Ruwedel**, Radesheim a. Rhein.

Schwarzseidenes Tuch

ausgebogen und mit Edelweiß bestickt, gehen abend zwischen 1/9 und 9 Uhr von Adelheidsstr. 31 durch Moritzstr. bis Albrechtstr. 23 verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Adelheidsstr. 31.

Schwarze Feder-Boa

verloren von E. Stephan bis G. Führer. Abzugeben bei **E. Stephan**.

Dadelhund entlaufen.

G. Bel. abg. Hoff, Biemarstr. 9. B 14543

Entlaufen

in der Nähe des Kaisers-Friedrich-Ringes ein alter kleiner schwarzer Pincher mit braunen Abzeichen. Gegen Belohnung zu bringen Walluferstraße 2, 1. bei **Aberle**. 11555

Gestohlen

wurde gestern abend ein Fahrrad, Marke Preciosa Victoria No. 14484, vor meinem Hause. Wiederbringer 10 Mk. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. III 109
Friedrich Groll, Hochstr. 13.

Eheschliessung in England.

Auskunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau „Union“,
 Am Römerort 1,
 Ecke Laugasse.
 Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten. 9078

Freitag mittag kentschließ sanft an Herzlägung unsere innigstgeliebte, herzlichgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Kathinka Kösel, wwe.,

geb. Seibert.

Alle, welche die liebe Verstorbene gekannt, werden ihr gewiß eine freundliche Erinnerung bewahren und mit uns fühlen, was wir auf immer verloren.

Wiesbaden, den 26. September 1908.
 Rheinstr. 89.

In tiefer Trauer:
Marie Kösel, geb. Kösel,
Clara Kösel,
Anna Kösel,
Hilf. Dr. Richard Kösel,
Lucretia Kösel, geb. Seimann,
Ludwig Kösel, Chemiker,
 und 5 Enkel. B 14549

Die Einäscherung findet in der Stille statt; Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.



Der Sandweil.

Vollständige Wochenbeilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 39. — o Erscheint jeden Samstag Abend. — 1908.

War die Ernte glücklich unter Dach und Fach, so wand der Bauer aus ihren jeder Frucht einen Erntestrauß. Derselbe wurde er in der Tenne aufgeschängt, wo er bis zum nächsten Jahre verblieb.

Das erste Brot, das aus neuem Korn gebacken wurde, blieb, nachdem es mit dem Kreuz gesegnet, bis zum nächsten Jahre im Schrank liegen, damit der Segen nicht aus dem Hause weiche und das Brot über Nacht nicht fesse. Ein anderes Brot vom ersten Mehlgebäck wurde den Dorfarmen verteilt.

Nach vollendeter Mähschere nahm man fünf kleine Bündelchen Glanz, vergab vier davon nach den vier Himmelsrichtungen und sprach nach Süden: „Das Gott über's Jahr heiße Sonne, südlich“, nach Osten: „Das irrende Kind nicht fehle!“, nach Norden: „Das untere Weiche gerate!“, nach Westen: „Das Gott uns Segen schicke!“ Das fünfte Bündelchen gab eine Art Kammlein ab. Bei festlichem Fieber band man es dem Kranken auf die Brust.

Wiewohl! Viel Aberglaube steht in den alten Bräuchen, viel Aberglaube, wahnwitziger Kram. Schreiber dieser Zeilen ist der Letzte, der die vielgerühmte „gute, alte Zeit“ ausrufen kann; aber etwas mühselig er von ganzem Herzen: Etwas mehr jüngerer Natur betrachtet, Gefahr etwas mehr Poetik, auch unter dem Sandweil. Gefahr ist im Verzug!

A. Sudwig.

Amschau.

* Vogelfest. Eine Verfügung des preussischen Landwirtschaftsministeriums, betreffend Schutz der heimischen Vogelwelt, erging am 20. Juni d. J. an sämtliche Herren Regierungen präsidialen, sowie an sämtliche Generalkonsuln in den Provinzen. Die Verfügung hat folgenden Wortlaut: „Um Interesse des Schutzes der heimischen Vogelwelt ist es erwünscht, daß bei Ausübung von Separationen und Revisionen in flügeligen Geflügel die Raine und Nester — namentlich wenn sie terrassenförmig verlaufen — und im flachen Lande die kleinen Wasserläufe, insondere dies ohne Beeinträchtigung des Zweckes der Unternehmung geachtet werden, erhalten werden, und vor allem ihr Bestand an Decken und Büschen gesichert wird. Die Büsche und Decken bieten nicht nur dem Vögelwelt Schutz und Schutz, sondern auch den nützlichen Eingeborenen die ihnen unentbehrliche Nistgelegenheit.“ Die Behörden, an die diese Verfügung gerichtet ist, sind angewiesen, sie in vorstehenden Fällen namentlich bei Ausübung von gemeinschaftlichen Revisionen, nach Möglichkeit zu beachten und das Geeignete zu veranlassen.

„Das Land“. Diese bekannte, von Herrn Professor Heinrich Schönerherm herausgegebene Zeitschrift für die sozialen und volkswirtschaftlichen Angelegenheiten auf dem Lande, die amtlichen Organ des „Deutschen Vereins für ländliche Wohlstand“ und „Landwirtschaft“ und Organ des „Deutschen Landvolkverbandes“ ist, tritt am 1. Oktober d. J. ihren 17. Jahrgang an. Sie hat in den ersten 16 Jahren ihres Bestehens sich in ganz Deutschland und auch noch darüber hinaus einen Namen gemacht, und wir können mit Stolz sagen, daß wir in dem Sozialistischen „Land“ eine Zeitschrift besitzen, wie sie kein anderes Landvolk aufzuweisen hat, und daß, wenn heute die deutsche ländliche Wohlstands- und Wohlstandspolitik nicht nur eine Sache einzelner, sondern bereits Sache vieler Volksteile und der Regierungen geworden ist, wir dies in erster Linie dem Einfluß des „Land“ zu verdanken haben. Und wenn je die Herausgabe einer Zeitschrift einem Bedürfnis entsprungen hat, so ist das bei dieser der Fall gewesen. Wir wünschen unsere Leser auf den Besitztum des neuen Jahrgangs aufmerksam zu machen.

Der Nachdruck der mit einem * versehenen Beiträge ist nur mit Genehmigung des Verlags für die Verantwortlichkeit nicht annehmbar.

Alle Erntebräuche.

Derjenige, der heute in Posen nach Erntebrauch sucht, wird in den meisten Fällen vergeblich sein. Ich auswerfen, einen Gang zu tun. Mehr und mehr greift die Stadt mit ihrem Hohen und Treiben, ihrem Jagen nach dem Dämon Gold in das Land hinein, löst die Persönlichkeit auf, ersticht das Volkstum. Der Bauer wird zum Handwerker in Werk und Haus; er sät und erntet im „Afford“, ohne daß seine Gedanken dabei Hoffnung und Dank begleiten. Tagelohn, tagelohn fröhlich erntet er ein wenig einverwandten Ganges; er durchdringt nicht mehr sein Werk mit Flügen, stummigen Gedanken; mit dem ganzen Dunkel des Wohlstandes steht er seinem Werke gegenüber, pochend auf die alles bewingende Menschenkraft und — seiner künstlichen Zügel. Da, es ist so! Fragt einmal die Geistlichen und die Lehrer! Ein neues Wort ist. Der Bauer des vorigen Jahrhunderts hat ein neues Leben geführt, das auch das Volkstum des Dampfes und der Elektrizität mit Pfeile durchdringt, greift die Seele des großen Waterkismus im Lande fest, im Park bestreuen, im Gentrastamm, mehr und mehr um sich.

Wenn in früheren Jahren der Bauer die Ernte nahm und den ersten Streich führte in die goldenen wogende Saat, so klang wie ein heller, froher Dank sein „Gott wolle's“ gen Himmel. Und wenn die Abendglocken läuteten, so ruheten die fleißigen Arme, solange das Wasserlein sprach. Entsetzten Hauptes betete der Schnitter sein Vaterland.

Wenn die Birnen reifen.

Von Joseph Stifitz.

Wer mag es wohl immer ergründen, was ein Paar Dorfliche, in Lustreden bringen kann, so daß die zwei, die sich vor kurz noch so gut waren, nun stumm und stockig aneinander vorbeigehen oder gar sich stolz und kalt anblicken und Spottworte sagen oder ein Liedel an Brust liegen und lassen und weinen möchten. Ja, so unvernünftig ist die Menschennatur und es kann dann sogar dahin kommen, daß die zwei ihre böse Lust daran haben, einander bitter wehe zu tun und daß sie den Biß immer größer machen, der erst kaum bemerkbar war und der sich nun immer breiter und tiefer aufstaut, daß es kein Hinüberkommen mehr geben mag und sich die zwei immer zusammenfinden können. Dann geschieht es vielleicht nur noch, daß sie in einsamen, verlassenen Tagen einander denken oder in stillen Fahrten mit naßen Augen aus schmerzlichen Träumen aufwachen und sich in tiefem Seide gesessen müssen, daß es ganz anders, ganz anders mit ihnen befallen war und daß sie selbst in hartem Stöße ihr Glück mit den Füßen getreten haben.

Über meist erbarnt sich Mutter Natur mit der die Landkinder so eng und innig verbunden sind, ihrer hartköpfigen Brut und führt sie bald mit milder, bald aber auch mit rauher Hand wieder auseinander; oder sie überweist ihr Stuppelamt an die allergefährlichsten Dorf- hundert Genuß und Zufall, welche die Herzen der vernünftigen Dorflicher wieder zusammenleimen und fleischen, ehe die Sache schlimmer arten mag und die Liebe im Abend zugrunde gehen muß.

Und schlummern wollen auch die Liebeshände des Steinbauer-Burischen und der Lehnhans-Annal. Und dazu war es auf dem Wege vom Erntebrauch in die...

so möglich waren, um sie über Feld und Flur zu tragen. Und sie erzählten sich von vergangenen seligen und auch schweren Zeiten; wie auch die Eltern unter der Linde zusammengekommen und alle die anderen, die bereits gestorben und verstorben waren; wie hier in den schweren Kriegsjahren der Sammelpunkt gewesen und mancher Würger vom Feinde hierher verschleppt wurde, um Menschen schaft anzusehen über sein Das und Gut oder sich zu verantwörtlichen. Tagelohn durch las wohl auch der eine oder andere aus der mächtigsten Zeitung die neuesten Ereignisse, und die auf den um die Linde seligerten Steinen oder auf Baumstämmen sitzenden Nachbarn hörten hinaus zu, dann und wann ihrer Verwandlung Ausdruck gebend, wie doch nur so etwas passieren könne und wie die Welt so schlecht werde. Auch sah wohl ein altes Mütterchen mal einen gerührten Brief aus der Tasche nach las daraus vor, wie es ihrem Sohne in der Grube oder im Feindeslande gebe, und eine große und teilnehmende Augenüberlegung folgte ihren Worten. Die alten Männer, die einst in Spanien, bei Leipzig und Waterloo gewesen, sie wußten aber noch ganz andere Leidenszeiten zu erzählen und für sie war das noch dar nicht, was das Mütterchen alles von ihrem Sohne vorlas. Wenn dann das Gesicht von der Weibe kam und an seinem Lidauch eilte, dann trennten sich auch die Asten, denn es war die Zeit der Abendmahlzeit, und jeder ging heimwärts nach Hause, nachdem er sich wiederum für eine Woche „das Herz ausgegütet“ hatte.

Nach gar manchen konnte die Linde erzählen, auch von Lem und Liebe, von seliger goldener Zeit. Manches glückliches Ehepaar hat im Schatten der Linde das erste Wortchen von Liebe und froher Zukunft gesprochen und sich verständig die Hand gedrückt.

In katholischen Gegenden ward auch unser Herr Jesu mit dem großen Dorffest oder ein „Martel“, wie es im bayerischen Gebirge so viel vorkommt.

Schwerlich wer würde nicht mit einer gewissen Scham und einem Gehauch der Dorfliche denken, der Zeit, in welcher dieser Baum auch für ihn etwas Jenseitigeres und Liebes war, unter der er in der Welt so manches teure Menschenkind sich noch sitzen sieht, das er nimmer wieder zu Gefolge bekommt.

kommen, als sie auf dem Heimwege waren. Früh am Morgen schon waren der Frau und die Ammel mit anderen Dorflichen und -mädchen in die Stadt gegangen. Dort hatten sie sich dann im Gedränge in der Kauf- und Schaubuden hin- und hergetrieben lassen, hatten beim Marktständer gelacht, waren unter den verwunderten Zuschauern vor der Schaubude gestanden, wo ein Heber die große Trommel schlug und sie mit den weichen Häuten angrinte und hatten einander endlich beim Ausgehen und Einkäufen in den vielen, bunten Gesäßbüden geholfen. Und da die Ammel dem Franzel segnen wollte, wie gut sie ihm sei, kaufte sie ihm in alt-fränkischer, bäuerlicher Art ein „rotweißes“ Galstüchel, wie es die Bauernburschen gern unter den Strogen binden, das so brennendrot leuchtete wie der Mohr in den Ehrenfeldern draußen, wenn sie in der Sommer- sonne reifen. Der Franzel hatte seiner Liebsten gegenüber ein rotes Korallenherz geschenkt, das an einer feinen, silbernen Kette hing, und das sollte ihr sagen, daß auch sein großes Herz wie an einer silbernen Kette an sie gebunden sei.

Aber wie gern die beiden Dorflicher einander auch hatten, in aller beider Herzen hatte doch auch noch ein anderes Platz als ihre Liebe, das war ein ruppiger, schwarzer, kleiner Stein mit einer gar harten Stirne und bösen Augen — der schwarze Trödel. Und der wußte heute seine Zeit abzuwarten, als der Bursche gerade nicht an das brennende Lächeln dachte und das Bauernkind das Korallenherz vergessen unter dem Leibchen trug. Und das war auf dem Heimwege.

Es war ein brennender Nachmittag und auf dem weichen Sande der Wegbäume, auf dem Grase und den Büschen im Straßengraben lag dichter, grauer Staub. Und wenn ein Wagen vorbeifuhr, ließ er eine Staubwolke zurück, die sich langsam in die Felder senkte. Die jungen Leute, die schon einen halben Tag auf dem Stadtplatze herumgegangen waren, wurden deshalb bald müde und waren froh, als sie halbwegs zu der Herbergschänke kamen, wo die Hauptstraße ihre Einkehr hatten. Es standen auch einige Wagen davor mit Blenden und die schweren Pferde schaukelten in ihren garten drang Gläserfluren und der Klang einer Harmonika. Als die zwei Dorflicher eintraten, fanden sie an den Bretterbänken wegmüdes Landvolk, das sich einen Begetrunf gönnte; Hauptstraße probierten vor ihnen und ein letztes Wagenbündel ein langes Wanderlied dazu sang...

Schäfers dich, Gretlein, schüß dich,
Du mußt mit mir davon;
Das Roß wird dich beschützen,
Der Wein dann einstein.
O Bärglein, liebes Bärglein,
Wern will ich bei dir sein,
Die Woode auf dem Hebe,
Den Wettertag beim Wein. . . .

Während sich die Ammel zu bekannnten Sandbüden wand, die ihr beim Eintritte zuriefen und winkten, war

Während sich die Ammel zu bekannnten Sandbüden wand, die ihr beim Eintritte zuriefen und winkten, war

